

ERMLANDBRIEFE

Ostern

2008/1

Herausgeber:
Der Visitator Ermland
Erscheinen vierteljährlich
61. Jahrgang – Nr. 243 – ISSN 0014-0201
OSTERN-Einsendeschluss: 5. 02. 2008

Erinnerungen

sind es, die die Leere zu füllen suchen, die entsteht, wenn ein Mensch zu Gott gerufen wird. So erinnern wir uns an unseren verstorbenen Prälat Johannes Schwalke, Apostolischer Visitator Ermland em., der die Ermlandfamilie über ein Viertel Jahrhundert aus dem Ermlandhaus begleitet hatte. Folgen wir den Erinnerungen an ihn auf Seite 3 und den Geleitworten und guten Wünschen seiner Mitbrüder aus der Bischofskonferenz auf Seite 4.

Gnaden-Jubiläum

seiner Priesterweihe feierte Prälat Ernst Woelki in Bad Godesberg. Im Jahre 1938 - also vor 70 Jahren - wurde er von Weihbischof Dr. Josef Hammels im Kölner Dom zum Priester geweiht. Über die Jubiläumsfeierlichkeiten am 3. März 2008 können Sie auf Seite 6 lesen.

Baltikum

war das Thema der Tagung des Leutesdorfer Kreises - nun nicht mehr in Leutesdorf, sondern in Unkel, ebenfalls am Rhein. Zur Geschichte und Gegenwart der drei Staaten - Litauen, Lettland und Estland - referierten sowohl eigene als auch Gast-Referenten. In einem ausführlichen Bericht auf Seite 8 können Sie der Tagung folgen.

Neue Visitatoren

wurden von der Deutschen Bischofskonferenz ernannt für die Katholiken aus der Diözese Breslau und für die Russlanddeutschen. Näheres erfahren Sie auf Seite 5.

Diese Ausgabe der Ermlandbriefe enthält keine UEH-Beilage!

Wählen Sie Ihre Ermländervertretung

**Stimmzettel: Seite 21 / 22
Hinweise zur Wahl: Seite 23**

**Wählen heißt:
Visitator stärken!**



Ermlandhaus in Münster, St. Andreas-Kapelle: Das Fenster zeigt einen weit geöffneten Kelch. Er nimmt die zahlreichen Kreuze des Leids und der Not auf.

Im Zeichen des Kreuzes

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, bei Wallfahrten und Treffen, bei zahlreichen Begegnungen und durch viele Briefe bekomme ich immer wieder Ihren Apostolatseifer zu spüren. Daher möchte ich Ihnen allen herzlich danken für Ihr Glaubenszeugnis, für Ihre Treue, für Ihre Mitsorge und Mithilfe am Wohl unserer Ermlandfamilie, für Ihre Gebetsverbundenheit.

In unserer Andreaskapelle im Ermlandhaus zeigt das große Haupt-Fenster einen weit geöffneten Kelch. Er nimmt die zahlreichen Kreuze auf, die über ihm eingezeichnet sind. Was bedeutet das? Die Kreuze sprechen von Leid und Not der Vergangenheit und der Gegenwart. Die Kreuze sind aber auch Zeichen für unsere Gebete und Opfer. Alles das geben wir hinein in den Kelch, der in der Eucharistiefeier durch Christus dem Vater dargebracht wird und uns zum Heile dient.

Durch das Opfer Christi haben wir Gemeinschaft mit Ihm und sind so auch untereinander und miteinander verbunden. Prälat Kather hat einmal gesagt, die Ermländer seien eine Landsmannschaft vom Altar her. Der Altar führt uns zusammen bei all unseren Treffen, bei unseren Wallfahrten.

Eine ermländische Ordensschwester in der Mission schrieb: „Der Tag der Wallfahrt in Werl ist für mich ein großer Feiertag und der ‚Ermländische Freitag‘ ist fest in meinem Programm.

Ich weiß, dass dann für mich gebetet wird und ich tue es von hier aus auch und schließe die Ermlandfamilie, in der ich meine Wurzeln habe, fest in mein Gebet und Opfer ein.“

Prälat Hoppe hat - in Erinnerung an die „Gelobten Tage“ der Heimat - die „Ermländischen Freitage“ in der Ermlandfamilie eingeführt. Wir halten sie also seit vielen Jahrzehnten. Halten wir sie? Wem sie im Laufe der Zeit „abhanden gekommen“ gekommen sind, dem möchte ich sie erneut ans Herz legen:

Am ersten Freitag des Monats sagen wir Dank für alle Gaben und Gnaden, sind dankbar dafür, dass Gott uns geführt, für uns gesorgt hat.

Am zweiten Freitag bitten wir um den Frieden für die Herzen und Völker, für ein gutes Miteinander.

Am dritten Freitag beten wir für unsere Priester und Ordensleute. Wir beten für unsere Familien, dass sie den lebendigen Glauben an ihre Kinder weitergeben.

Am vierten Freitag gedenken wir unserer lieben Verstorbenen, aber auch jener Ermländer, an die niemand mehr denkt.

Für einen **fünften Freitag** im Monat fügte Prälat Schwalke das Gebet um die Gabe der Unterscheidung der Geister hinzu, d. h. zu erkennen, was uns im Leben zu Gott hinführt und was uns von Ihm entfernt.

Vielleicht nehmen Sie sich in diesen Ostertagen einmal die Zeit und le-

**Ermländer!
Enkel schicken!
Sofort!
Die GJE.**

Liebe Großeltern & Eltern,
Tanten & Onkels,
Ostern steht vor der Tür
und wir haben DIE Idee!
Schickt Eure Kinder & Enkel,
Nichten & Neffen
zur Ostertagung
nach Freckenhorst!
(Siehe: GJE-Teil Seite ...)

sen im Ermlandkalender 1963 nach, was Prälat Hoppe zu den „Ermländischen Freitage“ ausgeführt hat. Übrigens finden Sie sie auch im Gebetsanhang des „Lobet den Herrn“, dem folgendes Wort vorangestellt ist: Wenn das Ermland betet, wird der Heiland es führen, freilich der Heiland mit dem Kreuz.

Prälat Kather hat in seinen letzten Lebenstagen uns Ermländern gesagt: „Im Zeichen des Kreuzes habt Ihr Euch zusammen gefunden. Im Zeichen des Kreuzes sollt Ihr auch zusammen bleiben.“ Aber hinzugefügt hat er: „Man kann sich auch unter dem Kreuz freuen, man muss es nur verstehen.“

Liebe Ermländer, Sie werden in Werl einen besonderen Bischof-Kaller-Stand vorfinden, an dem P. Brahtz Ihnen alle Ihre Fragen zu Bischof Kaller und zum Stand seines Seligsprechungsverfahrens gern beantwortet.

Hier können Sie auch Ihre Spenden für den Seligsprechungsprozess und für die Ermländerseelsorge abgeben, da die Kollektenordnung an unserem großen Wallfahrtstag geändert wurde (vgl. auch Seite 30).

Liebe Ermländer, wir stehen in der Fastenzeit. Gemeinsam sind wir unterwegs auf Ostern zu. Wir werden dem Auferstandenen im Zeichen des Lammes, ja unseres Lammes, folgen, wohin er uns führt.

Ein gesegnetes, frohes Osterfest Ihnen und allen Ihren Anvertrauten
Ihr

**Visitator Ermland
Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel**

Einladung: 60 Jahre GJE

Wir laden ALLE Ermländer und Ermländerinnen ganz herzlich nach Freckenhorst ein, um gemeinsam mit uns den runden Geburtstag der Gemeinschaft Junges Ermland zu feiern.

Die Feier findet am Ostermontag, 24. März 2008, in der Landvolkshochschule Freckenhorst statt.

Beginnen wollen wir mit einem Gottesdienst um 15 Uhr und an-

schließend laden wir zur 60-Jahr-Feier bei Kaffee und Kuchen ein.

Wir versenden keine schriftlichen Einladungen und bitten daher darum, dieser Anzeige besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Über eine telefonische oder schriftliche Zusage bei Lucia Rinker würden wir uns sehr freuen.

Lucia Rinker: 0 62 21 / 32 61 934
lucia.rinker@gmx.de
Die GJE

Katholikentag 2008 in Osnabrück

24. Mai 2008

13.00 Uhr Vertriebenen-Gottesdienst

St. Johannes Apostel und Evangelist (in Rulle),
Klosterstr. 9, 49134 Wallenhorst

Klunker-Treffen

Wann: 30. Mai bis 1. Juni 2008

Wo: Johanneshaus, 35287 Amöneburg

Anmeldung: Aky Gossing, Wernigeroder Weg 2, 51061 Köln, Telefon: 0179-1832713 oder E-Mail: info@norbert-block.eu

Das Klunker-Treffen ist für junge Familien und Alleinstehende im Altersspektrum von 0 bis Mitte 50.

Ermländisches Landvolk e.V.

Seminar Junge Generation

Wann: 21. und 22. Juni 2008

Wo: Landvolkshochschule Hardehauen

Thema: Leben in und mit der Natur

Näheres in den Ermlandbriefen Ostern und Pfingsten 2008 oder bei Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann, Tel.: 0 20 58 / 70 946

Ermlandfamilie auf Pilgerschaft Ermland-Wallfahrt

3. - 10. September 2008

Stationen der Wallfahrt:

Stettin, Karthaus, Danzig, Dietrichswalde, Allenstein,
Frauenburg, Braunsberg, Rößel, Heiligelinde,
Nikolaiken, Springborn, Gnesen, Posen

Grundpreis: 665 Euro

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:

Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de

Wählen Sie Ihre Ermländervertretung

Stimmzettel 21
Hinweise zur Wahl 23

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,
25. März 2008

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Im Zeichen des Kreuzes 1
Msgr. Dr. Lothar Schlegel

KATECHISMUSECKE

Der Tod und die Hoffnung 3
Verklärt ist alles Leid der Welt
Pfr. i. R. Rüdiger Hinz

Erinnerung an Prälat Schwalke 3
Sind wir im Frieden? - Ja, wir sind!
Norbert Polomski

Prälat Johannes Schwalke † 4
Meisner: Es lohnte, ihm zuzuhören!

Erzbischof Dr. Zollitsch 4
Neuer Vorsitzender der DBK

Prälat Jung - Visitator Breslau 5
Visitator-Wechsel bei Breslauern
Visitatur Breslau

Visitator für Russlanddeutsche 5
Pfr. Dr. Alexander Hoffmann
Norbert Matern

Opferkerzen für Werl 19
Verzehren sich in Liebe und Gebet
Dorothea Ehlert

Neue Kollektenordnung 30
Werl-Wallfahrt 2008

Ermland - einst und jetzt

ERMLÄNDISCHE PERSPEKTIVEN
Ermländervertretung wählen 23
Unsere Zukunft sichern
Norbert Block, Vorsitzender ER

Teschner-Treffen 6
Ermländer in Brandenburg
Ulrich Teschner, Berlin / np

Katharinenfest in Münster 7
„Mit Gott fallen wir ...“
Martin Grote

In Gedanken im Baltikum 8
Leutesdorfer Kreis
Jutta und Hermann Brause

Zeit sinnvoll nutzen ... 9
Seminar „Junge Generation“
Sabine Behlau / Gabriele Kellmann

In froher Dankbarkeit 10
Erml. Vesper in Oelde
Rosemarie Stobbe

Mit Herzklopfen in die Heimat 11
Ermlandwallfahrt 2007
Martin Grote

Auf den Spuren Jesu 12
Ermländertreffen in Ludwigshafen
Angelika Kuss

Neues Fenster für Nusstal 12
Johannes der Täufer
Johann Biess

Dachsanierung erfolgreich 12
St. Nikolaus, Süßenthal
Irmgard und Otto Höltnigk

Tabernakel für Freudenberg 12
Freudenberg, Kr. Rößel
Johannes Nitsch

Besucher willkommen 12
Thater-Kapelle in Neudims renoviert
Konrad Thater

Aus dem Stumpf wächst ein Reis 13
KR Bombeck predigte in Wuppertal
Martin Grote

Ein Licht in der Dunkelheit 13
Kreiskommunität Rößel
Martin Grote

Verband Ermland 20
Päpstl. Miss.-Werk der Frauen
Monika Hoppe

Dittchen für Ermlandbus 30
Bus aus dem Ermland nach Werl
Kurt-Peter Engelberg

EV-Wahl 2008

Hinweise für die Wahl 23
Wahlzettel (ohne Seitenzahl) 21

Personalien

P. Niels Hoffmann gestorben 5
Gab sein Leben in Gottes Hand
Augustiner-Provinzialat

Pfr. Kunibert Schroeter † 5
Er liebte den Byzantinischen Ritus
red.

25. Kardinalsjubiläum 7
Visitor und Konsistorium konzelierten im Kölner Dom
Pfr. Achim Brennecke

Prälat Woelki feierte 70. Weihetag 6
Eine besondere Gnade
Beate Behrendt-Weiß

Manfred Ruhnau hoch dekoriert 6
Bundesverdienstkreuz am Bande
red.

Ulrich Reber 7
Ehren-Domorganist in Mazatenango
Walter Hagen

Extra

Krippe für Ermlandhaus 10

Ostpr. Internet-Bildarchiv 14
Kreis Rößel
Heinrich Ehlert

Radwanderungen auf Rügen 14
Unterwegs mit Maximilian Kaller

Stella Maris wird erweitert 14
Kallers Saat auf Rügen geht auf

Vergeblich jagt ihr den Sündenbock 19
... wir tun so, als sei alles normal
P. Oskar Wermter SJ

Lidwina sät - Comarapa erntet 20
Missionarin Sr. M. Lidwina Fox
Sr. M. Martha Suárez / M. Hoppe

Termine

Ostertreffen 2008 12

Einladung: 60 Jahre GJE 2

Katholikentag in Osnabrück
Vertriebenen-gottesdienst 2

Klunker-Treffen 2

Seminar Junge Generation 2 / 10
Ermländisches Landvolk

Ermland-Wallfahrt 2

Ermlandwoche in Uder 10

Ermlandwoche im Marienhof 10

Mit dem Bus nach Werl 14 / 31

Treffpunkte in Werl 30

60 Jahre und kein Ende 10

Deutsche Messen im Ermland 25

Gelegentliches Beisammensein 24

Fahrten in die Heimat 24

Wallfahrten und Treffen 32

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 30

Aus den Orden 23

Unsere Toten 26

Unsere Lebenden 27

Hochzeiten 25

Geburt 25

Ermländischer Suchdienst 31

Fröhlicher Suchdienst 25

Dies und Das 31

Verklärt ist alles Leid der Welt Der Tod und die Hoffnung

Von Pfarrer i. R. Rüdiger Hinz

In ein paar Tagen werden wir Ostern feiern. Die Vorbereitung auf dieses Hochfest der Kirche will ich mit einer Geschichte beginnen, die mir damals, als ich noch relativ jung war, begegnet ist.

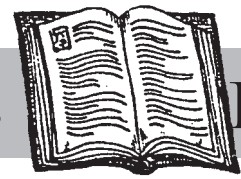
Ich war damals Vikar und Religionslehrer in einer Kleinstadt. Zu meiner Aufgabe gehörte auch der Religionsunterricht in der dortigen Berufsschule.

An eine Klasse der KFZ-Lehrlinge erinnere ich mich noch heute gut. Es war während der Zeit des großen Konzils in Rom (1962 – 1965). Es gab eine große Diskussion mit den etwa dreißig Jungen über den Sinn dieser wichtigen Versammlung. Viele Jungen beteiligten sich daran. Einer – ich nenne ihn Bernhard – hörte zu, sagte aber nicht viel. Dann meldete er sich: „Herr Vikar, eines haben die Bischöfe noch vergessen: Die Lieder im Gesangbuch ab der Nummer 325 müssten alle auf den In-

dex gesetzt werden. (Unter „Index“ verstand man eine heute nicht mehr bestehendes Verzeichnis kirchlicher Texte, die nicht so gut waren.) Erstaunt fragte ich ihn: „Bernhard, wie kommst Du denn darauf?“ Antwort: „Schauen Sie sich mal die Texte von den Totenliedern an. Ich singe da nicht mit.“ Und dann ging es weiter: „Also, falls ich sterben sollte, dann ist zu singen: ‚Verklärt ist alles Leid der Welt, die Gräber sind vom Glanz erhellt. Der Tod hat keinen Stachel mehr; gebunden liegt das Höllenheer‘ (Anmerkung: Der Text stammt aus der alten Fassung im Gotteslob, Nr. 220, 2 - Paderborner Gesangbuch Nr. 234, 9). Das war die Aussage eines damals 15-jährigen Jungen! Ich wusste, dass er Messdiener war und nicht in der heute häufigen „religiösen Schonzeit“ steckte.

Ob Bernhard gewußt hat, was kommen sollte? Einige Monate nach die-

Katechismus Ecke



ser Diskussion musste er aus einer Ferienfreizeit nach Hause geholt werden. Seine Schilddrüse war stark angeschwollen. Die Ärzte rieten zur Operation und sagten, dass es nicht gut aussehe mit Bernhard. Er starb in der Woche nach der Operation.

Mein Pfarrer, der die Familie gut kannte, und ich gingen zu den Eltern und Brüdern und da geschah für die damalige Zeit etwas Ungewöhnliches. Ich erzählte den Eltern von dem Gespräch als Bernhard die Totenlieder auf den Index setzten wollte. Die Mutter fragte darauf: „Können wir das in der heiligen Messe genauso machen? Er hat die Osterlieder immer gern gesungen.“ Die Frage wurde sofort mit „Ja“ beantwortet. Osterlieder bei einer Beerdigung sind kein Überspringen einer ernsten Sache. Es ist ein Trost, wenn man weiß, dass hier der Glaube Erfüllung gefunden hat.

Und die Lehre der Kirche, dass der Tod nicht das Letzte ist, sagt uns mehr als man - auch heute - nur zu oft über das Geheimnis vom Tod und Leben hört.

„Im Tod steht jeder einzelne vor Gott. Er wird über sein Leben Rechenschaft ablegen müssen. Im persönlichen Gericht wird Gott darüber urteilen. (...) Vor Gott gilt nicht, ob einer im Leben Erfolg oder Ansehen hatte; ob einer nach dem Urteil der Menschen ein Gerechter oder Sünder war. Gott richtet und urteilt nicht nach den Maßstäben der Menschen. Er sagt den Menschen aber, worauf es ankommt: sie sollen Gott aus ganzem Herzen lieben; sie sollen sein Wort hören, es befolgen und seinen Auftrag redlich erfüllen; sie sollen einander lieben, wie Christus die Menschen geliebt hat.“

(Aus: *Botschaft des Glaubens*, Seite 365)

Sind wir im Frieden? - Ja, wir sind!

Erinnerungen an Prälat Schwalke

Von Norbert Polomski

„Das können Sie mal später in meinem Nachruf schreiben!“, sagte Prälat Schwalke gelegentlich, als wir Mitarbeiter mit ihm noch regelmäßig im Ermlandhaus zu Mittag saßen. Nun wäre es soweit, Prälat Schwalke ist gestorben. Nun könnte ich all dies in seinem Nachruf schreiben. Doch über die einzelnen Episoden legte sich ein Schleier. Es ist, als ob sich die Erinnerung in einen Nebel hüllte. Nur die wohligen Gefühle der Erinnerung an diese Mittagsgespräche lassen die Seele dankend lächeln.

Auch wenn die Erinnerung an die einzelnen Themen nun verblasste, so hat uns Prälat Schwalke grundlegend geprägt. Sein Glaube steckte an. Seine täglichen Rituale gaben dem Tag eine feste Struktur. Seine Frömmigkeit war so schlicht, so einfach: Da war die tägliche heilige Messe, der Engel des Herrn, der Rosenkranz und die Tages-Heiligen als Vorbilder gottgefälligen Lebens. Eine schlichte Struktur, eine alltagstaugliche Gläubigkeit, die, wenn man nachfragte, Prälat Schwalke mit fundierter Theologie vertiefte. Die hohe Theologie war ihm nicht nur Philosophie, sie war gelebter Glaube im Gebet und Meditation, aber auch im Handeln.

Ob gelegen oder ungelegen, Prälat Schwalke stand auf, wenn die Zeit kam, den Engel des Herrn zu beten. Er unterbrach seine Tätigkeit, bei Tagungen den aktuellen Programmpunkt, gar eine engagierte Diskussion: „Es hat zum Engel des Herren geläutet. Lasst uns beten!“ So manche Teilnehmer verdrehten dabei die Augen und stöhnten: „Herr Prälat!“ Doch es sind gerade diese Momente, die seine Standfestigkeit im Glauben zeigten; der Gottesdienst stand für ihn immer an erster Stelle! Und Zeugnis für den Allerhöchsten zu geben, war ihm die wichtigste Selbstverständlichkeit; sei es im Restaurant, er stand auf und sprach das Tischgebet, sei es auf der Auto-

bahn bei Tempo 170, er betete den Rosenkranz, und das Brevier war ihm nicht nur eine Pflicht, sondern eine Quelle der Kraft und eine Freude.

Mit seinen Mitmenchen ging Prälat Schwalke zuweilen gar nicht zimperlich um. So manchen hat er tief gekränkt und verletzt. Doch dieses geschah meistens im Einsatz für Glauben und Kirche, zum Schutz seiner Mitarbeiter im Ermlandhaus, wenn sie von Außenstehenden kritisiert wurden, oder wenn er sich durch Bitten oder „Anweisungen“ („Herr Prälat, Sie müssen ...“) seiner lieben Ermländer überfordert fühlte. Oft aber war mit zunehmendem Alter auch seine Schwerhörigkeit der Grund für manchen Unmut, weil er seine Gesprächspartner nicht mehr richtig verstand. Bei uns im Ermlandhaus waren es oft Missverständnisse, die zu Verstimmungen führten und von niemandem so beabsichtigt waren. Doch solche Verstimmungen dauerten nicht lange. Hatte sich ein Mitarbeiter geirrt, so belehrte er – manchmal auch lautstark; war er im Unrecht, so kam er nach einer Zeit und legte als Zeichen seiner Vergebungsbite ein „Bömmchen“ hin mit einem knappen „Bitteschön!“ und „Sind wir im Frieden?“ Nach solchen Spannungen sagte er allerdings fast immer: „Lassen Sie sich deswegen keine Magengeschwüre wachsen!“ Damit war der Zwist aus der Welt.

Auch hatte er einen etwas grob anmutenden ostpreussischen Humor: So stellte er einmal bei einer anstrengenden Ermländer-Tagung, in der es über Ost-West-Politik und damit auch um die Nächstenliebe ging, in einer kleinen Gruppe fest: „Manchmal hängen



Prälat
Johannes
Schwalke:
geb. 10. 1. 1923
gest. 29. 10. 2007

mir die Ermländer zum Hals heraus!“ Erschrocken erwiderte eine Dame: „Aber Herr Prälat, das können Sie doch so nicht sagen!“ Darauf er: „Na gut, dann schluck ich´s runter. Dann liegen sie mir eben im Magen.“

Besucher im Ermlandhaus wurden zunächst vom Prälat Schwalke „desinfiziert“! So erging es jedesmal dem Konsistorium, dem Führungsrat der GJE (jetzt Vorstand), dem Ermlanderrat und allen Besuchern, die nicht „nur ins Büro“ kamen. Prälat Schwalke holte eine Flasche Korn oder Wodka, goss die Gläschen ein, reichte sie den Besuchern und bemerkte: „Man weiß ja nicht, was hier ins Haus so eingeschleppt wird. - Prost!“

„Wer anklopft, dem wird geöffnet!“ (Lk 11, 10), war Prälat Schwalkes Grundeinstellung - egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit. Ein Bedürftiger bekam immer seine belegten Brote; so gab es schon eine gewisse „Stammkundschaft“, die der „Herr Pfarrer“ nahezu täglich versorgte. So manchen Bittsteller gab er Geld für´s Essen oder für eine Übernachtung, für die Reparatur seines Fahrrades oder Mofas; andere brachte er mit seinem Auto dorthin, wohin sie hingebacht werden wollten auch nachts. Er vertraute den Menschen, dass sie ihm die Wahrheit über ihre Bedürftigkeit sagten. - In diesen Abschnitt gehört auch ein Denkkettel, den ich mir von Prälat Schwalke eingefangen hatte: Im Ermlandhaus wurde seinerzeit eine neue Telefonanlage mit mehreren Telefonnummern installiert. Da Prälat Schwalke gelegentlich über nächtliche Telefonanrufe klagte, wagte ich vorzuschlagen, eine „geheime“ Telefonnummer für ihn zu schalten. Daraufhin erlebte ich eine seiner „Explosionen“! Er als Priester müsse zu jeglicher Zeit für jeden Menschen, der in Not sei, erreichbar sein. Das sei seine priesterliche Pflicht, dafür werde er sich vor Gott verantworten müssen.

Er protestierte auch gegen Veröffentlichungen, die sich gegen die Vertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler oder gegen Gott und die Kirche richteten. Aber auch gegen eine Verwahrlosung der Sprache in der Werbung: Er

fand es gar nicht gut, wenn irgendetwas als „teuflich gut“ angepriesen wurde, oder dass Kinder in „Mephisto“-Schuhen ins Leben gehen sollten.

Auf seiner Lebenspilgerschaft pilgerte er gerne zu Heilsstätten und zu Gräbern von Heiligen und Seligen. Nach seiner Rückkehr hatten wir es oft nicht leicht: Wir wurden examiniert! Natürlich wussten wir vieles nicht über die Stätten oder die Personen zu denen er gerade gepilgert war. Das gab ihm die Gelegenheit, uns davon zu erzählen. Allerdings brachte er von jeder Reise für jeden seiner Mitarbeiter ein Mitbringsel mit: Ein Figürchen, eine Kerze, einen Anhänger, einen Rosenkranz z. B. von einer Rom-Fahrt, oder eine Kontakt-Reliquie aus dem Heiligen Land; manchmal war es aber auch nur eine Spezialität aus der jeweiligen Gegend. Nie hat er die Seinen im Ermlandhaus vergessen.

Prälat Schwalke war ein großer Heiligen-Verehrer. Es gab wohl kaum einen Heiligen, den er nicht kannte. Wenn er nur einen Namen hörte, wies er ihm einem Heiligen zu und empfahl dem Namensträger die Grabstätte, deren Ort er fast immer benennen konnte, zu besuchen.

Unter all den Heiligen des Himmels verehrte Prälat Schwalke besonders die Frauen und unter ihnen die drei Kirchenlehrerinnen: Katharina von Siena, Theresa von Ávila und Thérèse von Lisieux. Eine ganz besondere Passion aber war ihm die französische Nationalheilige Jeanne d'Arc. Er pilgerte auf ihren Wegen, studierte die Gerichtsakten und wohl alle Biographien; er war fasziniert von ihr.

Im Leben begegnet man vielen Menschen, die wichtig für das eigene Leben sind. Hierzu zählen gewiss die Eltern und die Familie, die Lehrer in der Schule und die Kapläne. Als Jugendlicher bin ich ende der 70-er Jahre in die „Fänge der GJE“ geraten und fand Gleichaltrige, die im Glauben gefestigt waren und auch mich stabilisierten. Ihr „Geistlicher Beirat“ war Prälat Johannes Schwalke. Er hat mich – wie kein anderer – für´s Leben geprägt! Ich bin Gott dankbar, Prälat Johannes Antonius Schwalke begegnet zu sein.

Gott schenke ihm die ewige Ruhe! - Und das ewige Licht leuchte ihm!

Neuer Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Erzbischof Dr. Zollitsch

Am 12. Februar 2008 haben die deutschen Bischöfe auf ihrer Frühjahrs-Vollversammlung in Würzburg Erzbischof Dr. Robert Zollitsch (Freiburg) zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz gewählt. Erzbischof Dr. Zollitsch folgt Karl Kardinal Lehmann (Mainz) nach, der das Amt des Vorsitzenden über 20 Jahre inne gehabt hat.

Erzbischof Dr. Robert Zollitsch wurde am 9. August 1938 in Philippsdorf

(Filipovo, im ehemaligen Jugoslawien) geboren. Er wurde am 27. Mai 1965 in Freiburg zum Priester geweiht. Am 16. Juni 2003 ernannte Papst Johannes Paul II. ihn zum Erzbischof von Freiburg. Am 20. Juli 2003 wurde er von Erzbischof em. Dr. Oskar Saier zum Bischof geweiht und in sein Amt als 14. Erzbischof von Freiburg eingeführt.

In der Deutschen Bischofskonferenz ist Erzbischof Dr. Zollitsch seit Septem-

ber 2003 Mitglied der Kommission für Geistliche Berufe und Kirchliche Dienste. Von September 2003 bis September 2006 war er Mitglied der Glaubenskommission. Darüber hinaus ist Erzbischof Dr. Zollitsch seit Juli 2004 Vorsitzender des Verwaltungsrates sowie des Verbandsausschusses des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD).

Erzbischof Dr. Robert Zollitsch wurde für eine Amtszeit von sechs Jahren zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz gewählt.

Karl Kardinal Lehmann hatte am 15. Januar 2008 seinen Rücktritt vom Amt des Vorsitzenden aus gesund-

heitlichen Gründen zum 18. Februar 2008 bekannt gegeben. Karl Kardinal Lehmann bleibt Bischof von Mainz und Mitglied der Deutschen Bischofskonferenz.

Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz bleibt Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff (Aachen). Der Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, Pater Dr. Hans Langendörfer SJ, und der Stellvertreter des Sekretärs, Dr. Rainer Ilgner, wurden für eine Amtszeit von sechs Jahren wiedergewählt.

[Quelle: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, www.dbk.de]

Kardinal Meisner: Es lohnte, ihm zuzuhören!

Prälat Johannes Schwalke †

Die Trauerfeierlichkeiten sind längst vorüber und der Arbeitsalltag ist eingeleitet. Nun kommt die Zeit, über die Reaktionen zu Prälat Schwalke's Tod zu berichten, denn in der Weihnachtsausgabe der Ermlandbriefe konnte nur die Todesnachricht aufgenommen werden, da die Ermlandbriefe kurz vor dem Druck standen.

Gestorben ist Prälat Johannes Schwalke am 29. Oktober 2007. Das Auferstehungsamt feierten wir am 5. November 2007 in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Daun / Eifel, wo Prälat Schwalke nach dem Wegzug aus Münster 1999 im Seniorenwohnheim der Katharinen-schwester gelebt hatte.

Es war eine würdige Feier, die der Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen, **Weihbischof Gerhard Pieschl aus Limburg**, mit Weihbischof Friedrich Ostermann aus Münster, mit Erzbischof Dr. Edmund Piszcz aus Allenstein (in Vertretung von Erzbischof Dr. Wojciech Ziemba) und mit dem Visitator Ermland Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel sowie etwa dreißig konzelebrierenden Priestern feierte. In seiner Ansprache zeichnete der Vertriebenenbischof den Lebensweg des Verstorbenen in warmen, persönlichen Worten nach.

Ebenso warmherzig sprachen der Weihbischof von Münster sowie der Erzbischof von Ermland. **Weihbischof Ostermann** lernte Prälat Schwalke als Apostolischen Visitator kennen und schätzte besonders seinen Einsatz für seine Landsleute. **Erzbischof Dr. Piszcz** las einen Brief von **Erzbischof Dr. Ziemba** vor, in dem er Prälat Schwalke als einen Priester bezeichnete, der auf dem Weg gewesen sei, die Versöhnung der Menschen mit Gott und den Menschen miteinander zu suchen, und dass er seine eigenen Erfahrungen sowie die schmerzvollen Erfahrungen seiner Landsleute großzügig Gott aufzuopfern verstand und auf diese Weise geduldig am Weg der Versöhnung der Völker baute.

Viele Bischöfe kondolierten zum Tod von Prälat Schwalke schriftlich und bekundeten uns Ermländern ihr Beileid.

Bischof Heinrich Mussinghoff von Aachen erinnert sich an Prälat Schwalke, dass er viel dafür tat, dass die Gemeinschaft der Ermländer zusammenhielt, denen der Glaube, das Singen und auch das Essen wichtig waren.

Bischof Norbert Trelle von Hildesheim dankte Gott für den reichen Segen, der vielen Menschen durch das selbstlose Wirken von Prälat Schwalke

zuteil wurde, er dankte aber auch Prälat Schwalke selbst für die unermüdliche seelsorgliche Arbeit über so viele Jahre.

Erzbischof Ludwig Schick von Bamberg wünschte dem Verstorbenen, der Herr möge alle seine Mühen und seine Arbeit für den Aufbau des Reiches Gottes sowie für seinen Einsatz für die Verständigung zwischen Polen und Deutschen reichlich vergelten und ihm Anteil am ewigen Leben geben.

Erzbischof Joachim Kardinal Meisner von Köln würdigte Prälat Schwalke als einen seit Jahrzehnten überzeugenden Sprecher und Vertreter der Ermlandfamilie, denn alles, was er in seinem Verkündigungsdienst aussprach, kam aus seinem tiefen, gottliebenden Herzen. Er sei von Kindheit an mit der Mutter Christi, die auch die Mutter der Kirche ist, eng verbunden gewesen. Und wörtlich: „Als Prälat Schwalke noch Mitglied der Bischofskonferenz war, lohnte es sich immer, besonders aufmerksam hinzuhören, wenn er das Wort ergriff. Er sprach nie zu seinen Gunsten, aber immer für die Seinen, die ihm anvertraut waren. Er wird mir in der Wahrnehmung unserer Kirche in Deutschland fehlen.“

Der bischöfliche Offizial der Diözese Münster, Domkapitular Msgr. Martin Hülskamp, der das Seligsprechungsverfahren für unseren Bischof Maximilian Kaller stetig voranbringt, schreibt: „Prälat Schwalke war (...) ein engagierter und überzeugender Brück-



In der Pfarrkirche St. Nikolaus in Daun feierten drei Bischöfe und etwa dreißig Priester das Auferstehungsamt für unseren verstorbenen Apostolischen Visitator Prälat Johannes Schwalke.

Foto: Christoph Teschner, Nidderau

kenbauer zwischen der Vergangenheit und Gegenwart des polnischen Volkes und des deutschen Volkes an der Wunde der Vertreibung der deutschen Zivilbevölkerung aus ihrer angestammten Heimat. Es ist mein Wunsch, der sich mit dem Gebet für den Verstorbenen verbindet, dass sein Mühen und Wirken hier auf Erden weitergeführt werde und Prälat Schwalke für seinen menschlichen und seelsorglichen Einsatz vor dem ewigen Hohen Priester Christus die Vergeltung finde für all das, was er den Menschen so segensreich erwirken konnte.“

Der **Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz P. Dr. Hans Langendörfer** schrieb: „Ich denke dankbar an die Begegnungen und Gespräche zurück, in denen mich Prälat Schwalke an seinem Glauben und seiner Heimatverbundenheit teilhaben ließ, und in denen er zu beeindrucken, anzuregen und bisweilen zu verblüffen wusste.“

Im Namen der Deutschen Bischofskonferenz und auch im eigenen Namen sprach der Vorsitzende **Bischof Karl Kardinal Lehmann** sein Beileid aus. Kardinal Lehmann hob hervor: „Mit dem dortigen Erzbischof Edmund Michael Piszcz (...) verband ihn die gemeinsame Sorge um die Seelsorge vor Ort und um den Aufbau von Partnerschaften. Das Ermländische Hilfswerk – die Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung – konnte viel zur Unterstützung der Pfarrgemeinden dort und für die Renovierung der Heimatkirchen beitragen. Ich konnte selbst einige Gemeinden besuchen. In diesen 25 Jahren als Apostolischer Visitator (...) hat Prälat Schwalke loyal, konstruktiv und für uns Bischöfe auch gewinnbringend in den Beratungsgremien unserer Bischofskonferenz mitgearbeitet. (...) Für die vielen sichtbaren und unsichtbaren Früchte seines Wirkens, um die nur Gott, der Herr, allein weiß, rufen wir ihm ein herzliches Vergelt's Gott nach.“

Auch wir Ermländer danken unserem verstorbenen Apostolischen Visitator Prälat Johannes Schwalke, dass er uns auf unserer irdischen Pilgerschaft begleitet hat und bitten mit den Worten unseres Prälaten: „Möge der Herr ihm ein reicher Lohner sein!“

R. I. P.



Auf dem Friedhof in Daun wird Prälat Schwalke vom Visitator Ermland, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, neben den Katharinen-schwester beigesetzt.

Foto: Christoph Teschner, Nidderau

Er gab sein Leben zurück in Gottes Hand

P. Niels Hoffmann gestorben

In der Nacht zum Sonntag, 3. Februar 2008, gab unser lieber Bruder P. Niels (Johannes) Hoffmann [Anm. d. Red.: Dem einstigen Jungen Ermland als „Joho“ bekannt] im Alter von 71 Jahren sein Leben zurück in Gottes Hand. Schon seit langem war es zwar um seine Gesundheit nicht gut bestellt. Sein Sterben kam aber für uns alle überraschend. Am Morgen wurde er zum Gottesdienst in der Klosterkirche erwartet. Da er als zuverlässig und pünktlich bekannt war, sorgte sich P. Markus sehr um ihn. P. Arno fand ihn schließlich in seinem Zimmer.

P. Niels wurde am 17. Dezember 1936 in Elbing als Sohn des Schuhmachermeisters Bernhard Hoffmann und seiner Frau Gertrud geboren. 1945 aus seiner Heimat vertrieben, kam er in ein Dorf bei Magdeburg und lebte bis 1951 in Halberstadt/Harz. Nach den Jahren in der Klosterschule Germershausen von 1951 bis 1953 war er bis zu seinem Abitur 1959 in Münsterstadt. 1957 als Oblate eingekleidet, erhielt er den Namen Fr. Martin, verließ aber vor Beginn des Noviziats den Orden. Seine Ausbildung zum Priester erhielt er von 1960 bis 1967 in Frankfurt/St. Georgen, Münster und im Priesterseminar Osnabrück. Am 28. Januar 1967 wurde er dort zum Priester für die Diözese Ermland geweiht, was seiner herzlichen Verbundenheit zu seiner Heimat entsprach.

In den Jahren als Pfarrer in Uetersen/Holstein reifte in ihm erneut die Berufung zum Leben in der Gemeinschaft der Augustiner. So bat

er im Alter von 53 Jahren 1989 um Aufnahme und verbrachte sein Noviziat in Münnerstadt. „Wie ein ausgetrockneter Schwamm“, so beschrieb er es selbst, sehnte er sich nach der Fülle von Arbeit und Krankheit - nach Ruhe, Stille und Meditation. Es war für ihn ein „Sabbatjahr“, in dem er körperlich und seelisch gesunden und Kraft schöpfen sollte. Neben dem Ordensvater Augustinus wählte er sich Niels Stensen als Vorbild für seinen neuen Lebensabschnitt. An seinem Wehetag 1990 legte er die einfache Profess ab.

Mit seiner ganzen Leidenschaft und engen Verbundenheiten zu den ihm anvertrauten Menschen wirkte er als Seelsorger in Weiden, Dülmen und Karthaus, Germershausen und Bernshausen und zuletzt in Münsterstadt. Die Brüder im Betreten Wohnen St. Michael profitierten sehr von seiner väterlichen und gewissenhaften Art, die Prokuratur zu verwalten und als Subprior für sie da zu sein.

Niels strahlte von seiner Erscheinung und seinem Wesen her Gemütlichkeit aus. Aus vollem Herzen lebte er sein Priester- und Augustinersein und konnte damit viele Menschen beschenken. Er, der gerne aus seiner Fülle geteilt hat, darf sich nun ganz von Gott erfüllen lassen.

Am Aschermittwoch, 6. Februar 2008, feierten wir in der Münnerstädter Stadtpfarrkirche das Requiem. Anschließend erfolgte die Beisetzung in unserer Gruft.

P. Dr. Arno Meyer OSA, Prior

P. Raimund Klinke OSA, Provinzial

Er liebte den Byzantinischen Ritus

Pfr. Kunibert Schroeter †

Am Sonntag, 3. Februar 2008, hat Gott der Herr seinen Priester Kunibert Schroeter zu sich in seinen ewigen Frieden gerufen.

Pfarrer Kunibert Schroeter wurde am 18. April 1934 in Braunsberg geboren und erhielt am 2. Februar 1963 im Dom zu Osnabrück die Priesterweihe durch Bischof Helmut Hermann Wittler für die Diözese Ermland.

Nach ersten Kaplansjahren in der Diözese Osnabrück studierte er am Collegium Russicum in Rom und erhielt 1970 die Vollmacht der Zelebration im Byzantinischen Ritus. Im Anschluss übernahm er eine Dozententätigkeit im Priesterseminar in Königstein/Ts für östliche und russische Theologie, Kirchengeschichte und marxistische Philosophie. Vorübergehend übernahm er auch die Aufgaben des Rektors des Priesterseminars und war mit der Seelsorge an den ukrainischen Katholiken betraut. Von 1978 bis 1990 war er in der Militärseelsorge in unterschiedlichen Verantwortungsbereichen tätig. Danach übernahm er Aufgaben im Bereich der Männer- und Frauenorden in Niederaltaich und Tepl-Obermedingen in Süddeutschland. 1995 wurde er mit der Leitung der St. Nikolaus Gemeinde

in Berlin-Kreuzberg für die Gläubigen des Byzantinischen Ritus betraut. Im Zuge der Neuordnung der Vertriebenen-seelsorge im Jahre 1999 wurde er in das Erzbistum Berlin inkardiniert. Seinen Ruhestand seit 2002 verlebte er zurückgezogen im Pfarrhaus von Berlin-Marzahn.

In Treue und Zuverlässigkeit zu seiner ermländischen Heimat und zu den Ermländern in Deutschland hat er für die Ermländer im Berliner Raum mitgesorgt und war immer helfend zur Stelle. Den ermländischen Priestern war es stets eine Freude, ihm auf Priestertagungen und Wallfahrten als lieben geschätzten Mitbruder zu begegnen.

Für all sein Beten, sein Opfern und seinen Einsatz für die Ermlandfamilie danken wir ihm herzlich und empfehlen ihn der Barmherzigkeit Gottes.

Die Beerdigungsämter wurden am Freitag, 8. Februar 2008, in der Pfarrkirche „Von der Verklärung des Herrn“, Berlin-Marzahn und am Donnerstag, 14. Februar 2008, in der Pfarrkirche St. Heinrich in Kiel gefeiert. Die Beisetzung fand am 14. Februar 2008 im Anschluss an das Requiem auf dem Nordfriedhof in Kiel statt.

red

Visitator-Wechsel bei den Breslauern

Prälat Franz Jung ist neuer Visitator Breslau

Prälat Franz Jung - Visitator für die Priester und Gläubigen aus dem Erzbistum Breslau und der Grafschaft Glatz

Der für das Jahr 2008 von der Deutschen Bischofskonferenz beauftragte Visitator Breslau ist der erste der Visitatoren, der für zwei ehemalige ostdeutsche Bereiche zuständig ist. Seit 1983 ist Prälat Franz Jung Visitator für die Katholiken des preußischen Anteils der Erzdiözese Prag. Dort gab es seit 1810 für den Vertreter des Prager Erzbischofs den einmaligen Titel Großdechant. 1920 wurde die Grafschaft Glatz zum Generalvikariat erhoben und der Großdechant nahm als stimmberechtigtes Mitglied an der Deutschen Bischofskonferenz teil.

Die Stationen des Visitators Franz Jung, der nun für ein Jahr die Breslauer Katholiken betreut: geboren am 3. 12. 1936 Neundorf, Grafschaft Glatz, aufgewachsen bis zur Vertreibung 1946 in Gläserndorf bei Mittelwalde. 1958 Studium in Münster und München, 1964 Priesterweihe in Münster. Kaplanstellen waren: Wesel, Moers, Goch. 1976 wurde er Pfarrer in Duisburg-Walsum, 1982 Diözesanpräses der KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung). 1983 berief ihn die Deutsche Bischofskonferenz zum Kanonischen Visitator für die Priester und Gläubigen des preußischen Anteils der Erzdiözese Prag der Grafschaft Glatz. 1984 erfolgte die Ernennung zum Päpstlichen Ehrenprälaten, 1990 zum Apostolischen Protono-

tar. Dazwischen folgte 1989 der Abschied als Diözesanpräses der KAB und die Ernennung zum Pfarrer von St. Aegidii in Münster. Ab 2000 wurde Prälat Franz Jung freigestellt für die Seelsorge an den Grafschaft Glatzer Katholiken und hilft seitdem als Subsidiar in der Seelsorgeeinheit Münster - Mecklenbeck, Roxel und Albachten.

Visitator Franz Jung hat acht Geschwister und seit 1958 seine Grafschaft Glatzer Landsleute als große Familie erlebt und mitgestaltet. Er war aktiv in der Jungen Grafschaft und im Grafschafter Familienkreis. Heimattreffen mit Gottesdiensten und Wallfahrten seiner Landsleute in Werl, Telgte und in die Heimat sind ihm ein großes Anliegen. Seit 1998 läuft der Prozess zur Seligsprechung vom Grafschafter Jugendseelsorger Kaplan Hirschfelder. Die bald zu erwartende Seligsprechung in Münster soll mithelfen, dass Deutsche, Polen und Tschechen den Weg zueinander finden und gemeinsam am Aufbau Europas im christlichen Geist mitwirken.

Die Aufgaben der Visitatoren wurden von der Deutschen Bischofskonferenz 1998 so beschrieben:

1. Bewahrung der Identität
2. Brückenbau zu Polen und Tschechen
3. Ächtung der Vertreibung

In diesem Sinn sieht Visitator Franz Jung seine Aufgaben auch für Priester und Gläubige des Erzbistums Breslau.

Visitatur Breslau

Pfr. Dr. Alexander Hoffmann

Neuer Visitator für Russlanddeutsche

Von Norbert Matern

In der Dreifaltigkeitskirche von Wiesbaden wurde am 2. Dezember 2007 der bisherige Pfarrer des Pfarrverbundes Schweitenkirchen der Erzdiözese München-Freising, Dr. Alexander Hoffmann, in sein neues Amt als Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Seelsorge an den Deutschen Katholiken aus den GUS-Staaten eingeführt. Dem feierlichen Pontifikalamt stand der Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Spätaussiedlerseelsorge, der Limburger Weihbischof Gerhard Pieschl, vor. Begleitet wurde die Messfeier vom 50-köpfigen Chor der Russlanddeutschen aus der Diözese Augsburg.

Pieschl überreichte dem neuen Visitator ein von einem deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien angefertigtes Holzkreuz mit der Inschrift „Jesus Christus siegt“. Eine Russlanddeutsche brachte eine Ikone zum Altar. Weihbischof Pieschl wandte sich in seiner Predigt an die „Herde in der Zerstreuung.“ „Ihr wurdet in Eurer Heimat von den Kommunisten verlacht und verspottet, seit 1941 blutig verfolgt, nun müsst Ihr hier eine zweite Heimat finden. Die Kirche will Euch dabei helfen.“ An den von acht Conze-

lebranten begleiteten Visitator gerichtet, sagte Pieschl: „Du sollst Dich als Seelsorger der Schwachen annehmen, Träge wachrütteln, Verzagte ermutigen“ und verlas die von Kardinal Lehmann unterzeichnete Ernennungsurkunde.

Bei einem anschließenden Empfang im Piushaus dankte der Vorsitzende der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, Adolf Fetsch, dem aus Karaganda stammenden Pfarrer Hoffmann für seine Bereitschaft, die Seelsorge an den rund 700 000 russlanddeutschen Katholiken zu übernehmen.

Pfarrer Dr. Alexander Hoffmann wurde 1958 in Karaganda, Kasachstan, geboren. Er siedelte 1980 mit seinen Eltern und Geschwistern nach Deutschland über, studierte Katholische Theologie an den Universitäten Freiburg und München und promovierte über den Dialog der Religionen im Fach Fundamentaltheologie an der Universität Regensburg. 1991 wurde er im Freisinger Dom zum Priester geweiht und war zuletzt Pfarrer des Pfarrverbundes Schweitenkirchen in der Erzdiözese München und Freising. [Quelle: www.dbk.de/aktuell (am 20. 2. 2008)]

[red]

Eine besondere Gnade

Prälat Ernst Woelki feierte 70. Weihetag

Von Beate Behrendt-Weiß



Weihbischof Dr. Heiner Koch (Mitte) zelebrierte den Gottesdienst zu Ehren des Jubilars Ernst Woelki (links, hinter der Kniebank). Foto: Beate Behrendt-Weiß

Jubiläen gibt es immer und überall. Aber dieses Jubiläum, das Prälat Ernst Woelki am 3. März 2008 feiern durfte, gehört zu den ganz seltenen. Auf den Tag genau waren es 70 Jahre her, seit er zum Priester geweiht worden war. Der Jubilar, der im Dezember diesen Jahres sein 95. Lebensjahr vollendet, lebt seit 60 Jahren in Bonn-Bad Godesberg, wo Weihbischof Dr. Heiner Koch gemeinsam mit vielen anderen Geistlichen ein Festhochamt zu seinen Ehren zelebrierte. Er bezeichnete Woelki in seiner mit Applaus bedachten Predigt als „Mensch

der Gnade, Prophet der Ewigkeit und Zeuge der Verbindlichkeit Gottes“.

Prälat Ernst Woelki wurde am 9. Dezember 1913 in Emmerich am Niederrhein geboren. 1938 wurde er von Weihbischof Dr. Josef Hammels im Kölner Dom zum Priester geweiht. Ein Jahr später folgte er dem Ruf von Bischof Maximilian Kaller, Seelsorger im Ermland zu werden, woher seine Eltern stammten. In Sensburg erlebte er Krieg, Flucht und Vertreibung mit all den schrecklichen Erfahrungen. Nach verschiedenen Stationen kam er 1948

nach Bonn, wo der beliebte Priester und Seelsorger bis zu seiner Pensionierung als Schulpfarrer tätig war.

Nach dem Eintritt in den Ruhestand vertiefte der emeritierte Konsistorialdekan seine Passion zu den Ermländern, denen er sich immer tief verbunden fühlte. Den Dank dafür brachten ihm der Visitator Ermland, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, sowie die Konsistoriumsmitglieder Kreisdechant Achim Brennecke und Pfr. Franz Rosenkranz. Dr. Schlegel dankte in seiner Ansprache für Woelkis „überlegte und zfassende Art“, die die Ermlandarbeit vorangebracht habe. Er erinnerte an einen gemeinsamen Aufenthalt im Ermland, an beeindruckende Gespräche und die „brüderliche Atmosphäre“, die die Zusammenarbeit im Konsistorium geprägt habe.

Aber auch die Seelsorge in Bonn blieb dem mit vielen Auszeichnungen geehrten Geistlichen stets ein Anliegen, wo er vielen Gemeindemitgliedern zu einem engen Vertrauten und Begleiter geworden ist. Pfarrer Dr. Wolfgang Picken als auch Vertreter von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat der Gemeinde St. Andreas und Evergisus dankten dem Jubilar für all seine Dienste und bezeichneten ihn als „großen Schatz für die Gemeinde.“



Der Jubilar Prälat Ernst Woelki feierte sein 70-jähriges Priesterjubiläum.

Foto: Beate Behrendt-Weiß

Zum Ende des Gottesdienstes ergriff Prälat Ernst Woelki, dem der ganze „Rummel“ ein bisschen unheimlich zu sein schien, selbst das Mikrofon. Tiefe Lebens- und Glaubenserfahrung sprach aus seinen Worten: Er sei glücklich, dass er Priester sein darf, dass er den „Sprung gewagt habe, zu dem Einen, der uns trägt.“ Mit Blick auf den einzigen von seinerzeit 72 Mitbrüdern, der aus seinem Weihejahrgang noch lebe, sagte er: „Wir sind sozusagen die letzten Mohikaner.“

Und alle hoffen, dass er es noch ein bisschen bleibt.

Herzlichen Glückwunsch!

Bundesverdienstkreuz am Bande

Manfred Ruhnau hoch dekoriert

Am 15. Januar 2008 überreichte der Landrat des Rhein-Siegkreises im Kreishaus in Siegburg an Herrn Manfred Ruhnau das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande.

Manfred Ruhnau ist den Menschen seiner ostpreußischen Heimat seit mehr als 50 Jahren aufs engste verbunden. Er gründete die Ostpreußenjugend in Bonn und war lange Jahre deren Vorsitzender. Später engagierte er sich bei den verschiedensten Gruppen der Landsmannschaft Ostpreußen in Bonn und in Nordrhein-Westfalen. Er sah seine Aufgabe darin, den heimatlos gewordenen Menschen in der Fremde Halt und Zuversicht zu geben.

Später arbeitete Manfred Ruhnau in der Gemeinschaft seines Heimatkreises Braunsberg mit. Schon 1983 wurde er dort in den erweiterten Vorstand gewählt. Hier konnte er seine reichen Er-

fahrungen aus der landsmannschaftlichen Arbeit einbringen.

Manfred Ruhnau bemühte sich, auf vielen Gruppenreisen nach Ostpreußen die Erinnerungen seiner Landsleute an die eigene Heimat und die ihrer Eltern und Vorfahren wach zu halten, aufzufrischen und zu vertiefen. Dabei vermittelte er besondere der nachwachsenden Generation und vielen Freunden Deutschland ein beeindruckendes Bild Ostpreußens.

Mit großer Hingabe bemüht er sich in der heute polnischen Heimat um gute menschliche Beziehungen zu den nun dort lebenden unterschiedlichsten Volksgruppen, insbesondere natürlich zu der deutschen Minderheit. Er unterhält gute Kontakte zu den dortigen kommunalen und kirchlichen Einrichtungen.

Seine Landsleute wählten ihn 1999 zum Vorsitzenden ihrer Kreisgemein-



Manfred Ruhnau, trägt sichtlich stolz das Bundesverdienstkreuz. Foto: privat

schaft Braunsberg. In dieser Funktion organisiert er regelmäßige Treffen zwi-

schen den ehemaligen und jetzigen Bewohnern Braunsbergs (Braniewo).

Ein besonderer Höhepunkt war die Einweihung eines Denkmals in Frauenburg (Frombork) zur Erinnerung an die Flucht über das Frische Haff und die unzähligen Toten im Januar / Februar 1945. Dieses zusammen mit der polnischen Verwaltung von Frauenburg über einen langen Zeitraum vorbereitete Ereignis fand ein positives Echo in Deutschland und in Polen.

Manfred Ruhnau konnte die guten Beziehungen zu den heute polnischen Bewohnern unserer Heimat ausbauen und vertiefen und damit das über eine lange Zeit vorherrschende Freund-Feind-Bild zwischen Deutschen und Polen überwinden.

Neben seinem liebevollen Einsatz für die Landsleute engagierte sich Manfred Ruhnau auch im politischen Bereich seines jetzigen Wohnortes. In Sankt Augustin war er von 1994 bis 2004 gewähltes Mitglied des Stadtrates.

Die Ermlandfamilie gratuliert herzlich. **red**

Ermländer in Brandenburg

Teschner-Treffen

Von Ulrich Teschner, Berlin (np)

Vom 11. bis 13. Mai 2007 fand das dritte Treffen der Familie Teschner nach der Wende, nach dem Fall der Mauer, statt. Nach Begegnungen in Bedenbostel bei Celle und in der Lüneburger Heide fand es diesmal im Guts- hotel Gnewikow bei Neuruppin im Land Brandenburg statt.

Die Familie Teschner kommt aus Münsterberg, Kr. Heilsberg, in der Nähe von Guttstadt. In Münsterberg hatte Josef Teschner (1873) und seine Frau

Rosa (1873, geb. Kinzel) ein kleines Gut. Aus dieser Ehe gingen elf Kinder hervor, acht Jungen und drei Mädchen. Nun trafen sich die Kinder der Kinder und Kindeskinde, alle Teschner, hier in Neuruppin.

Nach Neuruppin war der Sohn Josef schon Anfang der dreißiger Jahre gekommen, um hier als Kaufmann eine Stelle in einem jüdischen Kaufhaus anzutreten. Neuruppin spielte während der Flucht Anfang 1945 für die Te-

schners aus Münsterberg eine wichtige Rolle. Die Wohnung der Teschners in Neuruppin war Stützpunkt und Zufluchtsort. Hier holten sich die geschwächten Großeltern, hier trafen Onkel und Tanten ein und Cousine Anneliese wurde in Neuruppin geboren.

Dann zogen die Verwandten in Richtung Celle weiter, von wo sie später in ganz Deutschland ausschwärzten. Eine kleine Gruppe der Teschners blieb in Neuruppin, in der späteren DDR zurück. Mit dem Bau der Mauer drohten die Familienbande zu zerreißen. Besuche waren nicht möglich, Brief- und Kartengrüße nur selten.

Aber nach der Wende trafen wir uns wieder und jetzt das große Te-

schner - Treffen Anfang Mai in Neuruppin. Auf einem Abschlussfoto sieht man achtzig Personen, alle Teschners, und das waren noch nicht alle. Wichtig war, dass viele junge Teschner 's beim Treffen waren. Sinn und Zweck dieser Begegnung war es ja, dass wir die Erinnerung an unsere nun schon so ferne Heimat wach halten und wir unsere Geschichten aus Münsterberg an die jungen Leute weitergeben und so bewahren.

Geplant ist natürlich ein nächstes Treffen und dann wollen wir gemeinsam eine Chronik der Familie Teschner aus Münsterberg in / Ostpr. erarbeitet haben; die Heimat dürfen wir nicht vergessen.

Visitator und Konsistorium konzelebrieren im Kölner Dom

25. Kardinalsjubiläum

Von Pfr. Achim Brennecke (np)

Am Sonntag, 10. Februar 2008, feierte im Kölner Dom Erzbischof **Joachim Meisner** den 25. Jahrestag seiner Kardinalserhebung. An dem festlichen Pontifikalamt, in dem der neuernannte Kurienkardinal Josef Cordes aus Rom die Festpredigt hielt, nahmen neben unserem Visitator Ermland Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel auch fünf Konsistorialräte (Dekan Lewald, Prodekan Dr. Fischer, KR Prof. Dr. Brandt, KR Duschinski und KR Brennecke) als Konzelebranten teil. Die Verbundenheit zu den Ermländern drückte Kardinal Meisner im Schlusswort des Festgottesdienstes aus. Er dankte dem Konsistorium und den Ermländern für das Kommen und erinnerte an die Ermländerseelsorge in

der Nachkriegszeit. Besonders hob er Bischof Maximilian Kaller und seine Leistung als Vertriebenenbischof hervor. Dieser Bischof der Ermländer habe bei ihm (Meisner) einen großen Eindruck hinterlassen – gesprochen im Hohen Dom zu Köln. Hier in der Krypta ruht Kardinal Philippus Krentz, ein ehemaliger Bischof des Ermlandes, und auf dem Domherrenfriedhof liegt Dr. Aloys Marquardt, der letzte deutsche Domdechant von Fraunenburg, begraben.

Anschließend im Erzbischöflichen Haus konnten die Ermländischen Konsistorialräte Herrn Kardinal Meisner eine gerahmte Fotografie der rekonstruierten Monstranz von Heiligelinde als Geschenk der Ermländer überreichen.

Ehren-Domorganist an Kathedrale zu Mazatenango

Ulrich Reber

Von Walter Hagen

Se. Exzellenz Pablo Vizcaino Prado, Bischof der Diözese Suchitepéquez-Retalhuleu mit Sitz in Mazatenango, der drittgrößten Stadt Guatemalas, zeichnete Ulrich Reber (früher: Kaiserstr. 14, Osterode), Mosbach, mit dem Titel eines Ehren-Domorganisten an der Kathedrale San Bartolomé zu Mazatenango mit Schreiben vom 3. 12. 2007 aus. Zugleich erhielt er ein Diplom, um Jugendlichen im Bezirk von Nuevo San Carlos, Departamento Retalhuleu, Unterricht erteilen zu dürfen.

Während seines Studiums in Münster (Westf.) erhielt Ulrich Reber Unterricht im künstlerischen Orgelspiel bei Dommusikdirektor und Domorganist Heinrich Stockhorst (Erfurt und Münster). Er studierte später noch an

den Hochschulen in Stuttgart und Heidelberg.

Schon seit langen Jahren ist er vornehmlich in Lateinamerika, aber auch in Südosteuropa, als Biologe tätig; seit seiner Pensionierung ehrenamtlich im Rahmen des Senior Experten Service (SES), Bonn, hauptsächlich aber in den andinen und tropischen Gebieten Perus und in Guatemala. Er hat dort viele karitative Projekte nebenher gefördert und sich auch um den Kirchenbau, die Ausbildung von Jugendlichen und den Häuserbau für Arme und deren Alimention gekümmert oder Gelder für deren ärztliche Behandlungen aufgetrieben.

Er ist familiär des Deutschen Ordens (O.T.).

„Mit Gott fallen wir von keinem Rad herunter!“

Katharinenfest in Münster

Von Martin Grote

Wer sich im Norden von Münster in Richtung Kinderhaus begibt und den Ermlandweg passiert, dem fällt als erstes nicht unsere Visitatur, sondern ein weitaus größeres Gebäude ins Auge: das Kloster der Katharinen-schwester mit seiner geräumigen Kirche. Auf Gemeinschaft und Offenheit wurde hier schon immer Wert gelegt, ganz im Sinne der Ordensgründerin Regina Protmann, die im Jahre 1999 in die Schar der Seligen aufgenommen worden ist. So bereitete es Sarah Himmelreich, Andrea Faske und mir eine ganz besondere Freude, die Kommunität am 25. November 2007, dem Fest der Jungfrau und Märtyrerin Katharina, zu besuchen und an den liturgischen Feiern zu Ehren der Patronin teilzunehmen.

Schwester Friedburga Krieger, die Provinzoberin, verriet allerdings sogleich: „Unsere Katharina ehren wir erst morgen, denn am heutigen Sonntag genießt das Christkönigsfest den Vorrang!“ Bereits mit 17 Jahren ist die stets gut gelaunte Ermländerin in den Orden eingetreten und hat 25 Jahre Kindergärten sowie zehn Jahre ein Altenheim geleitet, bevor sie die Verantwortung in Münster übernahm. Inzwischen wirken die Katharinen-schwester in Deutschland, Litauen, Polen, Rußland und Weißrußland, in Brasilien sowie in Togo. Am Ermlandweg leben heute nur noch 22 „Katharinen“, so wie die Ordensfrauen im Ermland liebevoll genannt werden. „Bald werden es aber 23 sein“, freute sich Schwester Friedburga und stellte uns die lebensfrohe Postulantin Karina vor, die am 18. Januar 2008, dem Gedenktag Mutter Reginas, in das Noviziat aufgenommen werden soll.

Das Festhochamt zu Christkönig, das um 10.30 Uhr in der Klosterkirche begann, wurde vom „Gemischten Chor Versmold“, dessen Sängerinnen teils aus der Verwandtschaft der Oberin stammen, musikalisch gestaltet, und Heinrich Remfert, der ehemalige Propst von Bilerbeck und jetzige Hausgeistliche der Schwesterngemeinschaft, übernahm die Zelebration. In seiner Predigt erwähnte er eine Passage aus Reinhold Schneiders Werk „Macht und Gnade“, in dem das Ringen um göttliche Macht und deren menschlichen Missbrauch themati-

siert wird. Schneider schreibt über einen Bildersturm im 16. Jahrhundert, bei dem eine Horde von Plünderern in einer Kirche das Kreuz Christi zerschlägt. Die Kreuze der beiden Verbrecher aber bleiben verschont. „Die Mitte ist nun leer“, so Remfert. „Der Spott des anderen geht ins Leere. Es gibt keinen Himmel und keine Hölle mehr. Nur noch Welt ist da. Ihr fehlt die Mitte, das Kreuz, der gekreuzigte Gott. Welch ein Wort: Der gekreuzigte Gott!“ Das Kreuz bezeichnete der Propst als ungeheuerlich und notwendig. „Es wendet die Not!“ – „Einer“, erinnerte Heinrich Remfert, „nahm die Inschrift des Kreuzes ernst, und zwar einer der Verbrecher. Als ihm nichts mehr blieb, blieb ihm nur der gekreuzigte. Wie viele von uns mögen diese Erfahrung schon gemacht haben? Seine Macht überwindet die Abgründe der Ohnmacht, und niemand kann so tief fallen, dass er mit einem Herzen der Umkehr das Herz Gottes nicht doch noch erreichen könnte! Gott hat die Welt, die ihn verworfen hat, nämlich nicht verworfen!“ Viele von uns sagen heutzutage, sie könnten angesichts des Leides auf unserer Erde nicht mehr an einen Gott glauben. Propst Remfert jedoch hielt dagegen: „Wie könnte ich das Leben aushalten, wenn mir die Mitte fehlen würde? Gott ist die Mitte unseres Lebens, und wir sollen vorleben, dass es eine Mitte gibt, einen Mitleidenden, der uns immer noch lieben kann. So fällt Königsglanz auf unsere Welt, und wir stehen auf der Seite des Siegers!“

Nach dem festlichen Gottesdienst wartete auf die Schwestern und ihre Gäste eine schmackhafte Käsesuppe, und vor bzw. nach der Mittagsmahlzeit gab der von Christian Schumacher geleitete Versmolder Chor so manches zu Gehör: geistliche Lieder, aber auch Weltliches. Beim Vaterunser faltete man andächtig die Hände, und beim Westfalenlied schunkelte man in fröhlicher Stimmung. Schwester Friedburga zum mit dem Formel 1-Rennfahrer Schumacher weitläufig verwandten Chorleiter: „Wir könnten das ja eigentlich zu einer Tradition werden lassen, dass Sie uns am Katharinenfest hier in Münster beehren!“

Der Nachmittag füllte sich eher privat aus: Mit der Provinzoberin, aber auch



Die Katharinen-schwester erhielten Blumensträußchen mit einem Zettelchen mit einer Weisheit.
Foto: Martin Grote

mit Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel, der im Katharinenkloster wohnhaft ist, saßen wir zu Gesprächen sowie zum Kaffeetrinken beisammen, bis sich in der Kirche die Vesper anschloss. Als wir das Gotteshaus verließen, blickten wir am Ausgang sogar noch in manches bekannte Gesicht: Thorsten Neudenberger, Heribert Duschinski, Dr. Claus Fischer und Achim Brennecke waren nämlich gerade eingetroffen, da am selben Tag das Konsistorium begann.

Das Abendbrot am Katharinenfest werden die Münsteraner Schwestern wohl so schnell nicht vergessen, denn die Cloppenburger Altenpflegerinnen Sarah und Andrea, hatten für eine Überraschung gesorgt. Die beiden jungen Frauen überreichten nämlich jeder einzelnen Ordensschwester ein kleines Blumensträußchen, das mit einem zusammengerollten Zettel verbunden war, und darauf stand jeweils eine liebe Botschaft oder eine fromme Weisheit. Jede Schwester las ihr Papier nun laut vor, und um 20 Uhr zogen die Nonnen mit fröhlichen, zufriedenen Gesichtern in die Hauskapelle, in der Schwester Friedburga während der Komplet eine Diabetrachtung über die Symbolik der Medaille hielt, welche von den Katharinen-schwester getragen wird.

Am Montagmorgen schloss sich nach den Laudes um 7.30 Uhr die ebenfalls von Propst Heinrich Remfert gefeierte Festmesse zu Ehren der Hl. Katharina an. „Der Aufstieg zum Moseberg am Sinai ist mühsam“, so Pfr. Remfert in seiner Predigt. „Hat man es geschafft, wird man aber belohnt durch den herrlichen Sonnenaufgang. Man schaut, staunt und denkt an die 10 Gebote, die der ganzen Menschheit gegeben wurden. Der Menschenstrom hat sich dort oben wieder verzogen. Man blickt herunter in Richtung Katharinenkloster, und auf der anderen Seite zum Katharinenberg. Alles

scheint zum Greifen nah, aber es ist doch noch weit, weit weg. Eine kleine Kirche ist dort oben zu sehen. Engel sollen die Gebeine der Hl. Katharina dort hin getragen haben. Später holte ein Mönch sie herunter und brachte sie ins Katharinenkloster.“ Der Propst stellte die Frage, ob das alles nur eine Legende sei, und er meinte: „Ja sicher! Legenden gehören von Anfang an zur Überlieferung des Glaubens dazu. Sie schmücken z. B. auch das Leben der Gottesmutter aus. Legenden sollen wir allerdings auch als Legenden nehmen, denn sie wollen etwas sagen, was nie geschehen ist, aber was immer wahr ist! Fromme Legenden vertiefen genauso die Botschaft Jesu und der Bibel.“ Pfr. Remfert machte sich nun Gedanken zur Hl. Katharina: „Was mag wahr sein daran, dass Engel ihre Gebeine auf den Berg getragen haben? – Wahr ist daran, was auch am Kreuz Christi wahr war: Sie hatten ihn endlich in der Hand, doch da war er am weitesten weg, nämlich beim Vater! Und als Katharina am Rad hing, da war sie verschwunden. Bei Gott. Auf dem höchsten Berg. Wir dürfen in allen Nöten eine tiefe Zuversicht haben, dass Gott seine Treue nicht verläßt. Paulus sagt, wir könnten uns unserer Bedrängnisse rühmen. Gott hebt uns hoch empor, über alle Nöte hinaus, und die Nöte der Hl. Katharina sind auch unsere Nöte. Die Legende zeigt: Auch dann ist Gott immer noch da! Er bleibt uns nahe, wie er nahe bei Jesus am Kreuz war, nahe allen, die nicht von ihm lassen.“ – „Wie Katharina ans Rad gespannt wurde“, gab Propst Remfert zu bedenken, „so hält uns Gott. Er trägt uns hoch hinauf. So können wir beten: Herr, in deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist! Mit Gott fallen wir von keinem Rad herunter. Wir fallen nie tiefer als in seine Hände, und Gottes Engel sind um uns - das ist immer wahr!“

Leutesdorfer Kreis in der Ermlandfamilie In Gedanken im Baltikum

Von Jutta und Hermann Brause

Die unglückliche Auflösung des Johannes-Haw-Exerzitenheims in Leutesdorf veranlasste die Suche des Leutesdorfer Kreises nach einer anderen geeigneten und für alle Teilnehmer gut erreichbaren Tagungsstätte. Zum Glück wurde man zumindest für das Jahr 2007 schnell fündig: In Unkel, unmittelbar an der Rheinpromenade liegt das auserkorene Gästehaus „Pax“, das in den 30-er Jahren sogar Konrad Adenauer beherbergte.

Insgesamt nehmen 69 Teilnehmer an der diesjährigen Tagung teil, die sich mit der Geschichte und Gegenwart der drei baltischen Staaten beschäftigen. Verantwortlich für die logistische Vorbereitung ist das Ehepaar Margret und Karl-Heinz Dormann. Für ihre Mühewaltung danken wir beiden aufs Herzlichste.

Nicht nur zwei Bundeskanzler, Konrad Adenauer und Willy Brandt, sind mit Unkel verbunden, sondern auch der Dichter Ferdinand Freiligrath, der u. a. durch sein Gedicht „Die Auswanderer“ bekannt geworden ist. Darin heißt es: „Wie wird das Bild der alten Tage / durch eure Träume glänzend wenn! / Gleich einer stillen, frommen Sage / wird es auch vor der Seele stehn.“ Passen diese Zeilen nicht auch zum Los der Heimatvertriebenen?

Vom 16. - 18. November 2007 weilen wir also in Unkel und in Gedanken im Baltikum. Nach dem Abendbrot am Freitagabend begrüßt uns Margret Dormann, die auch einleitende Worte zum Thema spricht. Im Konventhaus gegenüber dem Gästehaus folgt die Komplet, die von unserem ermländischen Priester Arnold Margenfeld mit seiner schnell gebildeten Schola geführt wird. Unserem verstorbenen Altvisitor Johannes Schwalke widmet er einen wohl verdienten Nachruf. Erwin Kilanowski, unser bewährter Gitarrist und „Singekreisleiter“ lässt uns erst kraftvoll singen, ehe er uns den Videofilm „Transit Brügge - Novgorod“ von Ulla Lachauer vorstellt. So reisen wir schon am ersten Abend auf teilweise uralten „Euro-Straßen“ nach Ostpreußen und ins Baltikum. Im Film wird Riga, die Hauptstadt Lettlands, als Herz des Baltikums bezeichnet.

Am Samstagmorgen werden die Arbeitskreise

- 1) Literatur und Lieder aus dem Baltikum,
- 2) Aquarellmalen und
- 3) Stadtführung

von Margret Dormann kurz besprochen. Jeder darf den Kreis wählen, der ihm zusagt.

Unsere künstlerisch begabte Christel Hoppe leitet, wie in vergangenen Jahren, das Aquarellmalen auf angenehme Weise. Es entstehen unter ihrer Anleitung schöne rotblühende Blumen, - Weihnachtssterne!

Die kundige Stadtführung zeigt den Teilnehmern die Sehenswürdigkeiten Unkels. Wertvoll sind z. B. die Ausführungen über die Stadtpfarrkirche St. Pantaleon. Eine Dame bemerkt: „Unkel ist ein romantisches Städtchen.“

Der Literaturkreis wird von Erwin Kilanowski, Dietrich Kretschmann und dem Hauptreferenten Pastor i. R. Volker Plath, einem gebürtigen Deutschbalten, bestens betreut.

Für die Lieder aus dem Baltikum sorgt Erwin Kilanowski, der als erstes

das beliebte Lied von den fünf Schwänen anstimmt. Dietrich Kretschmann liest uns dann Johann Bobrowskis Gedicht „Die Memel“ und danach Auszüge aus dessen Roman „Litauische Clavier“ vor. Bobrowski, gebürtiger Tilsiter, schildert uns das alte Memelland, allerdings in einer nicht leicht zugänglichen Sprache. Parallelen zu Ulla Lachauers „Paradiesstraße“ werden wachgerufen.

Erwin Kilanowski betont die Zweisprachigkeit des Memellandes und erklärt uns, wie das zeitgeschichtliche Werk „Paradiesstraße“ entstanden ist, in dem die litauische Bäuerin Lena Grigoleit der Schriftstellerin Ulla Lachauer über ihr Leben erzählt. Christel Kilanowski liest daraus vor, und wir hören u. a.: „Wir waren preußische Litauer“, und „die Sprache hat die Menschen nicht auseinander gebracht - damals.“ Trotz des Jammers beider Weltkriege, der Sprach- und Grenzverschiebungen stellt Frau Grigoleit schon am Anfang ihrer Erzählung fest: „Ich bin ein Glückskind.“

Pastor Plath verfügt über ein profundes Wissen betreffs der baltischen Staaten und zögert nicht, dies in lebendiger Form an uns weiterzugeben. Ihm liegen besonders Estland und Lettland am Herzen. Von ihm erfahren wir folgendes: Vor 200 Jahren hat es zwar eine estnische und lettische Kultur, aber weder eine estnische noch lettische Literatur gegeben. Bedingt durch die vorherrschenden Einflüsse des Deutschen Ordens und der Hanse früherer Jahrhunderte, bilden nämlich die Deutschen mit ihrer Sprache und Literatur die Oberschicht im Baltikum. Aus Lettland hören wir nun einen Ruhmesgesang auf Riga, der von Matthias Knoll ins Deutsche übersetzt wurde! Aus Deutschland (Niedersachsen) kommen nicht nur Kaufleute (aus Bremen), sondern auch das Christentum nach Riga, das die heidnische Barbarei vertreibt. Ein symbolträchtiges Gedicht der lettischen Nachkriegszeit lobt das Stimmen der Instrumente vor dem Beginn eines Konzerts. Nur dann sprechen die Instrumente mit eigener Stimme, nur dann sind sie frei! Auch das Schicksal der Juden wird poetisch gezeigt: Der Wald von Rumbula, der Vernichtungsstätte nahe Riga, ist noch heute „schreierfüllt“.

In Estland spielen Lieder, Märchen und Sagen eine bedeutsame Rolle, wobei im Heldenepos „Kalevipoeg“ diese literarisch verarbeitet sind. Hierin kommt Finnisch-Ugrisches vor, und der Zuhörer wird unwillkürlich an das „Nibelungenlied“ erinnert. In diesem Epos kommt wohl erstmals die estnische Identität vor. 1978 erscheint „Der Verrückte des Zaren“ von Jaan Kross, ein spannender Geschichtsroman mit wirklichen Personen. Der Roman ist in Tagebuchform geschrieben und schildert das Schicksal mehrerer Personen während der Jahre 1813 - ca. 1830. Der oft gravierende Unterschied zwischen der deutschsprechenden Oberschicht und den estnischen Bauern soll durch die Verhelichung der Zofe Eva mit dem Herrn von Bock aufgehoben werden, denn die Gleichheit vor Gott, Natur und allen Menschen sei im Leben das oberste Gebot.

Der Samstag-Nachmittag gehört ganz und gar dem Baltikum. Zunächst

spricht Pastor Plath von seinem persönlichen Schicksal, das mit der Umsiedlung seiner Familie 1939 aus Estland in den Warthegau beginnt. Nach Flucht bzw. Vertreibung findet die Familie endlich eine Bleibe in Bethel; sein Vater kehrt erst 1954 aus der Gefangenschaft zurück. Aber nun zum Referat über die Landschaft, Kultur und Geschichte des Baltikums. Hierzu verteilt der Referent hilfreiche Informationen. Das Baltikum ist eingeklemmt zwischen dem Baltischen Meer (die Bezeichnung „Ostsee“ gilt nur für Deutschland) und Russland. Erst nach dem Ersten Weltkrieg gibt es drei unabhängige Staaten, die auch drei unterschiedliche Gebilde darstellen. Litauen ist eng mit Polen verbunden, und zwar als Ergebnis der polnischen Thronbesteigung des litauischen Fürsten Jagiello 1386, der sich dann taufen lässt und die polnische Königin Hedwig heiratet. Somit wird Litauen römischkatholisch. In Litauen ist die jüdische Bevölkerung zu berücksichtigen: Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es in Vilnius / Vilna rund 200.000 Juden und 20 Synagogen!

Bis 1918 besteht das Baltikum aus den russischen Provinzen Kurland, Livland und Estland im Norden. Mit Hilfe einer an die Wand projizierten Landkarte kann uns Pastor Plath immer zeigen, wo wir uns augenblicklich im Baltikum befinden. Die Hauptvolksstämme sind die Kuren (Kurische Nehrung), Liven und Esten. Die Esten sind mit den Finnen verwandt, auch sprachlich, die Letten eher mit den Preußen (sind also nicht slawisch), aber heute ist im Baltikum Russisch die Sprache, in der sich alle verständigen können.

Die Frühgeschichte wird nun erörtert, besonders mit Betonung der Wasserwege, die einen lebhaften Handel sowohl nach Westen als auch nach Osten ermöglichen! Um 1200 zieht der Schwertbrüderorden bzw. Deutsche Orden ins Baltikum. Deutsche werden die Herren im Lande und bilden auch später unter Polen bzw. Schweden oder Russen die herrschende Macht. Erdkundlich erfahren wir, dass Estland mit seinen ca. 1500 Inseln größer ist als Dänemark. Wälder, Seen und Flüsse bestimmen das Leben; ein kontinentales Klima verursacht strenge Winter. Die Hauptstadt Tallinn / Reval ist heute eine lebendige Stadt, Tartu / Dorpat eine regsame Universitätsstadt - das „Heidelberg des Nordens“, und Narwa - eine russische Stadt.

Wirtschaftlich gesehen kommt die Industrie vor dem Zweiten Weltkrieg nicht voran. Mit „Macht und Plan“ wird Estland unter den sowjetischen Herrschern industrialisiert. Die Wende bringt dann eine rasante Talfahrt mit sich. Aber die Einführung der estnischen Krone 1992, die an die D-Mark gekoppelt wird, führt zur zunehmenden Stabilität. Seit der Wende ist der wirtschaftliche Aufschwung im Baltikum am stärksten in Estland zu spüren.

Pastor Plath spricht nun weiter über die geschichtliche Entwicklung: Mit den Deutschen kommen auch Recht und Ordnung ins Baltikum. Im Flussgebiet der Düna (Riga/Lettland) entstehen viele Marienkirchen; hauptsächlich von Riga aus wird Estland missioniert. Dänen kommen früh nach Estland, und Tallinn / Reval bleibt ungefähr 100 Jahre in dänischen Händen bis zur Übernahme seitens des Deutschen Ordens. Die Hanse bringt gleichzeitig Handel und Kultur ins Baltikum. Die Reformation ergreift Estland und

Lettland. Schon 1521 hat Riga eine erste evangelische Kirche, und bereits 1524 predigt ein Schüler Luthers in Dorpat. Zum Glück gibt es keine heftigen religiösen Auseinandersetzungen wie in Deutschland. Man predigt in estnischer und lettischer Sprache, und große Toleranz wird praktiziert. Das Vermögen der aufgelösten Klöster kommt einer „Armenkasse“ zugute.

Der Ordensstaat bricht also zusammen, die Russen unter Peter dem Großen drängen westwärts. Polen, Schweden und Russland streiten nun um die Vormacht im Baltikum. Nachdem die Schweden die Polen geschlagen haben, werden sie selbst 100 Jahre später von den Russen besiegt. Nach Beendigung dieses Nordischen Krieges 1721 marschieren die Russen in Estland ein, aber auch unter russischer Oberherrschaft beherrschen die Deutschen wie früher das Leben in allen drei baltischen Provinzen. Die Gegenreformation sichert den katholischen Glauben in Litauen. Vor allem unter den Bauern in Estland und Lettland breitet sich der Pietismus als Gegenbewegung zur Aufklärung aus. Es ist die Zeit der „Stillen im Lande“, der Brüdergemeinden nach Nikolaus von Zinzendorf. Bethäuser entstehen und die Schriftenmission wird tätig.

Im 19. Jahrhundert kommen noch weitere Strömungen hinzu: die nationale Bewegung, der Sozialismus und der Kommunismus. 1905 bricht der erste Aufstand in Russland aus, die Bolschewisten sind im Kommen.

Die russische Revolution im Oktober 1917 löst auch Attacken gegen Deutsche im Baltikum aus. Nach Beendigung der Unruhen dort wird die erste estnische Republik am 24. Februar 1918 ausgerufen. Lettland folgt etwas später. Der deutsche Großgrundbesitz wird danach aufgelöst und an Bauern verteilt. Die deutsche lutherische Kirche erkennt die estnische Hoheit an. Am 23. August 1939 wird der Pakt zwischen Deutschland und der Sowjetunion unterzeichnet und zwar mit dem Geheimzusatz, dass Polen und das Baltikum in zwei Einflussbereiche aufgeteilt werden sollen; in einen deutschen und einen sowjetischen. Am 6. Oktober 1939 fallen Hitlers Worte vom „Heim ins Reich“: Deutsche verlassen das Baltikum, das von sowjetischen Truppen eingenommen wird; Russen werden dort angesiedelt. Nach 1945 bleiben die baltischen Staaten weiterhin sowjetische Republiken. Interessanterweise wird durch das beliebte Volksliedersingen und durch politisch gefärbte Sängerkontakte das baltische Volksfrontbestreben bestärkt. Am 23. August 1989 entsteht eine fast ungläubliche Menschenkette, die sich von Tallinn/Estland über Riga/Lettland bis hin nach Vilnius/Litauen erstreckt. Am 20. August 1991 wird die estnische Unabhängigkeit erklärt, die auch von Boris Jelzin anerkannt wird. Das heutige freie Baltikum zeigt Wohlwollen gegenüber Deutschland; die Geschichte der Deutschbalten wird aufgearbeitet, die gemeinsame Geschichte rückt immer mehr in den Vordergrund. Wie ein geübter Historienmaler hat uns Pastor Plath spannende Kapitel der baltischen Geschichte dargelegt. Die Kombination von gründlicher Vorbereitung und lebendigem Vortrag erntet starken Beifall.

Nach dem Abendessen singen wir wieder mit Erwin Kilanowski, ehe er uns mittels eines Diavortrags einlädt, seine Radtour 2006 mit Dietrich

Fortsetzung nächste Seite

5. Bildungsseminar der „Jungen Generation“ des Ermländischen Landvolkes e.V. Zeit sinnvoll nutzen - Reserven freisetzen

Von Sabine Behlau und Gabriele Kellmann

Das Ermländische Landvolk e.V. lud seine „Junge Generation“ am herbstlichen Wochenende des 27. / 28. Oktobers 2007 nun zum 5. Mal in die Landvolkshochschule der ehemaligen Zisterzienserabtei nach Hardehausen ein, um miteinander das Thema „Meine Zeit sinnvoll und besser nutzen - Reserven freisetzen“ zu erörtern. So nahmen auch wir uns die Zeit und folgten dieser netten Einladung. Wer wird wohl in diesem Jahr alles mit dabei sein? Schon auf dem Weg nach Hardehausen stimmten wir uns auf das Thema ein und überlegten, wie es uns nach dem Seminar wohl gelingen wird, unsere Reserven freizusetzen, um dann tatsächlich mehr Zeit zur Verfügung zu haben. Auf der Autobahn (ver)planten wir unsere gewonnene Zeit ...

Herr Anton Nitsch, Organisator des Treffens, begrüßte uns herzlich in der Landvolkshochschule. Bei einem Stehkafee konnten wir die MitteilnehmerInnen des Seminars kennen lernen. Wir waren eine bunte Truppe: sieben Frauen und vier Männer in unterschiedlichen Lebensphasen, Alleinstehende, Verheiratete, Alleinerziehende, in Partnerschaft Lebende. Stark vertreten in diesem Jahr waren TeilnehmerInnen aus dem Emsland und Cloppenburg. Gemeinsam haben wir den Bezug zum Ermland und dass in unserem Leben die Zeit eine große Rolle zu spielen scheint. Um Zeit handelt es sich wohl um etwas, wovon alle scheinbar zu wenig oder sogar gar nicht haben. Vielleicht kann uns jemand helfen!?

Dipl. Theologin Frau Monika Porrmann leitete und begleitete uns in gewohnter kompetenter und netter Weise durch diese Bildungstage.

Nach dem kurzen Begrüßungstrunk trafen wir uns zu einer persönlichen Vorstellungsrunde und einer Einführung in die Thematik mit dem Referenten Herrn Dipl.-Kaufmann Stephan Lüring. Herr Lüring, erfahrener Mana-



Teilnehmer des 5. Bildungsseminars der „Jungen Generation“ des Ermländischen Landvolkes e.V. am 27./28. 10. 2007 zum Thema: „Meine Zeit sinnvoll und besser nutzen - Reserven freisetzen“.
Foto: Erml. Landvolk

ger-Berater, konfrontierte die TeilnehmerInnen sogleich mit einem Geschenk von 100 Mio. Euro und bat um Auskunft über die persönliche Verwendung. Die Befürchtung, dass das Geld die Situation im Haushalt nicht nur beruhigen, sondern den einzelnen vielleicht auch überfordern oder auch zu sehr verändern könnte, wurde von fast allen Teilnehmern geäußert. Also folgte sogleich die Überlegung, das Geld vielleicht gar nicht erst anzunehmen. Wir unterzogen uns kleinen Sehtests und Schreibtests, die uns zeigten, dass wir von Dingen überzeugt sind, die nicht stimmen. Was bedeutet das für unser Leben? Was bedeutet das für unser Miteinander? Wir stellten fest, dass wir uns viele Hürden, die unsere Zeit einschränken, selbst bauen. Wir sträuben uns gegen Veränderungen. Weil wir Angst haben, tun wir gewisse Dinge nicht. Wir erfuhren, dass wir nur alles falsch machen können, wenn wir

immer nur auf andere hören. Herr Lüring erklärte uns das Doppelt-Duale-Resonanz-System: Wir verhalten uns so, wie wir glauben, dass andere von uns erwarten, wie wir uns zu verhalten haben. Das regte zum Nachdenken an. Die Frage nach unserer Unzufriedenheit und nach dem, was uns wirklich wichtig ist, beschäftigt uns sehr. All das hat viel mit dem Thema Zeit zu tun.

Wir erhielten Tipps für das Zeitmanagement im Alltag, ob im Büro, auf dem Hof, oder im Haushalt: am Morgen zunächst etwas Schönes, Erfreuliches tun, als zweiten Punkt das Schwierigste (=Höhepunkt) bis zum Mittag erledigen, nach dem Mittag eine Arbeit mittlerer Schwierigkeit verrichten. Die schwierigste Aufgabe vor sich herzuschieben, macht Stress.

Wir verbrachten einen aufschlussreichen Vor- und Nachmittag mit einem ersten Hintergrund, bei dem trotzdem viel gelacht wurde.

Am Abend trafen wir uns zunächst zu einem kulturellen Abend. Uli Elbracht, Gitarrenvirtuose, der in Manchester lebt und lehrt, gab in der Schmiede des Klosters ein Konzert. Es war ein beeindruckendes Musikerlebnis.

Natürlich saßen wir anschließend noch in einer gemütlichen und lockeren Runde zusammen und sprachen über Gott und die Welt. In dieser Nacht erhielten wir übrigens ein besonderes Geschenk: eine Stunde Zeit. Die Uhren wurden zum Ende der Sommerzeit um eine Stunde zurückgestellt.

Am Sonntagmorgen folgten einige Teilnehmer der Einladung zum Morgenimpuls, andere mussten ausschlafen.

Nicht unerwähnt lassen möchten wir die hervorragende Küche des Hauses. Wir wurden wirklich verwöhnt. Nach dem Frühstück gab es die Möglichkeit, ins Hochamt zu gehen. Im Gottesdienst wurden wir auf den folgenden und letzten Teil des Seminars eingestimmt.

Hier ging es um die religiöse Dimension der Zeit. Meine Zeit ist von Gott geschenkt, das gibt mir Lebensfülle, Lebenszufriedenheit. Viele Dinge sind vorgegeben, aber viele habe ich in der Hand. Was tue ich dafür und dagegen?

Bei einem einfachen Ballspiel erfuhren wir viel über die Balance zwischen Alltag, Beziehung und Besonderheiten im Alltag und unserem persönlichem Umgang damit.

Zum Schluss überlegten wir uns praktische Konsequenzen zum angemessenen Umgang im Alltag und mit der eigenen Lebens-Zeit.

Für uns war es ein gutes und inhaltsreiches Wochenende, an dem wir Bekannte wieder getroffen haben und neue Menschen kennen lernen durften.

Das nächste Treffen findet am 20. / 21. Juni 2008 statt. Wir werden uns mit unserem Leben in und mit der Natur befassen und dürfen uns auf Exkursionen in die Natur um Hardehausen mit Wanderungen und vielem mehr freuen.

Nun hoffen wir, dass wir uns die Zeit für das kommende Seminar nehmen können und sind schon jetzt darauf gespannt, wer noch Zeit findet.

Auf diesem Weg grüßen wir herzlich aus dem ermländischen Lingen.

Leutesdorf: Baltikum

Kretschmann von Münster bis Allenstein (1800 km!) mitzuerleben. Allerlei Stationen kommen zum Vorschein: Landschaften, Orte, Flüsse, Seen, Felder und Wälder, die oft Erinnerungen an schwere Schicksalsschläge des deutschen Volkes erwecken. Aber siehe da - die ersten Störche erscheinen! Man meint, das Klappern zu hören! Auf jeden Fall rückt die alte Heimat immer näher. Bald sind unsere zwei Radler über die Passarge hinweggekommen. Da gibt es ein frohes Wiedersehen mit deutschpolnischen Bauern. Dietrich Kretschmann steht vor seinem Geburtshaus in Heilsberg. Das Heilsberger Schloss und die Domkirche zu Guttstadt grüßen kurz und zum Schluss ruht Erwin Kilanowski nachdenklich auf der Treppe der Battatronscher Schule, an der sein Vater einst unterrichtet hat. Das alles führt zum dankbaren Beifall.

Wie am Freitagabend, so auch am Samstagabend: Im Speisesaal bei Kerzenschein, kühlenden Getränken und einem Imbiss, von lieben Händen zu-

bereitet, wird über allerlei geplaudert und herzlich gelacht.

Nach dem Sonntagmorgensingen mit Erwin Kilanowski fahren wir mit ihm und seiner Frau Christel dank seiner hervorragenden Digitalaufnahmen auf einer Gruppenreise 2007 durchs Baltikum. Nach einem kurzen Aufenthalt in Thorn am Weichselufer geht die Reise weiter nach Litauen. Dort begrüßen wir Vilnius, Kaunas und Memel. Stattliche Kirchen und Gebäude stehen dort. In Vilnius aber erinnert uns eine Gedenkplatte an ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte: 1941 wohnten 70.000 Juden dort; nur 800 überlebten die Schreckensjahre. Besonders beeindruckend ist der heilige Berg Litauens, der „Berg der Kreuze“. Kirchen, auch orthodoxe Kirchen, prangen, die Innenstädte sind sauber. Ganz leise hört man jetzt „ah“ und „oh“: „Ännchen von Tharau“, das oft und gern besungene Mädchen, steht schweigend vor dem Theater in Memel. Die Reise geht weiter, und im Nu sind wir in Nidden auf der Kurischen Nehrung. Kurenkahntoppzeichen, Bernstein, das Gold des Ostens, Dünen und das Thomas-Mann-Sommerhaus grü-

ßen hier. Nun weilen wir in Lettland, wo der deutsche Einfluss unverkennbar geblieben ist. Rigaer Straßenzüge z. B. könnten ebenso gut in manche deutsche Stadt passen. Erwähnt werden die Dichter Werner Bergengruen und Johann Gottfried Herder, die in Riga gewirkt haben. Bei Riga liegt auch der schon erwähnte „schreierfüllte“ Wald eines ehemaligen Vernichtungslagers. Ehe wir in die schmucke Hansestadt Rostock zurückkehren, besuchen wir noch Tallinn und eine estnische Insel. Wunderbar all diese schönen baltischen Ansichten. Nochmals herzlichen Dank, Erwin Kilanowski!

Wegen der großen Teilnehmerzahl können wir die Sonntagsmesse nicht in der Hauskapelle feiern. Da müssen wir eben mit dem Versammlungssaal vorliebnehmen. Zelebranten sind Arnold Margenfeld und Dr. Dietrich Zimmermann, der auch die Predigt hält. Wir danken beiden für ihren guten geistlichen Beitrag. Die Kollekte geht zur Hälfte an das Maximilian-Kolbe-Werk, zur anderen an das Päpstliche Missionswerk der Frauen in Deutschland, das nunmehr von unserer Teilnehme-

rin Renate Perk geleitet wird. Im Eingangsbereich des Gästehauses liegt das Kondolenzbuch für unseren verstorbenen Altvisitor aus, und wer möchte, darf seinen Namen eintragen.

Nach dem reichhaltigen Mittagessen wird den verantwortlichen indischen Ordensschwwestern und deren deutschen Helferinnen ein frohes Dankeschönstündchen gebracht. Zum Schluss der Tagung gibt es noch einen Rück- und Ausblick mit Dietrich Kretschmann als Moderator. Die diesjährige Tagung hat allen gut gefallen, obwohl etwas Zeit für Diskussionsrunden fehlte. Für seinen ausgezeichneten Einsatz erhält Pastor Plath - allerdings in Abwesenheit - anhaltenden Beifall. Auch das Ehepaar Dormann und Erwin Kilanowski werden gebührend gelobt und applaudiert.

Der Leutesdorfer Kreis lädt jetzt schon zu seiner Tagung nach Unkel am Rhein ein. Das Treffen findet vom Freitag, 7. 11., bis Sonntag, 9. 11. 2008, statt. Die Tagungsthematik befasst sich mit dem Leben und der Ideenwelt des Dichters und Philosophen Johann Gottfried Herder aus Mohrungen.

Uder 2008

Ermlandwoche

Vom 16. bis 22. 6. 2008 in der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld

Zur Ermlandwoche vom 16. bis 22. 6. 2008 lädt die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld Ermländerinnen und Ermländer mit oder ohne Ehepartner recht herzlich ein.

Die Programmwoche findet unter der geistlichen Begleitung von Herrn Pfr. i. R. Waldemar Karl aus München statt. Zu dem abwechslungsreichen Programm gehört unter anderem auch ein Tagesausflug durch das thüringische Eichsfeld mit Wallfahrtsamt auf dem Hülfensberg. Dieser Wallfahrtsort lag zu DDR-Zeiten unmittelbar an der Zonengrenze

und war 40 Jahre lang nicht zugänglich. In all dieser Zeit und auch heute kümmern sich Franziskanerpatres um die Erhaltung dieses wichtigsten Wallfahrtsortes des Eichsfeldes.

Die Teilnahmekosten für die Ermlandwoche betragen je nach Zimmerwunsch zwischen 182 und 248 Euro pro Person zzgl. 20 Euro für den Tagesausflug.

Anmeldungen sind zu richten an die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 03 60 83 - 42 311 oder info@bfs-eichsfeld.de

Bildungsfreizeit für Frauen und Männer

Ermlandwoche im Marienhof

Unsere Ermlandwoche 2008 findet wieder im Marienhof/Ittenbach statt.

Anschrift: Königswinterer Str. 414, 53639 Königswinter

Termin: 4. bis 9. August 2008

Zimmer: Alle Zimmer im Hause sind mit Dusche und WC

Preis pro Person: Doppelzimmer: 172,50 €; Einzelzimmer: 192,50 €

Anmeldung: Gretel und Aloys Lemke, Schleiermacherstr. 10, 44869 Bochum, Tel: 0 23 27 / 75 496.

Wir bitten um möglichst frühzeitige Anmeldung, da Haus Marienhof genaue Teilnehmerlisten bis Ende Juni benötigt.

Lebendige Ermlandfamilie

Sechzig Jahre und kein Ende

die Geschichte des „Jungen Ermland“ und der „Gemeinschaft Junges Ermland“

Wo: Landvolkshochschule Freckenhorst

Wann: Freitag, 31. 10., bis Sonntag, 2. 11. 2008

Wozu: Historisch-kritisch kann man nicht nur die Bibel lesen, nein, auch die Geschichte des „Jungen Ermland“ und der „Gemeinschaft Junges Ermland“ will „historisch-kritisch“ gelesen sein.

Kosten: Mit etwa 100 Euro werden wir rechnen müssen.

Anmeldung: Bitte umgehend an: Dietrich Kretschmann, Neufertstraße 10, 14059 Berlin, 030 / 308 307 79, dietrichkm@yahoo.de

In überschaubaren Gruppen, die jeweils zehn Jahre der Geschichte näher betrachten, wollen wir unsere Kenntnis über die Entstehung wie Verlebendigung dieser schon sechs Jahrzehnte währenden Jugendarbeit erweitern und festigen. Wenn sich aus dieser Zusammenkunft dann eine erste Fassung der Geschichte des Jungen Ermland ergeben sollte, so wäre das der erste Schritt zu einer Geschichte der erlebten und gelebten Geschichte der vergangenen sechzig Jahre.

Krippe für Ermlandhaus

Liebe Ermländer,

für unsere St. Andreas Kapelle im Ermlandhaus suchen wir eine schöne Weihnachtskrippe.

Eine Beschreibung der Krippe und der Figuren sowie ein Foto würde uns sehr helfen, die richtige Krippe für die Kapelle zu finden.

Wenn Sie also eine Krippe abzugeben haben, bitten wir Sie, dass Sie mit uns Kontakt aufnehmen:

**Visitatur Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster,
Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 26 05 17,
E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de**

Ermländisches Landvolk e.V.

Seminar Junge Generation

Herzlich laden wir wieder „Junge Menschen“ am 21. / 22. Juni 2008 zu einem interessanten Seminar in die Landvolkshochschule Hardehausen ein, das in diesem Jahr unter dem Leitthema steht: „Leben in und mit der Natur“.

Das Leben in und mit der Natur hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch geändert, genauso wie der Stellenwert, den Naturerleben für viele hat. Nicht nur bei Menschen aus dem städtischen Bereich beobachtet man eine erschreckende Naturentfremdung, vielfach wird primär der reine Erholungswert der Naturräume, vor allem der Wald, gesehen - und alle, die in und mit der Natur auch wirtschaftlich arbeiten, werden eher mit Skepsis betrachtet. Landwirtschaftliche Betriebe geraten immer stärker unter Rechtfertigungsdruck - als wenn die Nahrungsmittelerzeugung ohne sinnvolle wirtschaftliche Naturnutzung möglich wäre. Dazu fordern deutliche Veränderungen im Klima zur kollektiven Neuorientierung auf.

Diese und viele andere Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars in Hardehausen. Samstag Nachmittag wird der Wald als Lebensraum in den Blick genommen, und das mit allen Sinnen. Unter sachkundiger Führung wird

der weitläufige Wald, der die ehemalige Zisterzienserabtei umgibt, erforscht. Abends trifft man sich in geselliger Runde zum Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten aus der ganzen Bundesrepublik; wenn das Wetter es zulässt, erleben wir die Mittsommernacht in gemütlicher Runde am Lagerfeuer.

Das Seminar findet am 21. / 22. Juni 2008 in Hardehausen bei Warburg-Scherfede statt. Wir beginnen Samstag um 10 Uhr und enden am Sonntag, etwa um 14 Uhr. Die Seminarkosten einschließlich Unterkunft und Verpflegung betragen pro Person 49 €. Kinderbetreuung ist möglich - bitte bei der Anmeldung Zahl und Alter der Kinder angeben. Fahrtkostenzuschüsse werden gezahlt. Das genaue Programm sowie eine Wegbeschreibung erhalten Sie auf Anforderung bzw. nach Ihrer Anmeldung.

Die Anmeldung richten Sie bitte schriftlich unter Angabe von Name, Vorname, Alter und Anschrift möglichst umgehend, spätestens jedoch bis zum 20. Mai 2008 an: **Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann; oder per E - Mail an: danielkb@web.de. Spätentschlossene bitte ich um telefonische Anfrage unter Tel.: 0 20 58 / 70 946.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ermländische Vesper in Oelde

In froher Dankbarkeit

Von Rosemarie Stobbe

Zum 32. Mal trafen sich Ermländer aus Oelde und Umgebung in der Gemeindekirche St. Joseph in Oelde am 9. Dezember 2007 zum gemeinsamen Gottesdienst. In diesem Jahr gedachten wir aber mit einer Messfeier unseres verstorbenen Apostolischen Altvisitors Prälat Johannes Schwalke.

Vertraute Lieder erklangen und so sangen ca 120 Gläubige „Näher, mein Gott, zu Dir“. Mit uns feierte zum siebten Mal Konsistorialdekan Msgr. Rainer Lewald aus Bad Rothenfelde. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet, dass er trotz seiner angeschlagenen Gesundheit alljährlich zu uns nach Oelde kommt.

Bei der anschließenden gemütlichen Kaffeetafel galt es, noch mehr Dankbarkeit zu zeigen, denn die Herren Rudolf Franz und Karl Langer begleiten uns seit Jahren mit ihrem Akkordeon-Spiel. Und seit dreißig Jahren steht Herr Breitmeyer an unserer Seite und spielt die Orgel bei unseren Gottesdiensten. Einen weiteren Höhepunkt ließ uns Regierungsschuldirektor a. D. Hermann Wischnat aus Bad Laer mit seinen Gedicht-Vorträgen erleben.

Wir freuen uns schon auf den 7. Dezember 2008, 14.30 Uhr, um mit Konsistorialdekan Msgr. Rainer Lewald und Konsistorialprodekan Dr. Claus Fischer eine ermländische Vesper zu feiern und anschließend ein schönes Zusammensein zu erleben.

Zahl´s Gottche für den Dienst

Vor vielen Jahren, so fing es an, wir Ermis brauchten einen Orgelmann. Die ermländische Vesper ohne Ton, wer möchte das denn schon!

Trotz allem Kummer, Kreuz und Leid, zum Singen sind Ermländer stets bereit. Aus kräftigen Kehlen klingt es laut, und dann keiner auf die Orgel haut?

Nach vielem Denken und Überlegen, kam uns Herr Breitmeyer sehr gelegen. Wir fragten höflich bei ihm an - sogleich hatten wir ´nen Orgelmann.

Immer parat und stets zur Stelle, für uns ein Mann für alle Fälle. Manchmal trotz Krankheit; man kann es kaum fassen: „Ich kann Euch doch nicht im Stiche lassen!“

Wie könnten wir ihm je alles vergüten, der Herrgott wird´s tun, er wird ihn behüten.

Wir werden schon bald beim Standesamt wagen, nach einer Namensänderung in Breitmeyer zu fragen.

So spielt er energisch, sogleich ganz weich, den größten Künstlern im Lande gleich, große Werke und auch fromme - ideal für den Oelder Orgelsommer.

Auch seiner Gattin wollen wir Dank entrichten, denn sie musste Jahr für Jahr auf ihn verzichten.

Wir danken für dreißig Jahre musische Leitung und wünschen weiterhin seine Begleitung.

„Zahl´s Gottche!“, so heißt es in unserem Land. So schütteln wir Ihnen dankbar die Hand.

Ermlandwallfahrt 2007

Mit Herzklopfen in die Heimat

82 Pilger unter Leitung von Visitator Dr. Schlegel im Ermland unterwegs

Von Martin Grote

„Irgendwie ist es, als wäre ich gerade aus einem wunderschönen Traum erwacht“, meint Dorothea Ehlert und lehnt sich in ihrem Sessel in Velbert-Tönisheide zurück, um in Ruhe die Fotos von der Ermlandreise zu betrachten, die so gerade hinter ihr liegt. Und wer die Pilgerfahrt in die Heimat miterlebt hat, weiß der 77-jährigen „Kerzenfrau“ zuzustimmen.

Traumhaft war es nämlich in jedem Fall, vom 3. bis zum 10. September mit zwei Bussen durch West- und Ostpreußen unterwegs zu sein und dort Eindrücke ohne Ende zu sammeln. Diejenigen, die schon lange nicht mehr in der Heimat gewesen waren, staunten zunächst über den Fortschritt, der sich in den Städten abzeichnete: Überall fanden sich plötzlich Filialen deutscher Lebensmittelmarkt- und Drogerieketten, und die bekanntesten Schuhgeschäfte und Bekleidungshäuser entdeckte man jetzt auch in Stettin, Stolp oder Allenstein.

Danzig hatte sich für den Tourismus „herausgeputzt“: Herrlich muteten die restaurierten Fassaden an, und die überall angebotenen Bernstein-Schmuckstücke, die so manches Herz höher schlagen ließen, hatten inzwischen ihre stolzesten Preise.

Eindrucksvoller als alle Sehenswürdigkeiten war jedoch das Schauspiel der Natur. „Sieh nur, wie schön!“, meinte Georg Marquitan, der Hausmeister des Ermlandhauses, als er im Brösener Hotel Lival seine Balkontür öffnete und direkt auf die Ostsee hinausblickte. Weit in der Ferne konnte man ein Schiff und einen Leuchtturm erkennen, doch das Blau des Wolkenbildes, das darüber den Himmel verzauberte, war unbeschreiblich. „So etwas gibt es bei uns in Deutschland doch gar nicht“, vermutete Marquitan. Aus lauter Bewunderung zogen wir nach dem Abendessen nochmals am Wasser entlang zu einem Steg, doch schneller, als wir dachten, landeten wir in der nächsten Gaststätte, da der Regen uns überraschte.

Am nächsten Morgen badeten die ganz Hartnäckigen aus unserer Gruppe, der Verfasser dieses Beitrags begriffen, schon um sechs Uhr in der kalten Ostsee. Doch die Hoffnung, angespülte Bernsteinstückchen im Sand zu finden, wurde bitter enttäuscht. Dafür spielte das Wetter jedoch von nun an mit.

Nach der Besichtigung der Kathedrale in Oliva verwöhnte uns die Sonne nahezu pausenlos, aber mit unserer Reiseleiterin Iwona Jaworska hatten wir auch die beste Fürsprecherin, die man sich wünschen konnte. „Heil'ge Katharina, lass die Sonne scheinen, lass die Wölkchen weiter zieh'n und die Sonn am Himmel steh'n!“ [Anm. der Red.: Nach Prälat Schwalke wird diese Bitte dreimal gesungen. Dieses Liedchen hat Prälat Schwalke in seiner Kindergartenzeit von seinen Kindergärtnerinnen, es waren Katharinen-schwester, gelernt.] Diesen Gesang hat jeder Mitreisende wohl immer noch im Ohr, genau wie die Geschichte von den kleinen und den großen Kartoffelchen und die „lebenswichtigen Durchsagen“, die Iwona, eine Warschauerin, am Mikrofon des Busses verkündete. Sichtlich zufrieden zeigten sich aber auch die Pilger aus dem zwei-

ten Bus, denn ihre Reiseleiterin Joanna Janowicz stammte aus Dietrichswalde und überzeugte ebenfalls mit viel Kompetenz und Organisationstalent.

Carmen Kindler (32) aus Hamburg und Martina Reski (34) aus Köln waren die jüngsten Wallfahrts-Teilnehmerinnen. Es interessierte sie, sich einmal auf die Spuren ihrer Vorfahren zu begeben, und Beide würden auch noch ein weiteres Mal an solch einer Tour teilnehmen. Martina Reski: „Uns war zuvor natürlich klar, dass wir keine gleichaltrigen Mitreisenden zu erwarten hatten, aber jetzt sind wir äußerst angenehm überrascht, wie stimmig hier alles verläuft und wie lustig unsere Gruppe doch ist!“

Mit einem guten Schuss Humor wurde die Reise vor allem durch Konsistorialrat Heribert Duschinski, Berlin, gewürzt, der, wie er auch von sich selbst sagt, in der Tat „den Schalk im Nacken hat. Immer, wenn er das Mikrofon ergriff, folgten wieder drollige Gedichte oder Lieder, aber Duschinski trat nicht nur als Scherzbold in Erscheinung. Ge-



Sakristei der Basilika zu Dietrichswalde: v.l. Kaplan André Schmeier, KR Heribert Duschinski, Erzbischof Dr. Wojciech Ziemia, Hildegard Bendel mit der Ermland-fahne, Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel und Martin Grote. Foto: privat

meinsam mit Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel übernahm er im ersten Bus auch die geistliche Reiseleitung, d. h. täglich wurden im Bus das Abend- und Morgengebet, der Rosenkranz und die Maximilian-Kaller-Novene gebetet. Im zweiten Bus fungierte Ehrenkanoniker Pfarrer Josef Sickart als geistlicher Begleiter, doch an den Altären von Frauenburg, Guttstadt, Dietrichswalde und Gnesen, wo wir gemeinsam die Hl. Messe feierten, sah man ihn nicht. Dort „versteckte“ er sich nämlich hinter der Orgel und stellte uns sein Können unter Beweis, auch bei kleinen Sonderkonzerten wie in der St. Johannes-Kirche zu Wormditt, die uns vom Ortpfarrer sachkundig erläutert wurde.

Manchmal flossen sogar Tränen, zum Beispiel bei der Andacht für die 450.000 Haffboten am Gedenkstein in Frauenburg, oder beim Besuch der Wallfahrtsbasilika in Heiligelinde, deren prachtvolle Orgel immer noch genauso klingt wie früher, und auf der auch noch stets das Ave Maria zu Gehör gebracht wird, wie es zu deutscher Zeit schon gespielt wurde. Maria und der Engel Gabriel nickten sich wieder



Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel und KR Heribert Duschinski an der Marienerscheinungsstätte in Dietrichswalde.

Foto: Martin Grote

zu, die Posaunenengel drehten sich, und die kleinen Engelchen schwangen ihre Glöckchen im Takt. Irgendwie ist nichts herzergreifender, als dieses Instrument zu sehen und zu hören. Als deutsche Pilgergruppe fühlten wir uns in Heiligelinde äußerst willkommen und sehr gut aufgehoben, und kaum je-

türlich: „Was war das Schönste?“ Waren es die heimatlichen Gottesdienste, die Besuche der Wallfahrtsorte, oder war es vielleicht die gesellige Schiffahrt auf der Masurischen Seenplatte, auf der von den Ermländern so mancher Bärenfang verkostet wurde?

Eines ist interessant: Auf die Frage nach dem schönsten Erlebnis gab fast jeder Teilnehmer eine andere Antwort. Viele nannten den Tag, der zur freien Verfügung gestellt worden war. Der deutschsprachige Allensteiner Taxifahrer Manfred Hanowski lächelte: „Oft bin ich deswegen schon Monate vorher ausgebucht, und ich weiß, was ich für meine Fahrgäste, die mit mir in ihre Heimattorte reisen möchten, im Kofferraum haben muss: Ansichtskarten werden immer angefragt, aber noch wichtiger ist manchmal der Spaten, denn immer wieder nehmen Ermländer ein Tütchen voll Erde aus ihrem Geburtsort mit, und häufig sammeln sie auch Steine oder Zweige. Die Hauptsache ist, ein Stückchen Heimat geht mit nach Hause!“

Die 37-jährige Regina Böttcher war nach 29 Jahren zum ersten Mal wieder im Ermland. Regina hatte noch unzählige Erinnerungen an ihre Kindheit und sah nun all das wieder. „Wir trafen sogar die Ärztin, die bei meiner Geburt dabei gewesen ist“, erzählte die Wuppertalerin, die in Tollack vieles noch genauso vorfand, wie es früher war.

Für Schwester Hilda Schulz (76), eine Vinzentinerin aus Mönchengladbach, war einer ihrer größten Wünsche in Erfüllung gegangen: Noch einmal im Leben auf heimatlichen Boden zu kommen! „In Betkendorf sind wir nochmals alle die alten, vertrauten Wege gegangen“, berichtete die in einer Behinderteneinrichtung tätige Ordensfrau, „und besonders beglückend war für mich der Besuch in Dietrichswalde, denn die dortige Seherin Barbara Samulowska ist schließlich eine meiner Mitschwester gewesen!“

Dietrichswalde beeindruckte wahrscheinlich die meisten von uns, doch was dort imponierte, waren weniger die Gebäude als die Frömmigkeit der Menschen: Dichtgedrängt stand man in der Basilika beieinander, an Seitenaltären knieten 17-jährige Mädchen, um den Rosenkranz zu beten, und der Kommunionempfang geschah erheblich würdiger, als es bei uns in Deutschland der Fall ist. Rund um die Wallfahrtskirche hörten die Priester im Freien die Beichte, und in wie vielen polnischen Dörfern und Städten sah man unterwegs im Rohbau stehende Gotteshäuser, während sie im Bistum Essen der Reihe nach abgerissen werden!

Das Fotografieren der Herz-Jesu-Kirche in Allenstein war werktags vormittags kaum möglich, da dort ununterbrochen zelebriert wurde. Die Hl. Messen folgten von sechs bis 13 Uhr im Stundentakt aufeinander, und in deutschen Pfarreien ist es dagegen oft nicht mehr möglich, für eine einzige Sonntagsmesse einen Priester zu beschaffen.

„Viele von uns sind mit Herzklopfen ins Ermland gereist“, so Maria Krieger (68) aus Neuss, „und egal, wo wir uns in der Heimat aufgehoben haben, wir sind mit frohem Herzen zurückgekommen.“

Genauso erfreut stellte auch der Visitator auf der Rückfahrt fest: „82 Personen, von denen sich kaum jemand kannte, sind nun gemeinsam unterwegs gewesen, und es ist erstaunlich, wie gut die Gruppe in so kurzer Zeit zusammengewachsen ist. Das sind halt die Ermländer!“

Ostertreffen 2008

für die Ermlandfamilie

Gründonnerstag, 20. März - Ostermontag, 24. März 2008

Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld in Uder - www.bfs-eichsfeld.de

Thema: Grenz-Erfahrungen:
- Elisabeth von Thüringen
- Grenzlandmuseum

Kosten: Für Erwachsene 180 €, Einzelzimmer 200 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Anmeldung: Doris Teschner, Am Lindenbaum 1, 61130 Nidderau,
doris.teschner@email.bietz.net
oder über's Internet: www.visitator-ermland.de > Termine und
Treffen > Ostertagung Ermlandkreis Helle

Johannes der Täufer

Neues Fenster für Nusstal

Von Johann Biess

Mit großer Freude kann ich allen, die gespendet haben und denen, die noch spenden möchten, mitteilen, dass bis heute (2. 2. 2008) 87% der benötigten Gelder für das Fenster eingegangen sind.

Der Fensterbauer Jacek Grudziński aus Deuthen wurde beauftragt, das Fenster anzufertigen. Das neue Fenster wird wie geplant am Johannes-

der-Täufer-Kirmes-Tag, 24. Juni 2008, eingeweiht.

Ich hoffe, bei der Einweihung viele Freunde und Bekannte zu treffen.

Da ich an der Ermländerwallfahrt in Werl und auch beim Ostpreußentreffen in Berlin teilnehmen werde, können auch dort Fragen an mich gerichtet werden.

Ich bedanke mich bei allen Spenden sehr herzlich. Zahl's Gottche!

Frohe Kunde aus Süßenthal

Dachsanierung von St. Nikolaus erfolgreich

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass mit Ihren Spenden und mit großem Einsatz des neuen Pfarrers von St. Nikolaus in Süßenthal, Tomasz Stempkowski, und anderen Beteiligten das Dach der Pfarrkirche saniert und weiterer Schaden abgewendet werden konnte.

In einem Brief dankt Pfarrer Stempkowski herzlich den Ermländern für die große Spendenbereitschaft. Des Weiteren bittet er um Mithilfe, damit auch noch der neugotische Kirchturm saniert und erhalten werden kann. Insbesondere die Dachzinnen sind in ihrer

Substanz gefährdet, da nach und nach Steine herausbrechen und eine Gefahr für die Kirchenbesucher darstellen.

Sollten Sie weiterhin Interesse daran haben, dass dieses Gotteshaus auch für die folgenden Generationen erhalten bleibt, sind Sie herzlich aufgerufen, eine Spende auf das Konto von Irmgard und Otto Hölnigk, Kto-Nr: 610 846 113 bei der Sparda-Bank West eG, BLZ: 360 605 91, Stichwort: St. Nikolaus, Setal, zu überweisen.

Irmgard und Otto Hölnigk, Adelheidstr. 15, 33098 Paderborn, Tel.: 0 52 51 / 71 507

Ermländertreffen am 1. Fastensonntag in Ludwigshafen

Auf den Spuren Jesu

Von Angelika Kuss

Zum diesjährigen Ermländertreffen waren 30 Ermländer aus der Pfalz, Rheinessen und Nordbaden nach Ludwigshafen gekommen. Den Gottesdienst in der St. Hedwigskirche feierte Pfarrer Bernhard Schaffrinski (Schaidt).

In seiner Predigt ging Pfarrer Schaffrinski auf das Sonntagsevangelium „die Versuchung Jesu“ ein. So wie ein Notenschlüssel die Tonart bei jedem Lied angibt, so möchte das heutige Evangelium auch für jeden Menschen bzw. für die Kirche die Tonart angeben. So wie Jesus vom Satan in Versuchung geführt wurde, so ergeht es auch der Kirche. Wenn sie aber den Spuren des Erlösers folgt, bleibt sie den Versuchungen gegenüber standhaft.

Jesus fastete 40 Tage und Nächte in der Wüste und hatte Hunger. Der Satan forderte ihn auf, die Steine in Brot zu

wandeln. Die Gefahr, der Versuchung nachzugeben, war groß; doch Jesus erteilte dem Widersacher eine Absage. Die Kirche solle nicht der Versuchung erliegen, nur auf die Lösung der sozialen Probleme der Menschen zu achten und ihre täglichen Bedürfnisse befriedigen zu wollen, sondern an erster Stelle stehe die Verkündigung der Lehre Gottes. Den Menschen muss klar gemacht werden, dass sie Gott nötig haben.

Bei der zweiten Versuchung fordert der Satan Jesus auf, von den Zinnen des Tempels zu springen. Aber Gott lässt sich nicht vorführen. Jesus ist nicht gekommen, um seine Macht und göttliche Gewalt zu zeigen. Das Wichtigste seiner Botschaft lautet, Gott liebt den Menschen, der eigentlich nur Staub ist, so sehr, dass er sich seinetwegen ans Kreuz nageln lässt.

Freudenberg, Kr. Rössel

Tabernakel für Freudenberg

Von Johannes Nitsch

Liebe Freudenberger,
Pfarrer Marek Choromanski hat unsere schöne Dorfkirche (1362 von Bischof Johannes II. Stryprock dem hl. Georg geweiht) mit hohem persönlichen Einsatz in den letzten Jahren äußerlich renoviert.

Jetzt wird auch das Innere erneuert. Mit dem Tabernakel musste angefangen werden (Wurmbefall). Er wird schon in Warschau restauriert und wird einiges kosten, so um die 15.000,00 Zloty (ca. 4.000 €). Auch der Mutter-Anna-Seitenaltar ist in Arbeit, das Mutter-Anna-Bild ist ebenfalls in Warschau und soll bis zum Kirchweihfest 2008 zurück sein.

Alte dort gebliebenen Freudenberger fragen nun wegen einer Unterstützung für die Restaurierung des Taber-

nakels und des Mutter-Anna-Bildes an. Die jetzige Gemeinde in Freudenberg hat viel mitgeholfen, kann aber die hohen Finanzbeiträge für die Restaurierungen nicht aufbringen. Wer noch direkte Verbindungen zu Freudenberg hat, kann mit dem Pfarrer persönlich Kontakt aufnehmen. (Hilfe gibt in Freudenberg Frau Eva Sidlecka, geb. Neumann. Tel. Nr. 00 - 48 89 - 7 18 17 21).

Beteiligungen können aber auch auf das Konto unseres Visitators mit dem Verwendungszweck Tabernakel Freudenberg überwiesen werden auf folgende Konto-Nr.: 567000, BLZ: 400 602 65, DKM Darlehenskasse Münster e.G. Allen aber, die auf die eine oder andere Art helfen, schon jetzt ein herzliches „zahl's Gottche!“.

Johannes Nitsch, Kenkelstr.9, 01309 Dresden, e-mail: johannidd@aol.com

Kapelle der Familie Thater in Neudims renoviert

Besucher willkommen

Von Konrad Thater

Ein Vetter unserer Familie, geb. in Grieslinien, kam aus Australien!

Pfingstsonntag 2007 haben die Geschwister Thater nach Renovierung die Kapelle auf dem ehemaligen elterlichen Grundstück mit einer Heiligen Messe, geleitet von Herrn Kaplan



Kapelle der Familie Thater in Neudims bei Bischofsburg. Besucher sind stets herzlich willkommen.

André Schmeier mit vielen Gästen aus der deutschen Minderheit des Krs. Rößel, feierlich eingeweiht. In der geschmückten Kapelle fand ein von Frau Agnes Gollan gestiftetes Kreuz einen würdigen Platz.

Die Renovierungsarbeiten von ca. 1 1/2 Jahren leitete Sägewerk- und Baugeschäftsinhaber Josef Golc. Die Organisation lag in den Händen von Klaus Thater und dem Architekten Stefan Thater. Es ergaben sich viele Telefonate und Fahrten nach Neudims.

Nach der heiligen Messe traf man sich in freundlicher Runde auf dem Hof von Paul Gollan zu Kaffee und Kuchen, Grützwurst, Leberwurst und Dickmilch.

Diese Kapelle steht für jeden Besucher unserer alten Heimat offen. Wir, die Gebrüder Thater, freuen uns über Eintragungen in das ausgelegte Gästebuch.

Bei der dritten Versuchung bietet der Satan Jesus alle Schönheit der Welt an, aber Jesus bleibt standhaft. In dem heutigen Evangelium will Jesus uns lehren, dass wir nicht alles tun dürfen, was in unserer Macht liegt. Versuchungen in dieser Hinsicht wird es immer geben. Aber wenn wir uns an Jesus Beispiel halten und seinen Fußspuren folgen, befinden wir uns auf dem richtigen Weg.

Beim gemütlichen Beisammensein wurde derjenige gedacht, die im letzten Jahr verstorben sind. Vor allem dankten wir Pfarrer Helmut Knott, der bis 2002 Pfarrer in St. Hedwig war und im Mai 2007 verstorben ist. Er erlaubte den Ermländern, dass sie seit 1969 hier in St. Hedwig jedes Jahr ihr Treffen abhalten können, und gab ihnen so eine neue kirchliche Heimat. Außerdem verstarb am 29. Oktober 2007 in Daun der Apostolische Visitator Ermland em. Prälät Johannes Schwalke, der im Jahr 2000 zum letzten Mal hier in Ludwigshafen war. Im Mai verstarb auch Erika Dreyer geb. Friese (Heinrikau /

Mutterstadt), die sich viele Jahre als „Mohnkuchenbäckerin“ um das Treffen verdient gemacht hat.

Pfarrer i. R. Karl Kunkel, der viele Jahre beim Ludwigshafener Treffen der geistliche Leiter war, feiert am 9. März 2008 um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg in Bensheim sein 70-jähriges Priesterjubiläum. Eine Abordnung wird ihm die Glückwünsche der Ermländer überbringen.

Zur Wahl der Ermländervertretung (Wahlstichtag 31. Mai 2008) wurden Wahlzettel bereitgestellt und zur Wahl aufgefordert.

Der Dank am Schluss galt allen, die gekommen waren und die in irgendeiner Weise zum Gelingen des Treffens beigetragen hatten. Zum Abschied wurde das Ermlandlied gesungen.

Unser nächstes Treffen ist am 1. Fastensonntag, 1. März 2009, St. Hedwigskirche, Brandenburger Straße 1-3, Ludwigshafen-Gartenstadt, 14 Uhr Eucharistiefeier. Anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrheim, Ku-chenspenden erwünscht.

KR Bombeck predigte zu Ermländern in Wuppertal

Aus dem Baumstumpf wächst ein Reis

Von Martin Grote

Der Zweite Adventssonntag eines jeden Jahres steht bei den Wuppertaler Ermländern fest im Kalender: Dann trifft man sich nämlich traditionell um 15 Uhr in St. Michael, Elberfeld, zur Vesper mit anschließendem Kaffeetrinken. Am 9. Dezember 2007 gab es jedoch eine kleine Abweichung, denn es wurde keine Ermlandvesper gesungen, sondern eine Heilige Messe gefeiert, als Sechswochenamt für den am 29. Oktober verstorbenen Altvisitator Prälat Johannes Schwalke. Bereits im Vorraum der Kirche stand sein Porträt, und die Gläubigen konnten sich in Kondolenzlisten eintragen bzw. ein Tenbildchen mitnehmen.

„Es ist regelrecht eine Gnade“, freute sich Hauptorganisator August Dittrich, „dass gleich drei Priester gekommen sind! Früher musste ich im Ermlandhaus immer anfragen und um die Zuteilung eines Geistlichen bitten, doch diesmal wurde uns automatisch ein Konsistorialrat nach Wuppertal geschickt, Clemens Bombeck aus Gladbeck-Zweckel.“ Unterstützt wurde er von Pastor Norbert Hagemeyer aus Wanne-Eickel sowie vom Essener Neupriester Christoph Wichmann. Da dessen Vater aus Arnsdorf, Kr. Heilsberg, stammt, war es für die Ermländer natürlich etwas Besonderes, auch den Primizsegen des 28-jährigen Kaplans zu empfangen. Als Ministrant fand Martin Grote von der 19-jährigen Wuppertalerin Barbara Kühn Unterstützung. Bei „Nightfever“, einer Weiterführungsveranstaltung des Weltjugendtags, hatten sich die beiden jungen Leute einen Monat zuvor in St. Laurentius, Elberfeld,



In der Sakristei: v. l. Martin Grote, Pastor Norbert Hagemeyer, Neupriester Christoph Wichmann, KR Clemens Bombeck und Barbara Kühn
Foto: Manfred Grote

Der hl. Nikolaus beschenkte nur die Aller kleinsten!
Foto: Martin Grote

kennengelernt, doch Barbaras erster Ministrantendienst für die Ermländer ist zugleich auch ihr letzter gewesen. Am 5. Januar 2008 trat die mutige Abiturientin nämlich als Postulantin in die niederrheinische Benediktinerinnenabtei Mariendonk ein, um ihr Leben voll und ganz Gott zu weihen.

Über die Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 11, 1 - 10) und den Evangeliumstext Mt 3, 1 - 12 predigte Pfarrer Bombeck in St. Michael sehr anschaulich. In seinen Worten über Juda und Jerusalem tritt der Prophet Jesaja als Hoffnungsbote auf, der das messianische Reich verkündet: „Doch aus dem Baumstumpf Isaia wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.“ Und Johannes der Täufer bereitet später das Volk in der Wüste von Judäa in ähnlicher Weise auf das Wirken Jesu vor: „Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe!“ Clemens Bombeck berichtete von verschiedenen ausweglos scheinenden Situationen: aus der Zeit des Jesaja, aber

auch aus dem Jahr 2007, z. B. von einem jungen Mann, der sein Leben nahezu verpfuscht hatte und der nicht mehr weiter wusste, oder von einer krebskranken Patientin, die all ihren Mut verloren hatte. „Mit dem Blick auf Christus aber“, so der Konsistorialrat, „gibt es immer noch Hoffnung! Denken Sie, liebe Ermländerinnen und Ermländer, nur an die Zeit Ihrer Vertreibung zurück! Fast alles war Ihnen abhanden gekommen, doch der Glaube an den lebendigen Gott hat Ihnen die Kraft geschenkt, nicht aufzugeben!“

Bei der anschließenden Adventsfeier war der Saal des Pfarrheims fast bis zum letzten Platz gefüllt, und nach dem Kaffeetrinken, zu dem die Tische reichhaltig mit Kuchen sowie mit Thorner Katharinen gedeckt worden waren, ergriff Pfarrer Bombeck nochmals kurz das Wort. Er bestellte Grüße von Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel, ermutigte zur Wahl der Ermländervertretung und sprach das Anliegen aus, dass man doch bitte weiterhin für die Seligspre-



chung Bischof Maximilian Kallers beten möge. „Wir müssen den Himmel bestürmen“, riet Bombeck, „auch wenn Gott letztendlich entscheidet, wann der Zeitpunkt gekommen ist!“ August Dittrich und Siegfried Hoppe boten unter anderem das aktuelle Ermlandbuch für das Jahr 2008 an, wobei eine Sache gleich korrigiert wurde: „Im Buch steht nämlich“, so Dittrich, „dass bei uns in Wuppertal die Nikolausbescherung wegen Mangels an Kindern eingestellt worden sei. Heute allerdings sind so viele Kinder hier, dass der Nikolaus ganz sicher noch vorbeischauf!“ So stand für die Erwachsenen neben dem Gesang von Adventsliedern eine Tombola an, und für die Kleinsten griff Bruno Klaperski schnell zum roten Mantel sowie zu Mitra und Rauschbart. Dreimal klopfte es nun laut an der Tür, die Ermländer sangen lautstark „Nikolaus, komm in unser Haus“, und manch süßer Fratz eilte mit strahlenden Augen nach vorne, um eine bunte Tüte mit zahlreichen Leckereien in Empfang zu nehmen.

Kreismgemeinschaft Rößel

Ein Licht in der Dunkelheit

Von Martin Grote

„Wer war am Sündenfall schuld? War es der Mensch, die Schlange, oder gar Gott?“ Dieser Frage ging Konsistorialrat Thorsten Neudenberger nach, als er am 16. Dezember 2007 die Adventsmesse der Kreismgemeinschaft Rößel e.V. in der St. Marien-Kirche zu Neuss zelebrierte. Neudenbergers Antwort: „Es war der Zweifel!“ Der aus Bergkamen-Rünthe angereiste ermländische Seelsorger ließ die Gläubigen überlegen, ob sie mit Eva sympathisieren könnten, und ob sie sich im Fall des Falles vielleicht genauso verhalten hätten. „Auch Johannes der Täufer“, so der Geistliche Beirat der Gemeinschaft Junges Ermland, „ist in Versuchung geführt worden“. Im Evangeliumstext Mt 11, 2-11 erfahren wir, wie Johannes an Jesus zweifelte, und wie er die Jünger zum Herrn schickte, dass sie ihn fragen sollten, ob er wirklich der verheißene Messias sei. „Unsere Sicht heute“, meinte Pastor Neudenberger, „sieht so aus, dass wir an Gott zu zweifeln beginnen, sobald er die Dinge anders fügt, als wir es erwarten.“ Deshalb sollten wir gerade im Advent auf die Frau blicken, die der Schlange den Kopf zertreten hat, auf Maria, die uns nicht nur in Lourdes, sondern an allen Orten unseres Lebens Mut, Trost und Kraft für unseren Alltag schenken kann.

Im Marienhaus an der Kapitelstraße schlossen sich unmittelbar an den Gottesdienst wieder besinnliche vorweihnachtliche Stunden an, die von Otto-Günter Ries am Flügel, von Ludwig Wiemer mit der Geige, Waltraud Wiemer mit der Gitarre sowie von Sigrig Erdmann mit der Mundharmonika musikalisch umrahmt wurden. Fester Bestandteil des Programms sind seit 5 Jahren aber ebenso die Enkelkinder des Ehepaars Weinert, Denise und Michel Ackers, die auch diesmal wieder einige Blockflötenstücke zu Gehör brachten. Nach dem Kaffeetrinken konnte man sowohl die von Dorothea Ehlert ausgelegten Kondolenzlisten zum Tode von Prälat Schwalke unterzeichnen als auch Kerzen, Honig und andere Produkte erwerben, die der ermländische Imker Reinhold Schulz zum Kauf anbot.

Der Vorsitzende der Kreismgemeinschaft, Reinhard Plehn, richtete den zahlreichen Anwesenden einen Gruß von Msgr. Dr. Lothar Schlegel aus, der leider verhindert war. Der Visitator hatte den Ermländern unter anderem Kurt Tucholsky zitiert, von dem der Ausspruch stammt: „Die meisten Menschen feiern Weihnachten, weil die meisten Menschen Weihnachten feiern.“ – „Ich weiß, liebe Rößeler, dass das für Sie aber nicht zutrifft“, betonte Dr. Schlegel in seinem Grußwort, „denn Sie feiern noch Advent und Weihnachten

Die Musikanten:
v.l. Denise und Michel Ackers (Blockflöte), Otto-Günter Ries (Klavier), Ludwig Wiemer (Geige), Waltraud Wiemer (Gitarre) und Sigrig Erdmann (Mundharmonika)
Foto: Martin Grote



im Bewußtsein der Ankunft Jesu Christi! Der Advent ist eine Aufforderung, zuversichtlich zu sein gegenüber dem Kommenden, und so ruft uns auch das Lied ‚Macht hoch die Tür‘ zur Umkehr und zur Buße auf. Vor 380 Jahren wurde es in unserer ostpreußischen Heimat von Georg Weißel, einem evangelischen Pfarrer aus Königsberg, geschrieben, und heute singt man es in ganz Deutschland. Die Botschaft des Liedes lautet, dass wir Christi Herrschaft, seine Gerechtigkeit und seinen Frieden erwarten. Wir sollen uns also auf einen inneren Frieden und auf eine Begegnung mit Jesus einstellen.“ Msgr. Dr. Schlegel erwähnte, dass wir damit bereits jetzt anfangen sollen, so wie Prälat Schwalke immer das „et nunc“ hervorgehoben habe, und wie hat Paul Claudel es einmal formuliert: „Immer ist Jetzt die beste Stunde!“

Waltraud Wiemer trug im Anschluss einen Text vor, der sich von ihren sonstigen Weihnachtsgeschichten sehr

stark abhob, denn romantische Engelsbotschaften wichen einem realen Bericht von Helga Schneider aus Eisenack, Krs. Sensburg: Erlebnisse von Flucht und Vertreibung, Weihnachten 1945. Helga beschreibt, wie sie ihr Elternhaus verlassen mußte: 16 Jahre war sie alt, und ihre Mutter war vier Wochen vor dem Fest in Königsberg verhungert. Das junge Mädchen berichtet über das traurigste Weihnachten seines Lebens. Im Königsberger Internierungslager gehörte Helga Schneider zu einer Kolonne, die in einer Sauerkrautfabrik eingesetzt war, und als das größte Geschenk galten einige wenige Brotbrocken, die sie von Soldaten zugeschoben bekam. Ja, die Soldaten, sie waren richtige Wohltäter: In der Christnacht erschienen sie bei Helga und ihrer Oma, die zum Heizen etwas Holz aus den Trümmern geholt hatte, mit einem kleinen Bäumchen, mit Kerzen, Brot und Margarine. So war ein Licht zu denen gekommen, die im Dunkeln lebten ...

Unterwegs mit Maximilian Kaller Radwanderungen auf Rügen

„Es ist mir eine tiefe Freude, dass auf der Insel Rügen die Erinnerung an Pfarrer Maximilian Kaller erwacht ist und fruchtbar wird.“, schreibt Georg Kardinal Sterzinsky, Erzbischof von Berlin, in einem Grußwort zu der Broschüre „Radwanderungen auf Rügen“. Diese Radwanderungen - es sind 13 Touren, die sich teilweise überschneiden - führen auf den Spuren unseres Bischofs Maximilian Kaller als er Pfarrer auf Rügen war.

Kardinal Sterzinsky: „Wie schön, dass eine Anleitung zu Radwanderungen über die Insel Rügen auch den Spuren von Pfarrer Maximilian

Kaller folgt! Mögen die Hinweise auf die Orte seiner Wirksamkeit und die kurzen Schilderungen seiner Erlebnisse die Kenntnis und Verehrung seiner Persönlichkeit vertiefen und die Touren alle gesegnet sein.“

Diese Broschüre können Sie im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 26 05 17; E-Mail: ermla.ndhaus@visitator-ermland.de, für 7,50 € erwerben. Vom Verkaufspreis gehen 5 € als Spende für die Erweiterung der von Kaller gebauten Kirche Stella Maris in Binz auf Rügen. **red**

Kreis Rössel

Internet-Bildarchiv für Ostpreußen

Bitte an alle Landsleute des Kreises Rössel!

Die Landsmannschaft Ostpreußen realisiert zur Zeit ein „Internet-Bildarchiv Ostpreußen“ und hat alle Kreisgemeinschaften aufgefordert, an diesem Projekt mitzuarbeiten, um auch auf diesem Wege die Erinnerung an unsere Heimat für spätere Generationen wach zu halten.

Das Archiv soll möglichst viel Bildmaterial und Beschreibungen von allen Orten, Landschaften, Lebensbereichen (Familie, Gesellschaft, Politik) unserer alten Heimat erfassen und weltweit für jedermann zugänglich sein. Dazu muß das Bild- und Textmaterial formatgerecht aufbereitet und per Internet ins Archiv gestellt werden.

Für den Kreis Rössel habe ich diese Aufgabe übernommen, bin aber darauf angewiesen, daß mich Landsleute aus allen Ortschaften des ehemaligen Kreises Rössel unterstützen. Ich benötige das mir ggf. zur Verfügung gestellte Material (Fotos, Ansichtskarten, Chroniken usw.) nur leihweise und würde es unmittelbar nach der Auswertung zurückgeben. Wer mir helfen kann und will, den bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen, um Einzelheiten der Zusammenarbeit abzusprechen.

Heinrich Ehlert, Alter Soestweg 65, 59821 Arnsberg, Telefon: 0 29 31 / 60 71

Bischof Kallers Saat auf Rügen geht auf

Stella Maris in Binz auf Rügen wird erweitert

„Stella Maris braucht mehr Platz! Kapellenneubau als Chance für Diaspora-Gemeinde auf Rügen“, so schreibt das St.-Bonifatiuswerk in einem Blättchen, das zu Spenden aufruft.

Tausende Menschen suchen auf Rügen alljährlich Erholung und Entspannung an herrlichen Stränden, Steilküsten und Binnengewässern. „Für die kleine katholische Diaspora-Kirche vor Ort“, so Pfarrer Arnd Franke, „ist das eine ganz besondere Herausforderung.“ Denn die kleine Kapelle Stella Maris in Binz, die einst von Pfarrer Maximilian Kaller erbaut wurde, platzt regelmäßig aus allen Nähten. Seit Jahren ist ein dringend notwendiger Erweiterungsbau geplant. Doch allein kann die Gemeinde das benötigte Geld nicht aufbringen. Bitte, helfen Sie nach Ihren Möglichkeiten, damit aus der winzigen

Kapelle ein größeres Gotteshaus werden kann!

Die Situation vor Ort

1.400 Katholiken leben auf Rügen - eine verschwindend geringe Minderheit von 2 Prozent unter mehr als 70.000 Einwohnern. In dieser extremen Diaspora-Situation kommt der katholischen Inselkirche eine ganz besondere Bedeutung zu. In der Hauptsaison erhöht sich die Zahl der Gottesdienstbesucher regelmäßig um das Zehn- bis Zwanzigfache!

Dann ist Stella Maris, der „Stern des Meeres“, viel zu klein, um alle Gottesdienstbesucher zu fassen. Auf dem Vorplatz des schlichten, weißen Flachbaus stehen Bänke und Stühle. Über eine Funkanlage wird die Eucharistiefeier ins Freie übertragen. „Dass gerade die Einheimischen bei großer Hitze

oder strömendem Regen vor ihrer eigenen Kirche stehen müssen, ist schlimm“, betont Inselfarrer Franke. Gemeinsam mit Diakon Hans-Joachim Seyer steht der 33-jährige Geistliche Sonntag für Sonntag vor einer riesigen Herausforderung - denn die Gottesdienstangebote sind auch der Kern der Urlauber- und Touristenseelsorge.

Mit Hilfe des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken soll der seit Jahren geplante Erweiterungsbau der Kapelle nun endlich Wirklichkeit werden und den dringend benötigten Raum schaffen.

Was muss jetzt geschehen?

Die kleine Kapelle aus den zwanziger Jahren - vom damaligen Pfarrer Maximilian Kaller erbaut - ist ein eingeschossiges, sanierungsbedürftiges Bauwerk mit flachem Pultdach. Es bietet

derzeit nur etwa 75 Gläubigen Platz. Die geplante Erweiterung des Gottesdienstortes - ein Anbau an den bisherigen Kapellentrakt mit 170 Sitzplätzen - würde diese räumliche Not beenden. Die Kapelle soll zukünftig auf insgesamt mehr als 200m² verdoppelt werden.

Je nach Bedarf kann der Gottesdienstraum dann durch eine Schiebefront geteilt werden. Zusätzlich sollen ein Beichtzimmer sowie ein Windfang im Eingangsbereich entstehen.

Ihre Unterstützung zählt!

Lassen Sie Stella Maris zum wirklichen „Leuchtturm“ in extremer Diaspora werden! Bitte, helfen Sie jetzt mit!

Spendenkonto: Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Bank für Kirche und Caritas Paderborn, Stichwort: „Kapelle Rügen“, Konto 10 000 100, BLZ 472 603 07

Günstige Fahrgelegenheiten aus vielen Städten

Mit Bus zur Werl-Wallfahrt

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten

Schleswig-Holstein:

Kiel, Apotheke am ZOB 6.30 Uhr; Neumünster, Hbf, ZOB 7.00 Uhr; Lübeck, Bushaltest. Adenauer Str. 9.00 Uhr; Schleswig, Shell-Tankstelle 5.00 Uhr; Rendsburg, Paradeplatz 5.45 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ 8.00 Uhr; Bad Oldesloe, Arbeitsamt, Berl. Ring 7.45 Uhr; Ahrensburg, Marktstr, Ärztehaus, 8.05 Uhr

Hamburg:

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 9.00 Uhr; Hamburg-Niendorf, Fried.-Ebertstr. 8.00 Uhr; Hamburg-Harburg, Bahnhof 9.30 Uhr

Niedersachsen:

Hannover, ZOB, letzter Bahnsteig 10.45 Uhr; Braunschweig, ZOB, Berliner Pl. 9.00 Uhr; Celle, Schlossplatz 10.45 Uhr; Soltau, Lüneburger Str./Shell 10.00 Uhr; Hildesheim, Bahnhofsvorplatz 10.00 Uhr; Wolfsburg, Heinr.-Nordhoff-Str. 8.30 Uhr; Bergen, Harburger Str. 10.20 Uhr; Wolfenbüttel, Bahnhof; Forum 9.15 Uhr

Mecklenburg-Vorpommern:

Stralsund, Landratsamt 5.00 Uhr; Rib.-Damgarten, Markt 6.00 Uhr; Rostock, Platz der Freundschaft 6.30 Uhr; Bad Doberan, am Münster 7.00 Uhr; Kröpehn, Rathaus 7.15 Uhr; Neubukow, Rathaus 7.30 Uhr; Neukloster, Alter Markt 8.15 Uhr; Wismar, Bahnhof 8.35 Uhr; Grevesmühlen, Vielb.Weg 8.55 Uhr; Schönberg, Tankst. HEM 9.10 Uhr; Lübz, ZOB 8.00 Uhr; Teterow, Platz des Friedens 6.00 Uhr; Güstrow, Bahnhofsvorplatz 6.30 Uhr; Sternberg, Bahnhof 7.00 Uhr; Schwerin, Hbf, Grunthalplatz 8.00 Uhr; Hagenow, Kath. Kirche 8.30 Uhr; Wittenburg, Kath. Kirche 9.00 Uhr; Demmin, Kath. Kirche 5.00 Uhr; Neubrandenburg, Busbahnhof 6.00 Uhr; Waren, Kath. Kirche 6.45 Uhr; Malchow, Busbahnhof 7.15 Uhr; Plau, Bahnhof 7.40 Uhr; Parchim, Moltkeplatz 8.15 Uhr

Berlin:

Berlin, S-Bahnhof Friedrichstr. 6.30 Uhr; Berlin-Steglitz, Rathaus Steglitz

6.50 Uhr; Berlin-Tegel, U-Bhf, Bushaltest. C&A 6.00 Uhr; Berlin-Charlott., U-Bhf, Th.-Heussplatz 7.15 Uhr

Brandenburg:

Potsdam, S-Hauptbahnhof DB 7.15 Uhr; Bernau, S-Bahnhof 5.00 Uhr; Zossen, Bahnhof 6.30 Uhr; Wittenberge, Bahnhof 7.00 Uhr; Königswusterhausen, Kath. Kirche 6.00 Uhr; Zossen, Bahnhof 6.30 Uhr; Burg, Busbahnhof 8.30 Uhr; Ludwigsfelde, Kath. Kirche 6.45 Uhr

Sachsen-Anhalt:

Magdeburg, ZOB am Hbf. 9.00 Uhr; Halle, ZOB am Hbf, Kamith-Str. 8.10 Uhr; Sangerhausen, Kyselhäus.-Str. 9.00 Uhr; Seehausen, Bahnhof 7.10 Uhr; Stendal, Busbahnhof 6.15 Uhr; Merseburg, Busbahnhof 7.45 Uhr; Halberstadt, Busbahnhof 7.15 Uhr; Osterburg, Bahnhof 7.20 Uhr

Sachsen:

Dresden Hbf, Bayrische-Str. 6.00 Uhr; Chemnitz, Busbahnhof, 7.15 Uhr; Leipzig, Busbf am Hbf, Osthalle 6.30 Uhr; Bischofswerda, Altmarkt 5.30 Uhr; Bautzen, Bahnhof 5.00 Uhr; Zwickau, Busbahnhof v. d. Hauptbf 5.00 Uhr; Elsterwerda, Busbahnhof 4.40 Uhr; Frankenberg, Busbahnhof 7.00 Uhr; Oschatz,

Busbahnhof, Promenade 5.30 Uhr; Würzen, Busbahnhof 5.50 Uhr; Bad Liebenwerda, Busbahnhof 4.15 Uhr

Thüringen:

Gera, Busbahnhof am Bhf 6.00 Uhr; Weimar, Kath. Kirche 7.00 Uhr; Gotha, Busbf (am Mohren) 9.15 Uhr; Ilmenau, Busbahnhof am Bhf 7.45 Uhr; Mühlhausen, Biobach 10.15 Uhr; Jena-Paradies, Busbahnhof Knebelstr. 6.30 Uhr; Erfurt, Busbahnhof am Hbf 8.30 Uhr; Eisenach, Parkpl. Waldhausstr., Nähe Bhf 9.45 Uhr; Arnstadt, Bahnhofsvorplatz 8.05 Uhr; Nordhausen, Busbahnhof 9.00 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch, an der Wallfahrt teilzunehmen.

Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf der vorletzten Seite dieser Ausgabe der Ermlandbriefe. Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg mit Fahrtstrecken- und Ortsangaben. Weitere Auskünfte über Zustiege stellen und auch Anmeldungen telefonisch möglich. Nach der telefonischen Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung.

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 04826 - 13 43



Gemeinschaft Junges Ermland

Ostern 2008

Kontakte

Arbeitsstelle:
Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:
Thorsten Neudenberger
Rünther Str. 108, 59192 Bergkamen
Tel.: 0 23 89 / 65 05 ; Fax: 53 87 59
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:
Alexandra Hinz
Sperberring 43,
37176 Nörten-Hardenberg
Tel. 0 55 03 / 38 36
alexandra@junges-ermland.de

Bundessprecher:
Markus Schätzle
Alkuinstraße 35, 54292 Trier
Tel. 06 51 / 63 09 625
markus@junges-ermland.de

Am schönsten – von innen ...

Liebe Ermis!

„Am schönsten sind sie von innen“, so rief unser Philosophieprofessor aus Paderborn Dr. Josef Malik während unserer Studienfahrt nach Paris immer dann, wenn wir an einem stattlichen Chateau vorbeifuhren. Und wie recht er damit hatte, konnten wir jedesmal bei unseren Besichtigungen erfahren: Kunst und Kultur aus allen möglichen Epochen und Stilrichtungen vereinten sich zu einem imposanten Gesamtkunstwerk. Und äußerlich unscheinbare Bauten entfalten in ihrem Inneren einen ungeahnten sehr großen Reichtum.

„Am schönsten sind sie von innen“ – das gilt sicherlich nicht nur für Schlösser, Kirchen oder andere Baudenkmäler. Innere Schönheit erfüllt auch Menschen und Gemeinschaften, innere Schönheit erfüllt auch den Glauben.

Wenn wir jetzt wieder zu unserer Jugendbegegnung oder zu Ostertagung in Freckenhorst beisammen sind, haben wir reichlich Zeit und Gelegenheit, nach innen zu gehen und nach innen zu schauen: In der Begegnung untereinander, im Gespräch miteinander, im Dialog dürfen wir erfahren, wie schön es ist Gemeinschaft zu haben und zu leben, gemeinsam Wege des Friedens, der Versöhnung, der Verständigung im

wachsenden Europa zu gehen. Wir spüren viel in diesen Tagen, von unseren Charismen, den Gnadengaben, die uns innerlich bereichern und mit denen wir uns wechselseitig bereichern können.

Und auch in unseren Gottesdiensten, Meditationen und Gebeten haben wir reichlich Gelegenheit, in das Innere unseres Glaubens hineinzutreten, um dort Jesus zu begegnen, seinem Leben und seinem Wirken nachzugehen: Er macht sich klein, indem er seinen Freunden die Füße wäscht und sich uns bleibend im Brot der Eucharistie, seinen kostbaren Leib gibt. Unberührt geht er den Weg und lässt sich kreuzigen, um uns im Beweis seiner Liebe zu erlösen und zu befreien. Stark und mächtig steht er von den Toten auf und nimmt den Tod für immer seine Macht.

„Am schönsten sind sie von innen“, auch unsere GJE und unsere christliche Glaube. Nutzen wir die kommende Zeit und Gelegenheit, nach innen zu gehen, um neu entflammt, begeistert und angesteckt zu sein von der großen Liebe unseres lebendigen Gottes.

Frohe Ostern!
Thorsten Neudenberger

Einladung: 60 Jahre GJE

Wir laden ALLE Ermländer/innen ganz herzlich ein, gemeinsam mit uns den runden Geburtstag der Gemeinschaft Junges Ermland zu feiern.

Wir feiern am Ostermontag, 24. März 2008, in der Landesvolkshochschule Freckenhorst. Beginnen wollen wir mit einem Gottesdienst um 15 Uhr und anschließend laden wir zur 60-Jahr-Feier bei Kaffee und Kuchen ein.

Wir versenden keine schriftlichen Einladungen und bitten daher darum, dieser Anzeige besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Über eine telefonische oder schriftliche Zusage bei Lucia Rinker würden wir uns sehr freuen.

Lucia Rinker: 0 62 21 / 32 61 934
lucia.rinker@gmx.de
Die GJE

Einsendeschluss: 25. März 2008

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an
Alexandra Hinz

Sperberring 43 · 37176 Nörten-Hardenberg

Telefon 0 55 03 / 38 36

E-Mail: alexandra@junges-ermland.de

Enkel zur GJE

**Liebe Ermländerinnen,
liebe Ermländer,**
die GJE braucht Nachwuchs!

Wie ich festgestellt habe, zögern viele Omas und Opas, ihre Enkelkinder zur GJE zu schicken, weil sie schon in der Heimatgemeinde und in der Jugendarbeit vor Ort sehr engagiert sind. Das ist kein Grund, sie nicht auch auf unsere Tagungen zu schicken. Für gewöhnlich sind die meisten GJEler auch in ihren Heimatgemeinden schwer aktiv.

Ich selber habe für meine Jugendarbeit in meiner Gemeinde bei der GJE sehr viel gelernt. Beides schließt sich keinesfalls aus, sondern ergänzt sich prima! Ermis können gar nicht beschäftigt genug sein. Einmal geistig auf einer unserer Tagungen auftanken und dann mit neuem Elan zurück in die Heimatge-

meinde. Das beflügelt ungemein. Gerade diejenigen Ermis, die auch sonst sehr engagiert sind, kommen besonders begeistert von der GJE zurück.

Also, nicht zögern, Ihre viel beschäftigten Enkelkinder auch noch zu uns zu schicken Auch Enkelkinder, die bisher noch kein Gebiet für sich entdeckt haben, auf dem sie sich gerne einbringen würden, sind bei der GJE sehr willkommen. Wer weiß, vielleicht ist es ausgerechnet die GJE, die sie die ganze Zeit über schon suchen?!

Auf jeden Fall: Enkel immer zur GJE schicken!!!

Adressen wie auch Telefonnummer jederzeit gerne an vorstand-gje@junges-ermland.de oder telefonisch an Alexandra Hinz unter 0 55 03 / 38 36.

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bun-

desjugendplan bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die günstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Veranstaltungen 2008

Alle, die bereits 16 Jahre geworden sind, sind ganz herzlich eingeladen, zu unseren Treffen zu kommen. Wir freuen uns auf euch!

Jugendbegegnung vor Ostern

Termin: 15. 3. - 19. 3. 2008

Thema: Symbole des wirtschaftlichen Aufschwungs

Leitung: Daniel Johannes und Viktoria Hinz

Sommerjugendbegegnung

Termin: 31. 7. - 10. 8. 2008

Thema: Das Ermland kennen lernen

Leitung: Alicja, Janusz, Markus und Hanna

Leiterschulung

Termin: 18. 4. - 20. 4. 2008

Thema: Leiten einer Tagung, u. a. Moderation

Leitung: Steffen Hauff und Hanna Teschner

Altenberg

Termin: 3. 10. - 5. 10. 2008

Thema: Gesellschaftsproblem Alkohol

Leitung: Daniel Johannes und Carsten Bieg

Pfingsttagung

Termin: 9. 5. - 12. 5. 2008

Thema: Deutschland - Lateinamerika: Kulturunterschiede

Leitung: Tobias Fork und Katharina Kellmann

Berlin

Termin: 21. 11. - 23. 11. 2008

Thema: Multikulti - kulturelle Vielfalt in Berlin

Leitung: Lucia Rinker, Patrycja Prusik

Marienburg

Termin: 20. 6. - 22. 6. 2008

Thema: Radioaktivität - Gefahr und Nutzen für die Menschheit

Leitung: Dominik Fork und Felix Teschner

Führungskreistagung

Termin: 28. 12. - 1. 1. 2009

Thema: Arbeits- und Planungstagung mit Silvesterparty

Leitung: Vorstand der GJE

Jugendbegegnung vor Ostern 2008

In der Zeit vom **15. bis 19. März 2008** treffen sich Jugendliche aus Polen und Deutschland **im Ruhrgebiet**, um sich **mit Symbolen des wirtschaftlichen Aufschwungs** auseinander zu setzen.

Auf die thematischen Inhalte können sich alle Teilnehmer freuen, denn neben einem Besuch des

Stahlwerkes von ThyssenKrupp, wird es einen Ausflug ins Museum für Frühindustrialisierung und einen Ausflug nach Köln geben. Ein Highlight der Jugendbegegnung wird das gemeinsame Grillen am Dienstagabend sein. Am Mittwoch geht es endlich nach Freckenhorst.

Daniel Johannes

Sommerjugendbegegnung

Sommer, Sonne, Seen, Wälder, viele Ermis - aus Deutschland und aus Polen ... wir wollen vom 30. Juli bis zum 9. August 2008 das Ermland und dessen Umgebung zusammen erkunden und dabei Geschichte, Sprache, Bewohner, Traditionen, Orte und die Landschaft kennen lernen und gemeinsam den Sommer genießen!

Im **Programm** ist vorgesehen: ein Besuch der wunderschönen Stadt

Danzig, eine Kanutour, Tanzen, in Sprachtandems ein bisschen Polnisch bzw. Deutsch lernen, ein Ausflug ins Grüne, Besichtigung eines schönen ermländischen Gutshofes oder Schlosses und einer Stadt ...

Wir werden nah an einem See wohnen und so auch immer wieder Gelegenheit haben, uns am Wasser in der Sonne zu aalen.

Fragen und Anmeldung: hanna.teschner@gmx.de

Jahreswechsel 2007 / 2008

Auch in diesem Jahr trafen sich die Junge Grafschaft und der Führungskreis der Gemeinschaft Junges Ermland, um gemeinsam den Jahreswechsel auf einer einsamen Insel zu feiern. Begleiten Sie mich ein paar Minuten lang auf meinem Jahreswechsel.

Um 20.30 Uhr machten wir uns auf den Weg zur Schmiede, doch bevor wir hinein durften, mussten wir ein paar Fragen zu unserer Person beantworten. Ich musste Informationen geben über meine Augen- und Haarfarbe, sowie über das Idol meiner Kindheit und über den letzten Kinderfilm, den ich geschaut habe. Anschließend durften wir in kleinen Gruppen in das In-

selparadies - auf dem wir gestrandet sind - eintreten.

Nach und nach füllte sich „die Insel“ mit immer mehr Eingeborenen/innen, Touristen/innen, Piraten/innen, Kapitäninnen und einem Fels in der Brandung. Wobei meiner Meinung nach, die beste Verkleidung die Wasserleiche war. Nachdem alle an den Tischen saßen, begrüßte uns das Expeditionsteam und fing an, jedem Informationen eines anderen Überlebenden zu geben. Unsere Aufgabe war es, anhand dieser Informationen herauszufinden, wer diese Person ist.

Mit Hilfe von Symbolen auf den Informationskarten hatten sich dann für spätere Spiele Gruppen gebildet. Für

das erste Spiel musste aus einem Blatt Papier eine möglichst lange Leine erstellen, um ein in einen Brunnen gefallenes Kind wieder herausholen zu können. Das Kind hat etwas aus dem Brunnen herausgeholt, mit dem es möglich war, Kontakt zu Rettern aufzunehmen. Doch es fehlten die nötigen Batterien.

Die Zeit bis zum nächsten Spiel wurde mit viel Tanz überbrückt. Im Zweiten Spiel musste Doseninhalt durch schütteln der Dose bestimmt werden. Hierbei handelte es sich zum Beispiel um Sand, Reis und Steine.

Nach weiteren Tänzen näherte sich dann der Jahreswechsel, der Höhepunkt des Abends. Ein Teil der Gruppe begab sich an einen anderen Ort, um den Jahreswechsel ruhig und besinnlich zu erleben, während der Rest mit Schwung und

Elan ins neue Jahr hinein tanzte. Ein paar Minuten nach Mitternacht waren dann alle wieder in der Schmiede angelangt und alle wünschten sich ein frohes neues Jahr und das Feiern ging weiter. Nach zwei Stunden Tanzen und Singen merkte man, dass einige doch recht gezeichnet waren von der Führungskreistagung, denn sie machten sich zeitig auf den Weg ins Bett.

Doch erst zwischen 4 und 5 Uhr in der Früh begann man mit dem Aufräumen der Schmiede und die letzten legten sich dann doch noch für drei Stunden Schlaf ins Bett. Hier sind nun auch meine Erinnerungen des Silvesterabends vorbei und ich verabschiede mich bis zu der nächsten Ausgabe der Ermlandbriefe.

Daniel Johannis

Volleyball

Lange, lange war der Volleyballpokal, um den wir jedes Jahr gegen die Junge Grafschaft Glatz spielen, in unserer Hand. Gewinnen war für uns Tradition - doch dieses Jahr kam es anders: Die Mannschaft der JG war einfach gut! Es wird gemunkelt, dass die JGler in den letzten Jahren mit großem Eifer Volleyballnachwuchs herangezogen hätten, der dieses Jahr mit voller Schlagkraft zum Einsatz kam.

Der Verlauf des Spiels aus GJE-Sicht wurde in einem Lied (auf die Melodie von „Jetzt ist Sommer“) festgehalten, das von den Fangesängern, die während des Spiels zu hören waren, durchgezogen ist. Auf der gemeinsamen Silvesterparty mit der JG wurde es dann vorgetragen:

Wir haben gewonnen

1.

Grüne T-shirts an und ab zur JG
Wo ich mir das Spiel anseh.
Nimm die Pfeife mit, pack das Banner ein,
das wird ne Mega-Party sein.
Unsre Mannschaft steht schon auf dem Platz;

Wir singen laut und machen Rabatz.
Das Spiel fängt an, also lauter singen,
denn schließlich wollen wir gewinnen.
[Ey, wir sind die Ermis, wir wollen unseren Sieg, eo, was geht, wir wollen den Pokal, eo, was geht.]

2.

Der Ball flog ins Aus, zu weit war die Strecke,
doch meistens landet er an der Decke [Reißt die Decke ab...]
Wir lassen nicht locker, die Fans sind heiter,
wir unterstützen auch die Looser weiter.
Das Spiel ist aus,
Wir haben verloren.
Trotzdem blicken wir nach vorn.
Ref: Wir hab ´n gewonnen, egal, ob das stimmt oder nicht,
immer ein Lächeln im Gesicht.
Wir hab ´n gewonnen, ich hab das klar gemacht.
Gewonnen ist, wenn man trotzdem lacht.

3.

Manchmal muss man auch gelassen sein.
Das Glück kann auch woanders sein.
So waren wir das Schwimmbad besuchen.
Ihr konntet es nicht trotz zweimal Versuchen!



*Bei der Silvesterparty in Harehausen: GJE und JG rudern gemeinsam dem neuen Jahr entgegen.
Foto: GJE*

Ihr habt gewonnen!
Habt den Pokal!
Doch trotzdem singen wir noch mal:
Ref: Wir hab ´n gewonnen, egal, ob das stimmt oder nicht,
immer ein Lächeln im Gesicht.
Wir hab ´n gewonnen, ich hab das klar gemacht.
Gewonnen ist, wenn man Party macht.

4.

Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.
Gewinnt ihr noch mal, wär ´s sonderbar.
Wir werden uns viel Mühe geben.
Der Ball wird fliegen, er wird schweben.
[Nächstes Jahr ist Janusz wieder da...]
Ihr werdet sehen: Mit etwas Glück,

holen wir den Pokal zurück!
Ref: Wir werden gewinnen, egal, ob das stimmt oder nicht,
immer ein Lächeln im Gesicht.
Wir werden gewinnen, ich hab das klar gemacht.
Gewonnen ist, wenn man Party macht.

5.

Ein Pärchen hier hat ´s völlig raus und lacht all die Anderen aus.
Es ist Doro.
Und der Mario.
Zusammen singen sie ganz froh.
Ref: Wir sind glücklich, egal, ob das stimmt oder nicht,
Sie hat den Pokal, er hat ihn nicht.

Das Beste an Ostern

Wir laden auch dieses Jahr wieder herzlich zu unserer Ostertagung nach Freckenhorst ein!

Unser diesjähriges zum Thema lautet: „Symbole“!

Wir werden versuchen zu erkunden, was hinter diesem Begriff steht, welche Symbole es gibt, was sie uns sagen oder auch, welche uns nichts mehr sagen. In Arbeitskreisen kann jeder wählen, mit welchem Teil des Themas er (oder sie) sich genauer beschäftigen will.

Kein Zweifel – das Thema ist interessant! Aber nicht nur die Thematik lockt. Hier ist nun zu lesen,

worauf sich die einzelnen GJE-ler besonders freuen:

Dominik: Meine Freunde, angenehmen Stress, leckeres Essen (vor allem die Salate), in den Messen mal Gedanken machen können, Musik, Gesang, gute und interessante Gespräche, Spiele, Freizeit, die Polen, Spaß, gemütlich in der Sonne sitzen, Agape, den Tanzabend, die Kellerbar-Abende.

Florian: Agape, Tanzabend, Kellerbar, viele nette Leute, leckerer Wein, Osterfeuer, die luxuriösen Zimmer, Party, meinen Arbeitskreis, die Polen wieder zu sehen.

Tobi: Ermis, Freckenhorst, Martin und Felix :-D, Entspannung vom Lernstress, Agape, Osternachtsmesse, Kellerbar, Arbeitskreise, Tanzabend, Pott's Landbier, Singen, Stiftskirche.

Simone: auf die Musik der neuen Band, Schaukeln in der Mittagspause, Singen bei den Katharinen, auf den „Kleinen Hai“, Potts, Singen an Agape, Tanzabendeinlage der Jugendbegegnung, Abschluss der Anbetung an Gründonnerstag, Lichterprozession zum Osterfeuer, Kuchenbuffet mit Diashow am Dienstag.

Geli: auf die Leute, v. a. auch auf die Polen, auf die Gemeinschaft, auf den Agapeabend, auf den Tanz-

abend, nette Abende allgemein, auf nette Gespräche, darauf, die Leute immer ein Stück besser kennen zu lernen (Beziehungen und Freundschaften pflegen), auf die Liturgie, zusammen zu singen (evtl. Karaoke am letzten Abend), auf eine interessante Thematik, darauf, dass ich danach alles über Symbole weiß und jedes Symbol erkenne oder zu deuten weiß?, den Alltag hinter mir zu lassen, abzuschalten; Spaß!

In Freckenhorst treffen wir uns vom 19. bis zum 25. März.

Wer sich ganz schnell noch anmelden möchte oder Fragen hat, kann an den Vorstand schreiben: gje-vorstand@junges-ermland.de

Talente im Führungskreis

Talent, das; - [e] s, -e (gr. - lat.): 1. a) Anlage zur überdurchschnittlichen geistigen od. körperlichen Fähigkeit auf einem bestimmten Gebiet; angeborene besondere Begabung; b) jmd., der über eine besondere Begabung auf einem bestimmten Gebiet verfügt. 2. altgriechische Gewichts- und Geldeinheit.

Während uns die Talente in der zweiten Wortbedeutung, die uns das Fremdwörterbuch nennt, bei der GJE nur selten, eigentlich nur in der Liturgie (Gleichnisse Jesu), über den Weg laufen, begegnen uns die Talente im ersten Sinne pausenlos. Eine wahre Talentshow liefert sich demjenigen, der sich zwischen den Jahren nach Hardehausen begibt. Dort tagt jedes Jahr der Führungskreis der GJE, um die Veranstaltungen und die Arbeit des vergangenen Jahres zu reflektieren und das kommende Jahr zu planen. Alle besonderen Fähigkeiten aufzuzählen, die die Führungskreisler mitbringen, würde sicher den Rahmen dieser Zeitung sprengen... aber einige möchte ich hier nun vorstellen und damit auch einen Einblick geben, wie die Arbeit des Führungskreises aussieht.

Ein gutes Gedächtnis: Als Führungskreismitglied muss man die Fähigkeit besitzen, sich an eine Menge Dinge auf einmal zu erinnern: denn es genügt nicht einfach, nach Hardehausen zu fahren und sich an den Konferenztisch zu setzen. Eine Menge zusätzliche Dinge müssen beachtet werden: Die Mindestausrüstung, bestehend aus einer Führungskreismappe und Stiften. Dazu kommt die Zusatzausrüstung, je nach Aufgabe und Bedarf Plätzchen, vorbereitete Berichte, Laptops, Unterlagen früherer Tagungen, eine Tasse für Glühwein und anderes.

Ordnungssinn: Die mitgebrachten Dinge müssen auf einem Minimum von Platz, den jeder sich an den zu einem großen zum Rechteck gestellten Tischen sucht, untergebracht werden. Und das so, dass man zu jeder Zeit die benötigten Dinge schnellstens zum Vorschein bringen kann, ohne dabei die reichlich auf dem Tisch bereit gestellten Plätzchen und die weihnachtliche Dekoration auf den Boden zu stoßen. Die entsprechenden Dinge müssen aber nicht nur mitgebracht, sondern am Ende auch wieder mit nach Hause genommen werden. Das ist nicht so einfach, wie es scheint: vor allem mit den Ku-

gelschreibern. (Dieses Jahr habe ich, die Verluste der letzten Tagungen noch im Hinterkopf, meinen Sitznachbarn vorkündigt, welche Stifte mir gehören. In jeder Pause suchte ich wieder meine Stifte zusammen. Auf geheimnisvolle Weise bekom-

themen gesteckt werden. Manche ungeahnten Talente zeigen sich, wenn wir das Thema der Ostertagung formulieren (ein Vorschlag z. B. „Symbole – wer macht damit Kohle?“). Kreativität zeigt sich auch in den Programmpunkten, die nicht zu den Konferenzthemen gehören: so besuchten uns dieses Jahr als Weihnachtsüberraschung zwei wunderschön herge-



Während der Konferenz der Führungskreistagung in Hardehausen

men viele Stifte an Konferenztischen Beine. Erfolg: ich bin mit allen 3 Kugelschreibern wieder nach Hause gefahren. Übrigens habe ich vom Jahr 2005 noch einen Kugelschreiber hier liegen, der von der Deutschen Post ist... vermisst den jemand??)

Konzentrationsfähigkeit: Pro Tag sind mindestens 8-10 Stunden Konferenz angesagt. Das ist keine Übertreibung, wenn man den Anreise- und den Silvestertag ausschließt. In diesen Stunden muss der Führungskreisler fähig sein, Berichten zu folgen oder welche vorzutragen, kritische Nachfragen zu stellen, eigene Ideen zu entwickeln, sich nach einem nicht ganz unkomplizierten System der Diskussionsordnung in das Gespräch einbringen, nicht zu viel mit dem Nachbarn schwätzen oder Programmpunkte reflektieren, die schon ein dreiviertel Jahr zurückliegen.

Kreativität: Jeder einzelne, der zur Führungskreistagung anreist, ist zweifellos kreativ. Nur wird diese ‚Schöpferkraft‘ auf ganz verschiedenen Gebieten eingesetzt: Die kreative Kraft kann zum Beispiel in die Konferenz-

richtete Engel, die uns nicht ganz günstige Einträge über GJE-Untaten aus dem goldenen Buch im Himmel verrieten und uns im Gegenzug Gedichte und Komplimente vortragen ließen. Manche werden auch in genau den Augenblicken kreativ, wenn ihre allgemeine Konzentrationsfähigkeit sinkt: sie fangen an, die Umsitzenden mit eindrucksvollen Bastelarbeiten aus Dekorationsgegenständen, Stiften, Nüssen oder Servietten abzulenken. Ein Phänomen zieht sich schon seit vielen Jahren geheimnisvoll durch: Obwohl in der Ecke hinten links immer andere Leute sitzen, scheint das – nicht immer ganz zur Freude der Gesprächsleitung – immer die Ecke zu sein, die diejenigen anzieht, deren Kreativität sich eher verbal, in Form von ‚Sprücheklopfen‘ äußert. Dieses Jahr wurde in dieser Ecke zum Beispiel ein Land erfunden. (Wo liegt eigentlich Utopien?)

Pfeifen: Ein Talent, das sich zweifellos nicht schlecht macht im Führungskreis, ist das Pfeifen. Nur wenige können wirklich laut pfeifen, so dass das Geräusch sogleich allgemeine Ruhe

nach sich zieht. Besonders wichtig war es dieses Jahr, dass wir solche Talente dabei hatten, weil unsere Konferenzglocke nämlich kaputt ist. (Spendenangebote bitte an den Vorstand!)

Musikalität: Ohne Musik keine Ermi-Tagung. Weihnachtliches Singen, spontanes Singen zwischendurch, Singen im Gottesdienst, von dessen Lautstärke sich so manch eine Gemeinde beeindrucken lassen würde, ist zu hören. Aber auch beim Weckdienst kommt die Musikalität zum Einsatz. Selbst auf der Toilette, wo es zwar wahrlich nicht besonders angenehm riecht, die Akustik aber nicht schlecht ist, kann man Musik hören. (In einer kleinen Konferenzpause pfiff (s.o.) ich auf der Toilette Brahms Ungarische Tänze und glatt fiel meine Kabinnachbarin ein... selbst Pfeifduette kommen bei uns vor!). Mindestens so wichtig wie die Volleyballmannschaft beim Spiel gegen die Junge Grafschaft Glatz ist der ‚Fanclub‘, der mit einem Fangesang nach dem anderen auftritt. Selbst die Tatsache, dass wir dieses Jahr das Spiel verloren haben, wurde in einem Lied festgehalten – was uns letzten Endes (zumindest aus unserer Sicht) zu so etwas wie ‚Sieger der Herzen‘ machte.

Hartnäckigkeit: Ein durchaus gefragtes Talent vor allem bei der Abrechnung ist die Hartnäckigkeit. Egal, ob es die Getränkliste ist, die man abrechnet oder ob es die Fahrtkosten sind, die man erstattet: Manche Leute muss man richtiggehend verfolgen, bis sie endlich zur Abrechnung erscheinen. (Was wahrscheinlich daher rührt, dass der allgemeine Führungskreisler während der Tagung viele Aufgaben zu erledigen hat und mit zunehmendem Schlafmangel auch etwas zur Zerstreuung neigt.)

Durchhaltevermögen: Konferenz, Teambesprechungen, in den Pausen oft Berichte schreiben oder für das Volleyballspiel trainieren... und dazu dann kurze Nächte in vollbesetzten Zimmern (...einer schnarcht immer...). Aber einer der wichtigsten Programmpunkte kommt erst zum Schluss: die Silvesterparty. Da wird noch mal alle Kreativität und alle Musikalität eingesetzt – und eine Menge andere Talente kommen zusätzlich zum Vorschein: Kostümbastler, Geschicklichkeitshelden, die durch die Spiele ermittelt werden; Kochtalente, die das Buffet zaubern; Künstler, die eine unglaubliche Dekoration zustande bringen; und Tänzer, die bis früh in den Morgen über die Tanzfläche springen.

Hanna Teschner

Machtbilanz

Tagung „Macht“: 23. - 27. 11. 2007

Die Sicherheitskontrollen, die zum Schutz unserer Kanzlerin dienen, erinnern eher an einen Flughafen als an ein Amt. Wir müssen Ausweiskontrollen und Metalldetektoren durchschreiten, bevor wir ins deutsche Machtzentrum, das Bundeskanzleramt in Berlin, eintreten dürfen.

Die gesamte Innenarchitektur dieses gigantischen Gebäudes soll uns auf mehr oder weniger direkte Art sagen, dass wir uns in einem Gebäude befinden, das als Ausdruck demokratischer Grundsätze gebaut wurde. Überraschenderweise spiegelt sich diese Intention auch auf der Herrentoilette wieder, denn hier sind sogar die Pissoirs in einem Kreis angeordnet, genau

wie der große Konferenzsaal, den man durchaus auch schon öfters in den Nachrichten gesehen hat.

Auf unserer Führung kommen wir an dem Ort vorbei, von dem unsere Kanzlerin des öfteren zu ihrem Volk - also zu uns - spricht. Persönlich treffen wir sie aber nicht und auch ihr Arbeitszimmer sehen wir leider nur in einer Dokumentation über das Bundeskanzleramt.

Eine weitere Auffälligkeit sind die Gemälde unsere Ex-Bundeskanzler, die sich alle von einem Künstler ihrer Wahl portraituren ließen. Gerhard Schröders Portrait ist sehr abstrakt, denn im Hintergrund sind Affen zu sehen, dies ist allerdings keineswegs ein Teil seiner Selbstdarstellung, sondern vom Künstler mit einer bestimmten mir leider nicht bekannten Absicht so gewollt.

Ebenfalls sehr beeindruckend ist das Reichstagsgebäude, das wir am Nach-

mittag desselben Tages besichtigen. Auch hier bekommen wir kurz in bequemen Ledersofas in der Lobby gewartet haben, eine Führung, die uns viele politische, historische und bauliche Details vermittelt. Zum Beispiel erfahren wir, dass der Adler, der über den Plenarsaal des Bundestages wacht, ca. dieselbe Größe wie eine Zweizimmerwohnung hat.

Insgesamt kann man sagen, dass wir sowohl einiges über die Zentren deut-



Bundeskanzleramt: Politiker der GJE-Fraktion diskutieren bei einer fingierten Pressekonferenz vor eigenen Journalisten

scher Macht erfahren haben, noch viele andere interessante Dinge gesehen haben und dabei eine Menge Spaß hatten.

Thomas Teschner

Es sagte ...

Warum ist diese Es-sagte-Spalte so wichtig für den Ermlandbrief? Immerhin werden hier ja auch hin und wieder Leute vorgeführt. Nun, diejenigen, die diese Sprüche mit dem Hintergedanken an Belustigung lesen, die muss ich enttäuschen. Hier geht es in erster Linie gar nicht unbedingt um lustige Versprecher. Auch nicht darum, wer der beste Sprücheklopfer ist. Primär sollen die Äußerungen ein Bild von Momentaufnahmen zur besseren Eindrucksbildung von GJE-Treffen darstellen. Kommentare können sehr aufschlussreich sein. So lässt sich auch im Nachhinein ein bisschen Atmosphäre schnuppern. Sei es kurz nach dem Volleyballspiel, wo man noch ein bisschen in gedanklichem Wettstreit mit den Glatzern liegt, oder am späten Abend nach etlichen Diskussionen auf einer Arbeitstagung. Auch kann man viele Informationen herausfiltern. Tatsächlich wird auf einer Vorstandstagung eher unregelmäßig gegessen und natürlich gibt es in unseren Reihen Langschläfer, die nicht wirklich weckdienstbegeistert sind. Wünschenswert ist vor allem der Aspekt, dass bei den GJElern, die auf den entsprechenden Tagungen waren, Aha-Effekte auftreten. So kann man sich an ein Erlebnis besonders gut erinnern, wenn man die Situation durch Gesagtes wieder vor Augen hat. Zu viel sollte man in die Sprüche allerdings bitte nicht hinein interpretieren. Auf jeden Fall haben alle Äußerungen, die hier erscheinen, etwas gemeinsam: Alle haben zur Atmosphäre auf einem GJE-Treffen beigetragen. Zugegeben, eigentlich immer zur allgemeinen Erheiterung der Teilnehmer ;-))

Hardehausen 2006 / 2007

Dominik K. regt sich als Diskussionsleiter darüber auf, dass Dommi immer noch als Glühwein-an-den-Platz-Bringer quer durch den Raum unterwegs ist, obwohl er dies schon an Thomas delegiert hatte, damit Dommi etwas zur Düsseldorfer Gruppe sagen kann, obwohl dieser schon angemerkt hat, dass er darüber nicht viel Ahnung hat.

Dominik K.: Dommi, du läufst ja immer noch umher. Du sollst dich hinsetzen und was sagen.

Dommi: Ach so, ich dachte ich soll weiter Glühwein verteilen und Thomas sagt, dass er keine Ahnung hat.

Dommi nachdem Markus die Zahl der Gästebucheinträge 2006 genannt hat: Das heißt, wenn ich am 1. 1. was ins Gästebuch schreibe, bin ich die Nummer 1?

Markus: Ja, das heißt es.

Dommi in die Runde: Wie lange braucht ihr nach Hause?

Monika: Natürlich, Norbert, bist du hier und kannst und sollst an den Gesprächen teilnehmen. Du bist nur nicht stimmungsberechtigt.

Dominik K.: Stimmungsberechtigt schon, aber abstimmungsberechtigt nicht.

Die Rednerliste ist geschlossen (für nicht FK-ler: Es kommen nur noch die Leute dran, die auf der Liste stehen, neue Wortmeldungen werden nicht mehr aufgenommen).

Simone redet dazwischen.

Mario K. vorwurfsvoll: Bist du dran?

Simone: Nee, ich komme aber auch nicht mehr dran!

Nachdem **Hanna**, von Alex dazu ermutigt, ihren AK-Vorschlag im Plenum geäußert hat, Negativ-Utopien zu erstellen, diese aufgrund von Unnützigkeit zu recyceln und daraus dann Grußbriefpapier für die GJE zu machen, ganz entsetzt zu Alex, Hanna: Toll, jetzt hab ich meine Seriosität verspielt.

Dommi ermahnt den FK zum wiederholten Male, alle Privatgespräche endlich einzustellen und ist schon ganz sauer. **Dommi:** So, jetzt ist die Hanna dran.

Hanna ganz kleinlaut: Nein, ähm ... Das war nur eine Geste in einem Gespräch mit Monika ...

Dominik K. versucht Mario W. davon zu überzeugen, den Tanzabend mit Jeannine zu moderieren: Das macht nichts, wenn du schüchtern bist. Neben Jeannine ist jeder schüchtern.

Hanna: Ich würde vorschlagen, da wir viele Heldenberger sind, dass wir zur Liederordnererneuerung nach Heldenbergen einladen.

Alex: Stop! Wir sind genauso 4 mal Hinz und können ebenso nach Nörten-Hardenberg einladen.

Hanna: Aber wir haben ein Haus.

Alex: Wir haben auch ein Haus! Wir haben sogar zwei Häuser, einen Hof ...

Hanna: Nein! Wir haben ein Haus, das ist ganz leer, da sind wir ganz allein, es kostet uns nichts und das Haus

STEHT DIREKT NEBEN EINER KIRCHHE!

Alex: Einverstanden.

Simone: Ich wollte auch zur Tagungsleiterfibel was sagen: Ich hab da gerade mal hinein geguckt. SUPER TOLL! Ist RICHTIG GUT geworden und ich hab einen Verbesserungsvorschlag.

Dommi soll Stellung dazu beziehen, ob das Haus bzw. das Bungalowdorf, das er reserviert hat, geeignet ist für eine Musiktagung.

Dommi: Ja schon, aber ich weiß nicht, ob Lucia Rinker bereit dazu wäre, ihre Geige mit in den Klettergarten zu nehmen.

Janusz: Ich warte immer das ganze Jahr auf das Volleyballspiel und dann dauert das immer nur zwei Stunden. Aber es sind zwei sehr wichtige Stunden in meinem Leben.

Daniel: Vom Weckdienst würde ich mir wünschen ...

Jeannine (schreit rein): Dass er nicht existiert!

Dommi: Ich bin ein Meister der Ironie. Ich kann so ironisch sein, dass es niemand merkt.

Vorstandstagung

Dommi völlig verzweifelt um 21 Uhr: Oh, ich bin so McDonalds verdorben, jedes Mal, wenn jemand von „schicken“ spricht, denke ich an „Chicken McNuggets“ oder „McChicken“. Ich denke jetzt also schon seit über eine Stunde an Chickenburger. Wann essen wir Abendbrot?

Myriam: Sagt mal Männer, warum guckt ihr denn jetzt einen Film? Ihr habt doch so schöne Frauen hier. Ey! Männer! Dann gucken wir euch eben zu wie ihr Fernsehen guckt.

Myriam: Felix, du bist die beste Sekreteuse!

Alex: Markus, erinnere mich daran, dass ich dich später, wenn du genug Bier getrunken hast, etwas frage.

Monika: Oh, das kann dauern.

Markus: Nach meiner Laune hab ich schon fünf getrunken.

Alex: Wird meinem Laptop kalt, wenn das Fenster auf ist?

Alex: Verführungskreisprotokoll.

Thorsten: Darf ich auch so ein Kräuterbonbon?

Hanna: Ähm, das sind deine Thorsten. Die hab ich in der Küche gefunden.

Thorsten: Ach, nicht so schlimm. Alles zur freien Verfügung hier.

Dommi: Ich bin gerne hier.

Dommi verschluckt sich an seinem Osterlämmchen.

Alex: Und das, obwohl du noch gar nicht abgebissen hast.

Monika: Das war garantiert der Puderzucker.

Markus: Ich glaub auch. Das war der Puderzucker.

Alex: Na ja, dann ist seine Lunge jetzt wenigstens nicht mehr schwarz, sondern weiß.

Felix (beim Frühstück): Die Luci isst immer nur halbe Brotscheiben ... davon dann aber gleich acht!

Feix schreibt Protokoll im Computer. **Hanna** buchstabiert „Alicja Mieczkowska“ **Felix:** Gut, stimmt so, ist rot unterstrichen!

Lucia (beim Lesen und Verbessern des Protokolls): Der geistliche Beirat muss dick sein, wenn auch Marjellen und Lorbasse dick sind! (gemeint: fett gedruckt)

Daniel: Wartet mal unsere Werbung (für die Tagung in Altenberg) ab, Carsten und ich treffen uns und überlegen uns da was ...

Hanna: Ihr müsst mit der Schönheit der Tagungsleiter werben, das klappt bei der Marienburg auch ganz gut.

Daniel: Ja! Ich präsentiere dann meinen Bauch!

Markus: ... falscher Ansatz ...

Liturgietagung

Alex: Das ist der einzige Abend, an dem wir es mit der Liturgie etwas überreiben können.

Simone: Mit der Religion ist es wie mit der Mathematik, das studiere ich ja auch. Man versteht es nicht, aber man kann damit arbeiten.

Alex: Ich sag jetzt mal „zelebrieren“. Damit meine ich „Party machen“ auf liturgisch.

Hanna: Was hab ich denn gesagt?
Thorsten: Das wirst du im Ermlandbrief nachlesen können.

Sie verzehren sich in Liebe und Gebet

Die Opferkerzen für Werl

Von Dorothea Ehlert

„Ich freute mich, als man mir sagte: „Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.“ Dieses Wallfahrtslied Davids im Ps. 122 drückt die Vorfreude der Ermländer aus, im Hinblick auf die Wallfahrt nach Werl am 4. Mai 2008. Die Vorfreude hat auch mich schon jetzt im Februar gepackt; denn die Kerzen wollen rechtzeitig fertig sein, damit die Information noch in die Ostern-Ausgabe der Ermlandbriefe kommt.

So lasse ich Sie, liebe Ermländer, und alle, die uns zugetan sind, mir im Geiste über die Schulter schauen. Ich bin ja Ihr verlängerter Arm, wenn ich mit dem Wachs auch Ihre Anliegen auf die Kerzen drücke.

Wie üblich trägt die Ermlandkerze wieder die Steine, das Zeichen, das uns Bischof Kaller mit auf den Weg gab: „Seid lebendige Steine in der Kirche, wo Gott euch hingestellt hat.“ Seit der Vertreibung sind wir jetzt im 64. Jahr. Unter dem Ermlandwappen steht

der Text: Sie folgen dem Lamm, wohin es geht! (Offb 14, 4) Das Osterlamm steht für Christus, dem wir nachfolgen sollen. Wie oft wird es in der täglichen Messfeier erwähnt!

Die zweite Kerze trägt das Marien-Symbol, darunter steht AVE MARIA. Unser Gebet eint uns, ganz gleich wo wir auf der Erde leben. Dieser zweiten Kerze habe ich von Anfang an (1986 war Deutschland noch geteilt) die Intention gegeben: Für unsere abwesenden Brüder und Schwestern. Wie viele wären gerne gekommen, aber sie durften nicht. Jetzt gibt es viele, die aus Alters- und Krankheits-Gründen nicht mehr zur Wallfahrt kommen können. Diese Kerze vertritt SIE alle. So steht darauf: Für alle, die nicht zur Wallfahrt kommen können.

Wir sind doch eine Ermlandfamilie. Von einigen, die bedauern, nicht nach Werl kommen zu können, hörte ich, dass sie anderen die Möglichkeit nach



Werl zu kommen, geschenkt haben. Das ist lobenswerte Stellvertretung im Geiste Bischof Kallers.

Nun stehen die Kerzen in meinem Wohnzimmer und warten, bis sie nach Werl kommen. Ich werde täglich mit ihnen Zwiesprache halten, und sie von Ihnen grüßen - durch ein Gebet.

In Werl werden die Kerzen Sie bei der Gnadenmutter herzlich willkommen heißen.

Zur Wallfahrt gehört auch das Opfer; daheim wurde sie auch so genannt: Wir gehen mit dem Opfer!

Wem es nicht möglich ist, zur Wallfahrt zu kommen, der hat die schöne Gelegenheit, sein Ermlandopfer auf das Konto des Visitators Ermland zu überweisen: Visitor Ermland, Kto.-Nr.: 567000 bei der DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65. Mit unserer Gabe, die gezielt für die seelsorgliche Arbeit in und an der Ermlandfamilie bestimmt ist, schenken wir auch ein Zeichen der Ermutigung und des Dankes unserem Visitor. - Danke.

Opferkerzen für die Werl-Wallfahrt 2008
verziert von Frau Dorothea Ehlert

Foto: Dorothea Ehlert

Manchmal tun wir so, als sei alles normal

Vergeblich jagt ihr den Sündenbock

Von P. Oskar Wermter SJ

Liebe Freunde,
für ein paar Tage musste ich eine obdachlose Frau und ihren kleinen Sohn in einem Nebenraum unserer Sakristei unterbringen. Der Opposition nahe stehend, waren sie und ihre Familie aus ihrem Dorf vertrieben worden. Sie fanden Unterkunft bei uns in Mbare, doch 2005 verloren sie wieder das Dach über dem Kopf durch die „Säuberungsaktion“ der Regierung. Der Mann ging nach Südafrika auf Arbeitssuche, wie so viele. Jetzt schickt er dann und wann etwas Geld.

Zwei Frauen aus der Gemeinde führen ins Nachbarland Mozambique, um Kleinhandel zu betreiben, womit sich immer mehr Leute am Leben erhalten. Bei einem Busunglück kam die eine ums Leben, die andere wurde verletzt.

Eine andere ist seit Monaten in Mozambique verschollen. Der Älteste von fünf Kindern bat um Hilfe: sie haben nichts mehr zu essen. Vielleicht wurde die Mutter verhaftet (vermutlich hatte sie keinen gültigen Pass), vielleicht wurde sie krank (HIV positiv? Der Mann starb vor zwei Jahren an AIDS), oder ist sie tot? Wer weiß? Wir hoffen noch. Einstweilen helfen die Schwestern der Mutter Theresa.

Frau Chasweka, eine bewährte Katechetin, muss unbedingt wegen eines Hirntumors operiert werden. Ein Sohn in Botswana will das arrangieren. Nun will die Behörde mehr als 200 US Dollar für einen schnellen Sonderpass. Inmitten großer Not ist brutale Ausbeutung an der Tagesordnung.

Diese Woche treffen sich Jesuiten zu einer Konferenz über AIDS. Die Mitbrüder aus Südafrika, Sambia, Mozambique und Kenia wurden gebeten, Grundnahrungsmittel wie Reis und Mehl, die hier knapp sind, mitzubringen. - In einem Gewaltakt wollte die Regierung die astronomische Inflationsrate durch massive Preissenkungen drücken. Ergebnis: Brot, Milch, Zucker

Speiseöl etc sind meist nur auf dem Schwarzmarkt zu haben, wenn überhaupt. Der Verkaufspreis der einzigen unabhängigen Wochenzeitungen wurde auf 25 % gesenkt. Der Regierung sind sie ein Dorn im Auge. Wenn ihnen finanziell die Luft ausgeht, wäre das den Herren nur recht.

Die Lehrer werden so armselig entlohnt, dass sie in Massen ins Ausland fliehen: Südafrika nimmt sie gerne. - Welche Chance haben die Schwächsten, etwa die AIDS-Kranken, inmitten dieser Misswirtschaft? Ständig sterben in der Gemeinde Frauen so um die 30 - 35, die Kinder hinterlassen. Das Waisenproblem wächst. Unsere Nachbarschaftsgruppen sind angewiesen, die Lage der Waisen in ihrer Gegend zu erkunden, damit die Gemeinde helfen kann. Da Leute, die HIV-positiv sind, mit ARV behandelt werden können, sollten nicht mehr so viele sterben. Doch viel zu wenige lassen sich testen. Sehr viele ignorieren die Gefahr, bis es zu spät ist. Das ist ein Punkt auf der Tagesordnung der AIDS-Konferenz der Jesuiten. Freilich, wer diese Medikamente nimmt, braucht gute Vitaminreiche Kost. „Gebt ihr ihnen zu essen“ (Mk 6, 37) steht auf der Titelseite unserer Jesuitenzeitschrift MUKAI. Wir tun es, so gut es geht. Hilfswerke, und wir auch, verteilen tonnenweise Maismehl und Bohnen. Wer ist bedürftig, wer nicht? - Das verantwortlich zu entscheiden, müssen die Gemeinde und die Leiter der Nachbarschaftsgruppen noch lernen.

Ein Zeitungsschreiber fragte kürzlich etwas provokant, „Was könnte Jesus von Nazareth für uns tun in diesem Elend?“ Meine Antwort wurde am folgenden Wochenende veröffentlicht: „Erwartet keine Wunder. Erwartet keinen göttlichen Eingriff, damit wiederhergestellt wird, was wir selber zerbrochen haben. Was zu tun ist, ist durchaus klar. Es gibt die Gebote: Du sollst nicht töten. Du sollst nicht steh-

len. Du sollst nicht lügen, keinen Ehebruch begehen. Du sollst anderen nicht antun, was sie Dir nicht antun sollen. Du sollst den Herrn Deinen Gott lieben und den Nächsten wie Dich selbst. Jesus von Nazareth hat in Gleichnissen gelehrt: das Gleichnis vom Guten Samariter sagt uns, dass wir nie an einem leidenden Bruder oder einer Schwester vorbeigehen dürfen. Wer das Gleichnis vom reichen Mann und Lazarus versteht, wird nicht die Armen in Mbare auf die Straße werfen und sich selbst in der besten Gegend eine Riesen-Luxus-Villa bauen.

All das ist wohlbekannt. Die meisten in der Führungselite sind in christlichen Schulen großgezogen worden. Die wissen das. Aber sie beten nicht mehr den Gott Jesu Christi an, den Gott der Gerechtigkeit und Liebe. Sie bringen Opfer dar am Altar von Macht und Reichtum - Menschenopfer: die Opfer von Folter und politischem Mord, von Hunger und eines versagenden Gesundheitssystems. Jesus verlangt eine totale Umkehr, eine Umwertung aller (falschen) Werte. Das sei auch denen gesagt, die darauf warten, demnächst die Macht zu übernehmen.“

Unser Elend ist das Ergebnis einer gewaltigen Lüge: „Der Westen hat uns Sanktionen auferlegt, das hat unsere Wirtschaft kaputt gemacht.“ Der Westen hat vieles auf dem Kerbholz. Aber für unsere absurde Inflation von 15.000 % ist die eigene Führung, die eigene Habsucht und Machtgier, verantwortlich. Vergeblich jagt ihr den Sündenbock.

Die Wahrheit tut weh. Deswegen ist einigen Missionaren die Arbeitserlaubnis verweigert worden. Sie mussten gehen. Mit unerhörter Bosheit wurde der Erzbischof von Bulawayo, Pius Ncube, der nie ein Blatt vor den Mund nahm, in einer gezielten Medienkampagne verleumdet und mit

Schmutz beworfen. Er trat zurück. Hatten sie eine Schwachstelle gefunden? Doch auch die Schmutzkampagne der Regierung scheint ins Stocke geraten zu sein. - Das ist die eine Taktik der Machthaber. Die andere ist auf die lange Sicht vielleicht noch gefährlicher: Bestechung. Bei einem Laienkongress überreichte eine Parteifunktionärin ein großes Geldgeschenk des Präsidenten. Parteileute finanzieren kirchliche Veranstaltungen. Sie versuchen, die Kirche einzukaufen. Und nicht alle merken das auch.

Jetzt haben sie ein Gesetz, um E-Mail und Internet in den Griff zu bekommen. Aber immer noch schicken wir ein elektronisches Nachrichtenblatt heraus. Trotz Papierknappheit erschien unsere kleine Jesuitenzeitschrift kürzlich wieder. Junge Jesuiten, unter anderen, erhalten hier die Möglichkeit, kritisch über Staat und Kirche zu reflektieren. Die Serie von DVDs und Videos über das kirchliche Leben, von einer einheimischen Dominikanerin produziert und von mir mitgefördert, erscheint weiter. Alle kleinen Freiräume, in denen Wahrheit noch gesagt werden kann, müssen ausgenutzt werden. Das können wir tun. Aber das große Geschehen bestimmen wir nicht.

Nur Afrika selber kann sich von dem Lügengewebe und dem Selbstbetrug ihrer Führungsschicht befreien. Die Afrikaner selber müssen sich der Wahrheit stellen und eine neue Staatsordnung mit einer neuen Verfassung aufbauen. Das hat in Europa nach dem Zusammenbruch Roms Jahrhunderte gedauert. Ich hoffe, das wird in Afrika nicht so lange dauern.

Wir bereiten uns auf Ostern vor: Hochzeiten, Zeiten der Besinnung, Ausbildung von Mitarbeitern stehen auf dem Programm. Manchmal tun wir so, als sei alles normal. Was wir an Hilfe geben, können wir nur, weil Ihr uns helft. Dafür sei herzlich gedankt.

Ihnen allen wünsche ich eine gnadenreiche Osterzeit.

PS: Konto „Jesuitenmission“, Nr. 5115582 bei Liga Bank, BLZ 750 903 00, Stichwort: „4172 Wermter Simbabwe“

Päpstl. Missionswerk der Frauen in Deutschland Verband Ermland 2007

Von Monika Hoppe (np)

Liebe Förderinnen und Förderer, liebe Freude des Missionswerks!

Meinen Vorjahresbericht - Weihnachten Ermlandbriefe 2006 - schloss ich mit der sorgenvollen Aussage, noch immer keine Nachfolgerin gefunden zu haben. Am Anfang diesen Berichtes steht die freudige Feststellung, dass ich in Frau Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, die gesuchte Nachfolgerin als Leiterin des Verbandes Ermland im Missionswerk gefunden habe.

Die Generalversammlung des Missionswerks vom 16. - 18. 10. 2007 im Erbacher Hof in Mainz, verbunden mit der Neuwahl des Vorstandes und einer Paramentenausstellung gaben den erwünschten Anlass, Frau Perk zur Teilnahme einzuladen und ihr dabei einen Überblick über das Missionswerk und seine Aktivitäten zu verschaffen, sowie die Präsidentin und die verschiedenen Diözesanleiterinnen kennenzulernen.

Und so begegneten wir uns am 16. 10. 2007 zum ersten Mal, erlebten gemeinsam das herausragende Ereignis in Mainz, das mit einem Pontifikalamt in der Ostkrypta des Mainzer Domes mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof von Mainz, S. Em. Karl Kardinal Lehmann, begann. Während des anschließenden Festaktes verabschiedete Kardi-

nal Lehmann in seiner Laudatio die bisherige Präsidentin, Frau Dr. Monika Pankoke-Schenk, würdigte ihre Verdienste während der 12-jährigen Tätigkeit und eröffnete danach die Paramentenausstellung des Missionswerks. Während seines Rundgangs durch die Ausstellung interessierte sich Kardinal Lehmann in einem kurzen Gespräch auch für den Verband Ermland, seine Aufgaben und Erfolge und fügte an, dass er persönlich schon einmal eine Reise durch das Ermland unternommen hätte.

Aus der Vorstandswahl am 17. 10. ging Frau Margret Dieckmann-Nardmann, Diözese Münster, als neue Präsidentin des Päpstlichen Missionswerks hervor.

Der neue geistliche Beirat des Missionswerks als Nachfolger von Pater Wolfgang Hering SAC, ist nun der emeritierte Bischof von Augsburg, Victor-Josef Dammertz OSB.

Von den vom Verband Ermland ausgestellten Messgewändern, Altarleinen, Kelchgarnituren etc. konnte wiederum alles verschenkt werden für katholische Gemeinden in Nigeria, Peru, Uganda und nach Polen/Schlesien.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Mainzer Begegnung hatte Frau Perk zu meiner großen Freude beschlossen, meine Nachfolge als Leite-

rin des Verbandes Ermland zu werden. - Schon in Unkel beim Treffen des Leutesdorfer Kreises vom 16. - 18. 11. 2007 machte Frau Perk auf das Päpstl. Missionswerk und den Verband Ermland aufmerksam, warb einige neue Mitglieder und erhielt beim Abschluss die Hälfte eines von den Teilnehmern gesammelten Betrages zugunsten des Verbandes Ermland.

An dieser Stelle kann ich noch feststellen, dass im Jahre 2007 im Verband Ermland Spenden in Höhe von 3.102,50 Euro eingegangen sind.

Nun möchte ich noch von zwei beachtenswerten Erfolgen im Bereich des Gesamtwerkes berichten:

- Schon in den vergangenen Jahren hatten Koblenzer Schülerinnen und Schüler Hühner und Engel und Spielzeug gebastelt, alles im dortigen Löhr-Center verkauft und den Ertrag für ein Frauenprojekt des Missionswerks im Kongo gestiftet. Auch in diesem Jahr ließen sich Mädchen und Jungen der Vallendarer Marienschule und des Lahnsteiner Johannes-Gymnasiums für eine Hilfsmaßnahme begeistern und bastelten Masken verschiedenster Art, verkauften sie im Löhr-Center und stifteten den Betrag von 6.500 € zur Ausbildung von Mädchen und Frauen im Kongo, für ein Projekt des Missionswerks.

- Das Missionswerk im Bistum Fulda unterstützte nicht nur den Bau der Bonifatiuskirche im russischen Bagrationowsk, dem ehemaligen Preußisch Eylau, Ostpreußen, sondern statteten diese Kirche auch mit Messgewändern aus.

Außerdem fertigten Frauen dieses Diözesanverbandes ein Messgewand mit dem berühmten Motiv der „Madonna von Stalingrad“, 1942 im Kessel von Stalingrad von dem evangelischen Pfarrer Dr. Kurt Neuber gezeichnet. Dieses Gewand befindet sich jetzt im russischen Wolgograd (früher Stalingrad). Damit wurde der Wunsch des dortigen Pfarrers Josef Matis in der katholischen Gemeinde St. Nikolai erfüllt.

Hiermit beende ich meinen Jahresbericht für 2007 und bedanke mich bei allen Mitgliedern und Freunden des Werkes für die jahrelange Spendenfreudigkeit.

Ich hoffe, dass mit der Regelung der Nachfolge der Fortbestand dieses so hilfreichen Missionswerkes gesichert ist und auch, dass Sie alle der neuen Verbandsleiterin Frau Renate Perk in der gleichen Treue wie mir verbunden bleiben.

Es ist beabsichtigt, anlässlich der Tagung der Ermländervertretung vom 10. - 12. 10. 2008 die Übergabe an Frau Perk zu vollziehen.

Bis zum Jahresende 2008 bleibt die bisherige Bankverbindung bestehen. Sie lautet weiterhin: Päpstliches Missionswerk der Frauen in Deutschland, Sparkasse KölnBonn, Kto-Nr.: 21 008 313, BLZ 370 501 98.

Frau Perk wird Ihnen zeitgerecht ihre neue Bankverbindung mitteilen. Meine Anschrift lautet weiterhin: Monika Hoppe, Annaberger Straße 121, 53175 Bonn, Tel.: 02 28 / 31 64 69.

Nun grüße ich Sie alle zum letzten Mal auf diesem Wege und wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest!

Schwester M. Lidwina Fox

Eine Missionarin sät und Comarapa erntet

Der Verband Ermland pflegte besonders die Verbindung zu ermländischen Missionaren und Missionsschwestern. Eine solche Verbindung bestand in Bolivien zu der ermländischen Schwester M. Lidwina Fox OP (früher Plaßwich, Kr. Braunsberg). 2007 ist sie nach Deutschland zurückgekehrt und lebt nun im Mutterhaus der Dominikanerinnen in Koblenz-Arenberg. - Sie hat sich vorgenommen, der Mission in Bolivien weiterhin zu helfen. Ein von dem Leutesdorfer Kreis gespendeter Betrag wird ihr schon für die teilweise Ausstattung von Neupriestern dort zur Verfügung stehen.

Der anschließende Artikel aus der Zeitschrift KONTINENTE berichtet über ihre Arbeit in Comarapa / Bolivien. Mit ihrer Zustimmung gebe ich diesen Artikel weiter zur Veröffentlichung in den Ermlandbriefen. (Monika Hoppe, Päpstl. Miss. Werk der Frauen, Verband Ermland)

Von Sr. Maria Martha Suárez

Am 1. April 1966 kam Schwester Lidwina in jugendlicher Freude und Einsatzbereitschaft nach Bolivien: ohne Sprachkenntnisse, ohne etwas über unsere Kultur und Gewohnheiten zu wissen. Aber, sie hatte keine Schwierigkeiten, sich einzugewöhnen und war in kurzer Zeit „Eine von uns“! Vom ersten Augenblick an setzte sie sich wie selbstverständlich für eine gesunde Ernährung der Mitschwestern und der Patienten im Hospital ein. Als Tochter eines ostpreußischen Großbauern sah sie bald die Notwendigkeit, einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb einzurichten. Viele Wohltäter in Deutschland machten dieses Projekt möglich: Es wurde Land gekauft, ein Stall für einige Kühe gebaut, die die notwendige Milch lieferten, und mit der Zeit kamen Hühner, Schweine, Ziegen und Schafe dazu. Ein Blumengarten entstand. Auf einem Grundstück wurden Gemüse und Obstbäume angepflanzt, und im Laufe der Jahre entstand eine Fischzucht.

Studenten reisten mit Bussen an, um von ihr zu lernen

Schwester Lidwina wollte aber nicht, dass ihre Arbeit nur für die Allernächsten von Nutzen sei, sondern das ganze Dorf sollte daran Anteil haben. Wer wollte, konnte bei ihr Milch kaufen, sie gab Kochunterricht und Ernährungslehre im Kolleg der Maristenbrüder und kochte und backte mit den Frauen des Mütterclubs. Ihr Ruf ging bald über Comarapa hinaus, so dass Studenten der Agronomie und Tierarztanwärter der Universitäten von Santa Cruz und Cochabamba mit Bussen anreisten, um von ihr zu lernen. Ganz besonders interessierten sie sich für die Biogas-Anlage und den Biodünger. Leute aus dem Campo legten Teiche an und setzten dort Fische aus der Karpfenzucht ein, um die proteinarme Ernährung ihrer Familie zu verbessern.

Für die jungen Schwestern ein Beispiel der Freude, Hingabe und Treue

Die Jahre vergingen, und der Einsatz all ihrer Kräfte zehrte langsam an der

Gesundheit von Schwester Lidwina, trotz ihrer enormen Willenskraft, die eben nur für jemanden möglich ist, der in gläubiger Gemeinschaft mit Gott lebt und sich von der Liebe zum Nächsten bewegen lässt. Für uns junge Schwestern war sie ein Beispiel der Freude, der Hingabe und Treue wegen der Herzlichkeit, die sie uns entgegenbrachte.

Die spanischen Maristenbrüder, die in Comarapa ein großes Kolleg führen, hatten den Plan, im Anschluss an eine Universität in Santa Cruz eine Agronomie-Schule zu errichten. Da wir keine Schwester hatten, die die Arbeiten übernehmen könnte, verkauften wir Schwester Lidwinas Landwirtschaft an die Maristen. Jugendliche aus armen Familien der Provinz Comarapa und dem Regierungsbezirk Santa Cruz haben nun die Möglichkeit, drei Jahre Agronomie zu studieren und dabei praktisch in der Land- und Viehwirtschaft zu arbeiten. Nach Beendigung des Studiums erhalten sie 3.000 US-Dollar als Leihgabe, um ihnen ein Anfangsprojekt zu ermöglichen.

Schwester Lidwinas Landwirtschaft ist zum Nutzen der Bevölkerung geworden

So trägt der Same, den unsere Missionarin sät, weiterhin Frucht. Die Trennung von ihren geliebten Tieren nahm ihr nicht den Frieden und die Freude. Sie konnte sich nun schonen und sich mehr dem Gemeinschafts- und Gebetsleben widmen. Der neue Viehbestand der Agronomieschule der Maristen machte es möglich, die Schu-

len von Comarapa mit Milch zu beliefern. Sortierte Früchte werden auf dem Markt verkauft, und die Schweinezucht ist eine weitere Einnahmequelle. So hat sich die Landwirtschaft, die Schwester Lidwina began, zum allgemeinen Nutzen der Bevölkerung vervielfacht. Am Tag ihres Abschieds brachte man den Dank für dies alles in bewegender Weise zum Ausdruck. Organisiert vom Bürgermeister warteten am Ortsausgang Schulklassen in Reih' und Glied, und ein Großteil der Bevölkerung hatte sich eingefunden. Eine Musikkapelle drückte auf die Tränenröhren, und es wurden Reden gehalten. Man bat die Schwester, Comarapa nicht zu vergessen, und die Autoritäten riefen mit den Kindern im Chor: „Comarapa dankt dir, und Gott segne dich für alles, was du für uns getan hast.“

Nach 41 Jahren Rückkehr nach Deutschland

Begleitet von Freude, Tränen, Musik und dem Gemurmel der Kinder und Jugendlichen begab sich Schwester Lidwina auf die Reise nach Santa Cruz, um noch ein paar Tage bei den Schwestern dort zu verbringen und dann nach Deutschland abzureisen. Durch ihren Weggang hinterlässt Schwester Lidwina für uns alle ein Leere. Wir sagen ihr auch unsererseits ein großes „Dankeschön“ - ebenso ihren Angehörigen und den Wohltätern, die sie 41 Jahre lang mit Interesse und Großmut unterstützten.

(Aus: Arenberger Dominikanerinnen 5-2007)

Wahlzettel

für die Wahl der Ermländervertretung 2008

Wahlstichtag: 31. Mai 2008

Ausgefüllt zurücksenden an: Ermlandhaus, Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Bitte nicht mehr als 27 Kandidaten ankreuzen!



Name, Vorname, Geburtsname,
Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis,
PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

Name, Vorname, Geburtsname,
Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis,
PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

Name, Vorname, Geburtsname,
Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis,
PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

Baden-Württemberg



Kellmann, Christoph
47, Techniker
Allenstein
71063 Sindelfingen



Teschner, Dr. Ulrich
53, Lehrer
61130 Nidderau
GJE, FK und FR,
Ermländervertretung,
Ermländerrat,

Bischof-Maximilian-Kaller-Heim e.V.
Kalendermann (Nachfolger von Mechthild Wolf)



Brause, Jutta, geb. Lingk
67, Hausfrau
Guttstadt
48165 Münster i.W.
EV seit 1995,
GJE (1961-1976)

Leutesdorfer Kreis,
Historischer Verein für Ermland
Ermländertreffen in Münster



Berlin



Herrmann, Monika,
48, Personalreferentin,
12353 Berlin
ER, EV, ErmlLV,
GJE 1978 - 1990



Mecklenburg-Vorpommern



Neumann, Armin
54, Dipl.-Ing. Elektrotechnik
18273 Güstrow
EV, Organisation
Ermländertreffen in Güstrow



Dittrich, August
72, Lokomotivführer i.R.
Wernegitten, Kr. Heilsberg
42109 Wuppertal
EV seit 1981, Sprecher Erml.-Fam.
Wuppertal (mit Siegfried Hoppe)

Jährlich Bus nach Werl zur Wallfahrt,
Busfahrt nach Heilsberg, HVE



Bremen



Lutze, Gudrun,
68, Oberstudienrätin
Königsberg / Memel
28759 Bremen
GJE 1957-1972 (FK, FR)
Ermländervertretung, Ermländerrat



Leutesdorfer Kreis, Ermlandkreis Helle, HVE

Niedersachsen



Behlau, Erich
76, Rentner, Prohlen /
Cronau, Kr. Allenstein
49661 Cloppenburg
Vorsitzender des Erml. Landvolks,
EV, ER, Organisation Ermländer-
treffen in Cloppenburg



Fork, Dominik Matthias
22, Schüler, Auszubildender
59192 Bergkamen
GJE: Führungskreis
Vorstand seit 2006;
Früher: Teilnahme an Ostertreffen
des Ermlandkreises Helle sowie an den Tref-
fen von Spätlese und Klunker



Hessen



Kretschmann, Dominik
36, Regionalkoordinator (ifa)
für Polen und Tschechien
61462 Königstein / Breslau
Führungskreis, Führungsrat,
GJE-Bundessprecher (2000-2004)
Vorsitzender der Aktion West-Ost (1996-2002)



Hinz, Robert
57, Maschinenbaumeister
37176 Nörten-Hardenberg
GJE; Leitung GJE-Treffen
in Germershausen bis 1985;
Ermländervertretung;
Teilnahme: Spätlese, Ermlandkreis Helle



Grote, Martin
35, pastoraler Mitarbeiter
45529 Hattingen
Teilnahme an GJE-Tagungen,
Wallfahrten und Heimattreffen,
Mitwirkung bei erml. Vespern und
Messen; Beiträge für die Ermlandbriefe und
für das Ermlandbuch



Perk, Sonja
38, Pastoralreferentin
65555 Limburg
Ermländervertretung,
früher GJE
Bundessprecherin
Führungskreis, Führungsrat



Wischnat, Hermann
72, Regierungsschuldirektor
49196 Bad Laer
EV seit 2003,
Bischof-Max.-Kaller-Stiftung e.V.
Historischer Verein für Ermland



Gumbiowski, Dr. Martin
46, Dipl.-Chemiker
44805 Bochum
Im Leitungsteam für das Ostertref-
fen des Ermlandkreises Helle;
Spätlese; Klunker;
Referent für die Ermlandfamilie



Teschner, Gabriele (Stöpsel)
51, Hausfrau / Mutter
61130 Nidderau
EV seit 1978; GJE (1976-1986),
2 Jahre Bundessprecherin;
seit 20 Jahren Leitung Spätlese;
Ermlandkreis Helle



Nordrhein-Westfalen




Baumgart, Lothar
71, Altenheimleiter i.R.
Layß, Kr. Braunsberg
59590 Geseke
EV, GJE,
Erml. Landvolk - 2. Vorsitzender;
HVE, Organisator der Treffpunkte der Lands-
leute bei der Wallfahrt nach Werl




Herrmann, Dr. Franz-Josef
83, Landwirt
Allenstein
50259 Pulheim
Ermländervertretung
Langjähriger Vorsitzender und jetzt
Ehrevorsitzender des erml. Landvolks e.V.




Weitere Kandidaten auf der Rückseite



Herrmann, Dr. Peter
41, Physiker
Allenstein
50765 Köln
Stv. Vors. des Ermländerrates, EV,
Visitor-Ermland-Stiftung, Organi-
sation der erml. Begegnungstage; Teilnahme:
Spätlese, Klunker, Erml.-Kreis Helle, HVE




Hoppe, Monika, geb. Lobert
83, Hausfrau
Dt. Eylau, Kr. Rosenberg,
Westpr.
Ermländervertretung,
Vorstand des Erml. Landvolks e.V.,
Päpstliches Missionswerk katholischer Frauen
in Deutschland: Leiterin des Verbandes Erml-
land seit 1985




Hoppe, Siegfried
73, Lehrer i.R.
Seeburg
Sprecher Ermlandfamilie Wupper-
tal (zusammen mit August Dittrich);
Leutesdorfer Kreis,
GJE: FK, FR, BSpr der GJE,
Ermländervertretung (1967 - 2004),
Historischer Verein für Ermland



Maibaum, Elisabeth
geb. Bludau
74, Rentnerin
Stangendorf, Kr. Braunsberg
59510 Lippetal-Schoneberg
55 Jahre in der Ermlandfamilie
54 Jahre Ermländisches Landvolk




Monkowski, Herbert
74, Rentner
Allenstein und Jomendorf
58540 Meinerzhagen
Kirchspielvertreter Gr. Bertung;
Mtgl. AGDM; Gründer u. Redak-
teur der Jomen-Post; Mitbegründer Jomendor-
fer-Treffen; HVE; Mtgl. Borussia




Napolowski, Bernd
64, Studiendirektor Gymn.
Kalborn, Allenstein
41334 Nettetal
GJE (1967-1972);
Sprecher der Gruppe Münster,
FK und FR; Erml.-Kreis Helle; HVE




Röhr, Gregor-Maria
43, Techniker
(Familie: Gr. Lemkendorf)
48151 Münster
Teiln. an Treffen u. Reisen ins Erm-
land; Mitarb. beim Ostpreußenblatt



Schilling, Wolfgang
44, Geschäftsführer
50769 Köln
GJE: FK, FR
EV, ER, BMK-Stiftung
Im Vorstand der Aktion-West-Ost




Schulz, Helga, geb. Holzky
77, Rentnerin
Guttstadt
47443 Moers
EV; 10 Jahre Leitung Erml. Frauen
→ Ermlandwochen



Stoll, Vera-Maria
67, Lehrerin a. D.
Königsberg
44309 Dortmund
EV seit 1999
Leutesdorfer Kreis, HVE



Thimm, Michael
36, IT-Systemadministrator
40474 Düsseldorf
ehem. GJE: FK, FR/Vorstand,
BSpr.; Ex-Finanzreferent der GJE;
Ermländervertretung




Zimmermann, Heinz
51, Personalfachkaufmann
(Vater: Frauenburg)
50823 Köln
GJE Köln seit 1984; Teilnahme an
Ostertreffen, Spätlese, Klunker

Sachsen



Nitsch, Johannes
71, Dipl.-Ing.; MdV; MdB
Freudenberg, Kr. Rößel
01309 Dresden
EV und ER seit 2003;
Visitor-Ermland-Stiftung, HVE

Sachsen-Anhalt




Lange, Antonie
geb. Schroeter
43, Mutter und Hausfrau
GJE (1981-1993); FK, FR, BSpr.
(1989-1991), Spätlese, EV seit
1990, BMK-Stiftung

Schleswig-Holstein




Engelberg, Kurt-Peter
63, Postbeamter i.R.
25551 Hohenlockstedt
Ermländervertretung,
Organisator der *Engelberg-Busse*
nach Werl aus Norddeutschland,
den neuen Bundesländern und dem Ermland



Leiß, Siegfried
47, Kfm. Angestellter
(Mutter aus Thalbach,
Vater aus Kerschdorf)
GJE: Ex-Finanzreferent,
Führungskreis, Führungsrat,
Ermländervertretung; Engagement um
Krossen; Mtgl. BMK-Stiftung e.V.


Thüringen



Block, Norbert
43, Journalist
99438 Bad Berka
EV, Vorsitzender Ermländerrat
Mtgl. Stiftungsrat Visitor-Erml-
land-Stiftung; Mtgl. BMK-Stiftung;
HVE; Mitorganisator Erml. Klunker-Treffen



Groß, Erich
74, Schlosser
Krämersdorf, Kr. Rößel
99974 Mühlhausen
Ermländervertretung seit 1995;
Organisator Ermländertreffen in
Mühlhausen; Ermlandstand bei der Bistums-
wallfahrt der Diözese Erfurt seit 1998



Hahn, Elisabeth
geb. Boschmann
65, Rentnerin
Marienburg, Westpr.
99091 Erfurt
Ermlandwoche in Uder

Ermland / Warmia



Anielski-Kolpa, Maria,
geb. Anielski
78, Mgr. Pharm. a.D.
Schönfelde, Kr. Allenstein
10-823 Olsztyn, Polen
Ermländervertretung seit 2004;
Mitarbeiterin von Kpl. Schmeier im Büro der
deutschen Seelsorge in der Erzdiözese Erm-
land in Allenstein

* Bei den Tätigkeiten der Kandidaten werden auch folgende Abkürzungen verwendet: **ER** = Ermländerrat; **EV** = Ermländervertretung; **GJE** = Gemeinschaft Jun-
ges Ermland; **FR** = Führungsrat der GJE; **FK** = Führungskreis der GJE; **BSpr.** = Bundessprecher/in der GJE; **ErmlKrHelle** = Ermlandkreis Helle; **ErmlLV** =
Ermländisches Landvolk e. V.; **BMK-Stfg** = Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung (Ermländisches Hilfswerk) e.V.; **HVE** = Historischer Verein für Ermland e. V.

Erklärung des Wählers

Mit meiner Unterschrift erkläre ich, dass ich wahlberechtigt bin und nur einmal gewählt habe

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Straße	PLZ, Ort	Unterschrift
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____

Unterschrift bitte nicht vergessen!

Ermländische Perspektiven

Unsere Zukunft sichern

Ermländerververtretung wählen

Liebe Ermländer,
mit der Wahl von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch steht ein Heimatvertrieben an der Spitze der Deutschen Bischofskonferenz. 1938 in Philippsdorf (Filipovo) im ehemaligen Jugoslawien geboren, fand seine Familie nach Flucht und Vertreibung 1946 in Oberschüpf im Landkreis Tauberbischofsheim (Erzdiözese Freiburg) zunächst eine neue Heimat.

Erzbischof Zollitsch kennt also das Schicksal der Heimatvertriebenen. Ihm ist das wichtige Anliegen einer Vertriebenenseelsorge aus seiner eigenen Biografie also nicht fremd. Seit 2004 war er bereits Vorsitzender des Verwaltungsrates sowie des Verbandsausschusses des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD). Damit hatte er bereits eine wichtige Schlüsselstelle

innerhalb der katholischen Kirche in Deutschland inne. Denn über den VDD erhalten die Visitatoren Gelder aus Kirchensteuermitteln. Freilich können wir Ermländer damit nur einen Teil unserer Arbeit finanzieren. Die großzügigen Spenden von Ihnen, liebe Ermländer, machen weiterhin den Großteil des Betrages aus, mit dem die Arbeit der Ermlandfamilie getragen wird.

Bei der Vertriebenenseelsorge geht es nicht allein um die Erlebnisgeneration. Auch für die nachwachsenden Generationen ist diese von Belang. Viele Projekte, die für die katholische Kirche

insgesamt wichtig sind, werden von ihr mitgetragen. Mit der Wahl zur Ermländerververtretung, bei der neben denen noch im Ermland Geborenen auch viele aus den nachwachsenden Generationen kandidieren, unterstreichen wir dieses. Daher bitte ich Sie auch heute noch einmal herzlich: Nutzen Sie Ihr Wahlrecht. Beteiligen Sie sich an der Wahl zur Ermländerververtretung. In dieser Ausgabe der Ermlandbriefe finden Sie erneut einen Wahlzettel.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr **Norbert Block**,
Vorsitzender des Ermländerrates

Wahl der Ermländerververtretung 2008

Hinweise für die Wahl der Ermländerververtretung

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer!

Die Wahlperiode der Ermländerververtretung läuft 2008 ab. In der SOMMER-Ausgabe der ERMLANDBRIEFE (3/2007) haben wir, der Wahlausschuss, Sie zur Neuwahl aufgefordert. Nun soll die Ermländerververtretung durch Sie gewählt werden. In den Ermlandbriefen WEIHNACHTEN (4/2007) und OSTERN (1/2008) liegt jeweils ein WAHLZETTEL bei. Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch, und erinnern Sie auch andere Ermländerinnen und Ermländer an die Wahrnehmung ihres Wahlrechts.

Bevor sie Ihre Wahl tätigen, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, die bis zum Wahlstichtag, 31. Mai 2008, das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler müssen Ermländer oder ermländischer Abstammung sein oder sich zu den Zielen und Aufgaben der Ermlandfamilie bekennen. Diese Wahlberechtigung versichert der Wähler

durch Angabe seines Vor- und Zunamens und Geburtsdatums mit der vollständigen aktuellen Anschrift und durch seine Unterschrift mit Vor- und Zunamen.

Wie soll gewählt werden?

Der Wahlzettel enthält 38 Kandidaten. Sie haben die Möglichkeit, 27 Kandidaten zu wählen. Ihre Wahl erfolgt durch Ankreuzen. Es dürfen nicht mehr als 27 Kandidaten gewählt / „angekreuzt“ werden. Gewählt sind die Kandidaten, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen.

Wahlzettel sind ungültig, wenn

- mehr als 27 Kandidaten angekreuzt sind,
- kein Kandidat angekreuzt ist,
- der Wahlzettel nicht folgende Angaben des Wählers enthält:
 - Vor- und Zuname
 - Geburtsdatum
 - Straße und jetziger Wohnort
 - Unterschrift mit Vor- und Zuname

Nur einmal wählen!

Natürlich darf jeder Wahlberechtigte nur einmal wählen!

Kann bei Ermländertreffen gewählt werden?

Es besteht die Möglichkeit, auch bei Ermländertreffen bis zum Wahlstichtag, 31. Mai 2008, zu wählen, soweit für die Wahl Wahlurnen und Wahlzettel von den Veranstaltern der Treffen bereitgestellt werden. Auf jeden Fall wird bei der Ermländerwallfahrt 2008 in Werl (4. Mai 2008) die Möglichkeit gegeben sein, dort zu wählen.

Wählen ohne eigenen Wahlzettel?

Auf einem Wahlzettel können auch mehrere Wähler (zum Beispiel Familienangehörige) eigenhändig ihre vollständige Unterschrift geben, wenn sie sich über die Auswahl der Kandidaten einig sind.

Wo können weitere Wahlzettel angefordert werden?

In dieser Ausgabe der Ermlandbriefe befindet sich ein Wahlzettel. Weitere Wahlzettel können im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51/ 21 14 77, Fax 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de angefordert werden.

Wohin mit ausgefüllten Wahlzetteln?

Der ausgefüllte Wahlzettel muss spätestens am Wahlstichtag, 31. Mai 2008,

dem Wahlausschuss zugegangen sein. Schicken Sie also Ihren Wahlzettel rechtzeitig ab. Später eingehende Wahlzettel können nicht mehr berücksichtigt werden. Anschrift des Wahlausschusses: **Ermlandhaus, WAHLAUSSCHUSS, Ermlandweg 22, 48159 Münster.**

Was passiert mit den Wahlzetteln?

Zunächst werden die Wahlzettel durch den Wahlausschuss geprüft und ausgezählt. Dann wird das Ergebnis dem Ermländerrat mitgeteilt. Die Wahlzettel werden anschließend für die Dauer der Wahlperiode verschlossen im Ermlandhaus aufbewahrt. Nach Ablauf der Wahlperiode werden die Wahlzettel vernichtet.

Chance und Pflicht

Freie, demokratische Wahlen sind nicht nur ein Recht eines freien Menschen, sondern zugleich auch seine hohe Verantwortung und seine Pflicht.

Mit frohen Grüßen

Der Wahlausschuss:
Hermann Brause
KR Carsten W. Franken
Georg Marquitan

Aus den Orden

Heimgegangen zum Herrn

Hoffmann, Niels, Pater OSA, Elbing, 71 J., 3. 2. 2008 in Münstertal
Jansen, Klaus, Pater OCSO, Mönch der Abtei Mariawald u. Altabt v. Stift Engelszell, 85 J., 9. 2. 2008 in Heimbach

Sr. M. Heriburg Orlowski, Arenberger Dominikanerin, im 89. Lebensjahr u. 57. Jahr ihres Ordenslebens am 8. 11. 2007 in Oberhausen

Sr. M. Helmar, geb. Gertrud Wensewski, Pastern, Kr. Rastenburg, Schönstätter Marienschwestern, im 82. Lebensjahr u. 43. Jahr ihres Ordenslebens am 18. 11. 2007 in Koblenz-Metternich

Sr. M. Agnelis, geb. Agnes Heinrich, Surmau, Schönstätter Marienschwestern, im 77. Lebensjahr u. 48. Jahr ihres Ordenslebens am 25. 11. 2007 in Koblenz

Geburtstage

101. Jahre
Sr. Anna-Maria, geb. Langpohl, SAC, Klawnsdorf, Kr. Rösel, 25. 3. 2008, 52 Park Mount Drive, Macclesfield, Cheshire SK11 8NT, United Kingdom

88. Jahre
Sr. M. Consolatrix, geb. Schmack, Hildgard, Franziskanerin, Paderborner Str. 7, Mutterhaus, 33154 Salzkotten

82. Jahre
Sr. M. Longina, geb. Erika Jaschinski, Sauerbaum, 11. 7. 2008, Ermlandweg 1, 54550 Daun

Adressenänderung
Chlosta, Paul, Pater SVD, Missionshausstr. 50, 66606 St. Wendel
Groppe, Lothar, Pater SJ, Elisabeth-Breuer-Str. 63, 51065 Köln

Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

Professjubiläen, Deutsche Provinz St. Katharina J. M.

65. Profess
Sr. M. Sighilde Schlesiger, 29. 4. 2008
Sr. M. Mathilde Grodd, 29. 4. 2008
Sr. M. Berwina Piech, 29. 4. 2008
Sr. M. Gregoria Schwark, 29. 4. 2008

50. Profess
Sr. M. Bernhilde Huhn, 15. 4. 2008

Heimgegangen zum Herrn
Sr. M. Odilia, geb. Preuschoff, Wagten, Kr. Braunsberg, im 93. Lebensjahr u. 70. Jahr ihres Ordenslebens am 23. 11. 2007 in Daun
Sr. Elza, geb. Falqueto, Venda Nova, im 68. Lebensjahr u. 46. Jahr ihres Ordenslebens am 25. 11. 2007 in Petropolis
Sr. M. Celsa, geb. Gallato, Urussanga, im 74. Lebensjahr u. 50. Jahr ihres

Ordenslebens am 29. 11. 2007 in Petropolis
Sr. M. Willibalda, geb. Wölke, Freimarkt, Braunsberg, im 90. Lebensjahr u. 64. Jahr ihres Ordenslebens am 8. 12. 2007 in Xanten
Sr. M. Anna-Katharina, geb. Schröter, Warlack, Kr. Heilsberg, Braunsberg, im 94. Lebensjahr u. 68. Jahr ihres Ordenslebens am 1. 1. 2008 in Xanten
Sr. Teresinha, geb. Konzen, Cerro Largo, im 53. Lebensjahr u. 17. Jahr ihres Ordenslebens am 19. 1. 2008 in Novo Hamburgo
Sr. M. Friedhilde, geb. Klaffke, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, Braunsberg, im 98. Lebensjahr u. 66. Jahr ihres Ordenslebens am 10. 2. 2008 in Xanten
Sr. M. Elisabeth, geb. Maschinsky, Breslau, im 92. Lebensjahr u. 67. Jahr ihres Ordenslebens am 23. 2. 2008 in Daun

Fahrten in die Heimat

Kirchspiel Siegfriedswalde mit Modlaine, Tollnigk, Blankensee und Klotainen. Wir fahren von 6. bis 13. 7. 2008 nach Heilsberg. Die Fahrt geht über Stettin, Köslin, Stolp in die Kaschubische Schweiz, Danzig nach Heilsberg, hier Übernachtungen. Ausflüge nach Heiligelinde, Masuren usw. werden vor Ort besprochen. Die Heimreise geht über Allenstein nach Thorn, über Gnesen nach Posen. Die Kosten betragen etwa 700 €. Anmeldungen b. Regina Alex, Im Haag 32, 72401 Haigerloch, Tel. 0 74 74 - 78 05, ab 18 Uhr

700 Jahre Stadt Heilsberg, 8. - 12. 8. 2007 feiert die Stadt ihr 700-jähriges Bestehen, Bischof Eberhard von Neisse verlieh am 13. 8. 1308 dem Ort Heilsberg die Stadtrechte. Fahrt nach Heilsberg. 31. 7. - 13. 8. 2007. Die Reise beginnt um 6.00 Uhr in Köln, über Wuppertal, Dortmund-Mengede, Hannover, Magdeburg, Königswusterhausen, Zwischenübernachtung in Schnei-

demühl. 2. Tag: Besichtigung d. Domes zu Oliva, der Städte Zoppot u. Danzig, Übernachtung in Elbing. 3. Tag: Elbing, Schifffahrt auf dem Oberlandkanal bis Buchwalde, danach über Mohrunen (Herdermuseum) zu den Übernachtungshotels. Am 6. 8. 2007 feiert die Deutsche Gesellschaft „Warmia“ ihr 15-jähriges Bestehen. Es beginnt mit der hl. Messe in der Kreuzkapelle zu Heilsberg-Neuhof, die weiteren Feierlichkeiten sind im Hotel „Pod Klobukiem“ Höhepunkt wird am 10. 8. 2007 das Pontifikalamt um 10.30 Uhr in der St. Peter- und Paul-Kirche in Heilsberg m. Erzbischof Dr. Wojciech Ziemia sowie m. unserem Visitor Dr. Mgrs Lothar Schlegel sein. Rückfahrt über Marienburg nach Stettin. Zu den Jubiläumsfeiern fahren zwei Omnibusse mit Übernachtung in Heilsberg. Es sind noch Plätze frei. Preis im Doppelzimmer 795 €. Näheres u. Anmeldungen bei August Dittrich, Adalbert-Stifter-Weg 31, 42109 Wuppertal, Tel. 02 02 - 75 38 95.

Heimatausflug nach Heilsberg: 6. - 13. 7. 2008 über Stettin, Köslin, Stolp in die Kaschubische Schweiz nach Heilsberg, hier vier Übernachtungen. Ausflüge werden vor Ort besprochen. Die Heimreise geht am Sa. 12. 7. über Allenstein nach Thorn über Gnesen nach Posen. Die Kosten betragen etwa 700 €. Anmeldungen bis zum Februar 2008 b. Regina Alex, Im Haag 32, 72401 Haigerloch, Tel. 0 74 74 - 78 05 ab 18.00 Uhr melden.

Studienfahrt des Ermländischen Landvolks e. V. ist für Anfang Juli 2008 nach Schlesien geplant. Die Vorsitzende des Verbandes Schlesischer Landfrauen, Frau Ursula Trinczek aus Glogowek, hat sich bereit erklärt, die Reisegruppe zu begleiten u. ihr Sehenswürdigkeiten u. landwirtschaftliche Betriebe zu zeigen. Info: Artur Marienfeld u. Lothar Baumgart, Am Hegenholz 14, 59590 Gesecke, Tel. 0 29 54 - 7 38

Die **Kreisgemeinschaft Allenstein-Land** organisiert eine Busfahrt anlässlich des **Dietrichswäldertreffens**. Reiseverlauf der 9-tägigen Reise: Posen 1 ÜB; Danzig 2 ÜB, Besuch des Wallfahrtsortes

Lichen, dass mit seinen monumentalen sakralen Bauten den westlichen Besuchern eher unbekannt ist, Danzig, Frauenburg, 2 Tage ohne Programm zur freien Verfügung in Allenstein, dann mögliche Teilnahme am 3. Ermländertreffen in Dietrichswalde. Info: Elisabeth Rohlf, Tel. 0 23 02 - 8 09 57 u. Herbert Monkowski, Tel. 0 23 54 - 41 47

7. Begegnungstreffen in Braunsberg v. 12. - 21. 6. 2008. Die Kreisgemeinschaft Braunsberg unternimmt eine Fahrt in die Heimat. 1 Zwischenübernachtung in Schneidemühl, 5 ÜB in Braunsberg, 2 ÜB Danzig, 1 ÜB Stettin. Reisekosten p. Person 795 €, EZ Zuschlag 130 € p. Person. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Programm anfordern. Anzahlung p. Person v. 150 € bitte gleichzeitig mit der Anmeldung vornehmen. Meldung u. Auskunft b. Kreisvertreter Manfred Ruhnau, 53757 Sankt Augustin, Tel. 0 22 41 - 31 13 95

Alenstein u. Swinemünde v. 26. 7. - 9. 8. 2008. Info: Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfürth, Tel. 0 22 67 - 28 50

Gelegentliches Beisammensein

Kirchspiel Heiligenthal. Herzliche Einladung zu unserem Treffen in Werl am Samstag, 3. 5. 2008. Wir beginnen mit der hl. Messe erst um 11 Uhr in der kleinen Kapelle (neben der Basilika). Anschl. Mittagessen u. Beisammensein in der Gaststätte „Melsterhofe“, Melsterstr. 17. Anmeldung u. Auskunft bei Edith Stumpf, Kantstr. 3, 14471 Potsdam, Tel.: 03 31/96 36 23.

Kirchspiel Gillau u. Purden. Wir sehen uns am 4. 5. 2008 (Wallfahrt in Werl) nach dem Gottesdienst in der Stadthalle Werl, Eingang Restaurant. Leo Michalski, Tel.: 0 21 91/ 2 45 50.

Kreisgemeinschaft Röfel e.V. lädt alle Landsleute zu den Tagen der „Offenen Tür“ in die Heimatstube in 41460 Neuss, Oberstr. 17, recht herzlich ein. Die Treffen finden jeweils an einem Donnerstag von 15 bis 18 Uhr b. Kaffee u. Kuchen an folgenden Tagen statt: 29. 5. 2008; 2. 10. 2008; 30. 10. 2008

Medien, Heiligenfelde, v. 30. 5. - 1. 6. 2008, Pension Körting, Ravensburger Str. 90, 32457 Porta Westfalica, Tel. 0 57 06 - 37 17. Aloys Ochsenknecht, Schneewittchenweg 4, 51515 Kürten

Kirchgemeinde, Göttendorf, Alt Schöneberg u. Jonkendorf. Wir treffen uns am 31. 5. 2008 in Bochum-Werne, Hölterweg 2, Gemeindesaal der Herz-Jesus-Kirche ab 14 Uhr, Kaffee u. Kuchen u. warmes Essen werden vorbereitet. Gelegenheit zur Vorabendmesse um 18 Uhr. Näheres b. Oskar Delberg, Hölterweg 2, 44894 Bochum, Tel. 02 34 - 26 42 06

Sudetendeutsche Wallfahrt Altötting, 6. 7. 2008, Basilika St. Anna: 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, Hauptzelebrant Erzbischof Jean-Claude Perisset, 14 Uhr Marienfeier m. Totengedenken. Anschl. Prozession zur Gnadenkapelle.

Kirchspiel Eschenau / Klingerswalde. Unser Treffen findet am 7. - 8. 6. 2008 (Berichtigung!) im Pfarrheim St. Hedwig in Unna Massen Nord statt. Für preiswerte Unterkünfte u. Verpflegung wird wie in den Vorjahren gesorgt. Parkplätze sind gleich neben den Unterkünften ausreichend vorhanden.

den. Anreise bis 11 Uhr. Anmeldungen bis zum 15. 5. 2008 bei Leo Bergmann, Am Pfauenufer 16, 59427 Unna-Massen, Tel. 0 23 03-5 48 47

Ermlandwoche 2008, von 16. - 22. 6. 2008 in der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld. Geistliche Begleitung: Pfr. i. R. Waldemar Karl, München. Zum Programm gehört auch ein Tagesausflug durch das thüringische Eichsfeld m. Wallfahrtsamt auf dem Hüllenberg. Dieser Wallfahrtsort lag zu DDR-Zeiten unmittelbar an der Zonengrenze u. war 40 Jahre lang nicht zugänglich. Teilnahmekosten je nach Zimmerwunsch 182 bis 248 Euro pro Person zzgl. 20 Euro für den Tagesausflug. Anmeldung: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichsenweg 2, 37318 Uder, Tel. 03 60 83 - 4 23 11 info@bfs-eichsfeld.de

Blumenausflug. 21. 6. 2008, 14 Uhr im „Engelsberger Hof“, Langhansstr. 10, 42697 Solingen-Ohligs, Tel. 02 12 - 2 21 87 80, mit Kaffeetrinken u. Abendessen. Info: Erwin Wrona, Ursulaweg 11, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73 - 7 04 83

9. Legiener-Treffen v. 27. - 30. 6. 2008 im Harz, Hotel „Berliner Bär“. Kosten: 3 x HP p. P. 139 €. Anmeldung: Bruno Klein, Schulweg 2b, 23743 Grömitz, Tel. 0 45 62 - 79 23

AltKirch-Guttstadt. 11. - 13. 7. 2008 im Naturfreundehaus in Löhne Gohfeld. Anmeldungen bitte bis 31. 1. 2008 an: Josef Ahlfänger, Auf dem Gallberg 27, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32 - 3 19 53

3. Dietrichswälder Ermländertreffen v. 19. - 27. 7. 2008. Beginn - nach guter Tradition - mit einem Fußballspiel Deutschland - Polen. Das eigentliche Haupttreffen beginnt am Fr., 25. 7. 2007. Das Programm wird noch erarbeitet. Info: Herbert Monkowski, Tel. 0 23 54 - 41 47

Kirchspiel Groß Lemkendorf. Vom 25. - 28. 7. 2008 findet in Dietrichswalde zum 3. Mal ein Ermländertreffen statt. Die K.G. Allenstein-Land plant, zum Treffen einen Reisebus ab Köln einzusetzen. Wer mit dem PKW hinfahren möchte, kann preiswerte Hotels u. Pensionen im Ort buchen. In Gr. Lemkendorf könnte auch zusätzlich ein

Treffen stattfinden, wenn sich genügend Personen anmelden. Der Dorfsaal ist in privater Hand, mit Eintrittsgeld muss gerechnet werden. Ich bitte daher um eine feste Anmeldung, damit ich am Ort alles vorbereiten kann. Info: Oswald Maßner, Dohlenstr. 4, 26676 Barßel, Tel. 0 44 99 - 79 61

Kirchspiel Frauendorf. 22. Treffen am 2. 8. 2008 in der Gaststätte „Zum Tanneneck“ in 58091 Hagen, Selbecker Str. 282. Nähere Auskünfte erteilen: Elisabeth Pohlmann, Rübezahweg 70, 41065 Mönchengladbach, Tel.: 0 21 61 / 60 34 28, Ursula Grunenberg, Im Gärtchen 22, 58093 Hagen, Tel.: 0 23 34 / 4 04 57.

Kreisgemeinschaft Heilsberg. Heilsberg wird im August 2008 700 Jahre alt. Die offiziellen Feierlichkeiten sind für die Zeit v. 8. - 12. 8. 2008 festgelegt worden. Einzelheiten sind dem nächsten Heimatbrief zu entnehmen. Auf die von H. August Dittrich angekündigten Reisen wird hingewiesen. Auskunft: Kreisvertreter Aloys Steffen, Am Clarenhof 18, 50859 Köln, Tel. 0 22 34 - 7 19 06

Tolkemiter Schlabbertreffen Nr. 35 am 9. 8. 2008 in Nettetal - Kaldenkirchen. Beginn 10 Uhr mit Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Clemens. Anschließend Besuch des Gedenksteins an der Tolkemiter Strasse. Danach Beginn des Treffens mit Frühstück in der Gaststätte „Zur Mühle“. Anfragen an Helma Schmitz, Tel.: 0 21 53 - 42 09, und Maria Engels, Tel. 0 21 57 55 07

Maximilian-Kaller-Heim in Helle, deren ehemalige Bewohner (ob Angestellte, Lehrlinge oder Schüler) treffen sich vom 29. - 31. 8. 2008 im Marienau-Haus, Höhrer Str. 86 in Vallendar b. Koblenz. Nähere Auskünfte erteilt Klaus Rust, Grünberger Str. 13, 51491 Overath, Tel. 0 22 06 - 8 34 58, Fax 02206 - 858339

Prohlen, Kallacken und Alt Vierzighuben. 20. Ortstreffen am 30. 8. 2008, 15 Uhr Dankmesse in der St. Anna-Kapelle in Essen Rellinghausen, die unser Pfr. Norbert Klobusch hält. 16 Uhr gemütliches Beisammensein in der Gaststätte „Blücherturm“, Oberstr. 24, 45134 Essen. Anmeldungen bis zum 22. 8. 2008 bei Paula Bujna, geb. Behlau, Tel.: 02 01 - 71 86 02

Kirchspiel Klaukendorf, Groß Purden, Gr. Kleeberg. 6. 9. 2008 in Unna-Massen, Buderusstr. 46, 14 Uhr erml.

Gottesdienst in der St. Hedwig-Kirche, anschl. Beisammensein im Pfarrsaal. Bitte Kuchen mitbringen. Auskünfte erteilen: Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfürth, Tel. 0 22 67 - 28 50, Dieter Schlicka, Sesekestr. 54, 59427 Unna, Tel. 0 23 03 - 58 285; Werner Rozok, Hasselstr. 106, 42651 Solingen, Tel. 02 12 - 1 06 87; Johannes Kensbock, Timm-Kröger-Weg 32, 25746 Heide, Tel. 04 81 - 6 77 41

Gr. Cronau, Lapken u. Nachbarortschaften. 16. Treffen, 6. 9. 2008 in Willich-Anrath, 15 Uhr Dankgottesdienst mit Pfr. N. Klobusch in der kath. Kirche St. Johannes. Danach fröhliches Beisammensein mit Tanzmusik für Jung u. Alt in der Gaststätte „Brauerei-Schmitz“, Jakob-Krebs-Str. 28. Anmeldungen bis 1. 9. 2008 an: Bruno Kuzinna, Kleinkollenburgstr. 19, 47877 Willich-Anrath, Tel.: 0 21 56 - 21 10 oder Gerhard Reinsch, Tel.: 02 11 - 7 39 38 13 oder 7 39 38 11, E-mail: gerhard-a.reinsch@arcor.de. Anfahrt: Von der A 44: Ausfahrt Willich-Münchheide, Richtung Anrath (ca. 3km)

Kirchspiel Kreckollen-Lauterhagen. 10. Treffen, 6. / 7. 9. 2008 in Bilerbeck in der „Weißenburg“. Anmeldungen bitte an: Edith Bender, Hoffschlägerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel.: 0 25 41 - 8 38 79.

Kirchspiels Braunsvalde, Kr. Alenstein, 12. / 13. 9. 2008, ab 15 Uhr in Münster-Handorf, Hotel „Deutscher Vater“. Bitte Zimmer rechtzeitig reservieren: Tel. 02 51 - 9 32 09 - 0. Evtl. Rückfragen bei Clemens Seidel, Am Strumpfwinkel 20, 38226 Salzgitter, Tel. 05341 / 1 69 44

Fleming u. Wonneberg. Treffen vom 26. 9. - 28. 9. 2008 in Rietberg in der Nähe v. Gütersloh. Näheres in den folgenden Ermlandbriefen. Teilnehmerkosten betragen 77 Euro pro Person. Bei Anmeldung ist ein Betrag v. 40 € pro Person bis zum 15. 8. 2008 auf das Konto: Erich Falk, Kto.-Nr.: 15484491 bei der Stadtsparkasse Hannover (BLZ 25050180) zu überweisen. Auskunft: Erich Falk, Tel. 05 11 - 42 15 13

Leutesdorfer Kreis: 7. - 9. 11. 2008 im Pax-Gästehaus in Unkel/Rhein. Thema: Johann Gottfried Herder, der große ostpreussische Denker. Sein Leben und Werk. Anmeldung u. Informationen b. Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel. 0 28 42 - 47 02 55

Fröhlicher Suchdienst

Bitte beachten!

Für die Aufnahme von Inseraten an dieser Stelle ist Voraussetzung, dass die Einsender Ermländer, katholisch und nicht geschieden sind. Ferner müssen sie in unserer Heimatkartei verzeichnet sein.

Wer sich zum Briefwechsel auf ein Inserat hin entschließt, schreibt auf den Umschlag dieses persönlichen Briefes unten links nur die betreffende Nummer (z. B. Fr. S. 876) und legt eine 0,55-€-Briefmarke bei. (Entsprechend verfahren, wenn Briefwechsel mit mehreren Personen erfolgt.) Der Brief wird in einem weiteren Umschlag dann an das Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, adressiert und dort

an den betreffenden Inserenten weiter geschickt.

Bitte die Briefe ausreichend frankieren. Ihr Glück sollte doch nicht an Kleinigkeiten scheitern.

966 Gutassehender Mann, 178 / 36 J. rk. ledig, Akademiker, vielseitige Interessen wie Lesen, Reisen, Bergwandern, Segeln, finanziell unabhängig, sucht auf diesem Wege gebildete, treue Partnerin für eine liebevolle Dauerbeziehung. Nach Möglichkeit aus dem süddeutschen Raum und zwischen 25 und 32 Jahre alt, Über ernstgemeinte Zuschriften würde ich mich freuen.

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

ACHTUNG!

Neue Fax- und Telefonnummer:
00 48 - (0)89 - 5 24 71 67

Regelmäßige Gottesdienste

1. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	15 Uhr	Heilsberg, Katharinenkloster
2. Sonntag im Monat:	15 Uhr	Allenstein, Herz-Jesu-Kirche
3. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	14 Uhr	Bischofsburg
	17 Uhr	Rößel
4. und 5. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

Besondere Gottesdienste:

20. März (Gründonnerstag):	18 Uhr	Allenstein-Jomendorf
21. März (Karfreitag):	15 Uhr	Allenstein-Jomendorf
22. März (Osternacht):	19 Uhr	Allenstein-Jomendorf
24. März (Ostermontag):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	14 Uhr	Bischofsburg
31. März (Verkündigung des Herrn):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf

Am 13. und 20. April fallen die hl. Messen wegen der Rom-Wallfahrt aus.

1. Mai (Christi Himmelfahrt):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
12. Mai (Pfingstmontag):	18 Uhr	Allenstein-Jomendorf

(Änderungen Vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Kaplan André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprechenden Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: Kura Metropolitalna, (z. Hd. Kaplan André Schmeier), ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
25. März 2008**

Sie sind Ermländer?
Sie tragen das Ermland im Herzen?
Sie singen gerne die ermländischen Lieder?
Sie fahren zu Wallfahrten und Treffen?

Dann stärken Sie den Visitor !

Wählen Sie die
Ermländervertretung



Sie finden den Wahlzettel in dieser Ausgabe auf Seite 21/22

Hochzeiten

60 Diamantene Hochzeit

Hinz, Berthold u. Erika, geb. Bolloff, Tolkemit, Sudetenstr. 43, 12. 8. 2008, Widerholtstr. 56, 73272 Neidlingen
Kischporski, Adolf u. Maria, geb. Klein, Alt Wartenburg u. Münsterberg, 3. 1. 2008, Hegastr. 15, 78532 Tuttlingen
Krause, Paul u. Maria, geb. Stawitzki, Kalborn, Nußtal, Kr. Allenstein, 28. 4. 2008, Birkenweg 1, 42477 Radevormwald
Kretschmann Heinz u. Herta, geb. Werner, Schmolainen, Kr. Königsberg, 15. 5. 2008, Breslauer Str. 12, 52249 Eschweiler-Dürwiß
Walter, Horst u. Gertrud, Bischofsburg, 14. 5. 2008, Heimstättenstr. 38, 90411 Nürnberg

55 Hochzeitstag

Klein, Anton u. Annemarie, geb. Petrikowski, Stettin, Patricken u. Skaibotten, 9. 2. 2008, Südring 44, 55128 Mainz
Marquardt, Gerhard u. Hildegard M., geb. Rochel, Braunsberg, Feldstr. 25, 21. 2. 2008, Luisenweg 9, 74172 Neckarsulm
Wenselowski, Bruno u. Luise, Pastern, b. Heiligelinde, Kr. Rastenburg, 6. 4. 2008, Obere Scheidstr. 6, 35719 Angelburg
Zink, Theo u. Grete, geb. Fahlbusch, Guttstadt u. Bremerhauen, 27. 4. 2008, 8840 B S.W 98 ST. RD, OCALA 3448, FL. USA

50 Goldene Hochzeit

Baczewski, Richard, u. Waltraud, geb. Brabosch, Stabigotten, Kr. Allenstein, 7. 4. 2008, Josef-Neuberger-Str. 35, 40625 Düsseldorf.
Behrendt, Egon, Kirschbaum, Kr. Allenstein, u. Elli, geb. Milera, Kirschbaum, Kr. Allenstein, 7. 4. 2008, Borgmanshof 16, 45888 Gelsenkirchen
Brock, Alfons u. Hildegard, geb. Reutenberg, Sternberg u. Rehagen, Kr. Heilsberg, 12. 4. 2008, Am Erbsenbach 18, 58642 Iserlohn
Hermann, Paul u. Margarete, geb. Krönbring, Braunsberg, Simon-Wichmann-Str. 3, 18. 10. 2007, Friedrichstr. 4, 21244 Buchholz
Janowitz, Bruno u. Gertrud, geb. Penczerzinski, Braunsvalde, 21. 4. 2008, Tiefenbruchstr. 8, 50226 Frechen
Kistner-Bahr, Herbert u. Maria, geb. Schroeter, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg u. Heilsberg, Konnegeweg 11, 11. 2. 2008, Dr.-Engels-Str. 23,

47551 Bedburg-Hau
Klein, Paul u. Ursula, geb. Walter, Kiwitten, 15. 4. 2008, Bayrische Str. 213, 44339 Dortmund
Klink, Clemens u. Maria, geb. Brans, Heinrichau, Kr. Braunsberg, 20. 5. 2008, Hemsener Str. 5, 49716 Meppen
Kranig, Paul u. Edeltraut, geb. Kauer, Kaschaunen u. Blumenau, 2. 10. 2007, Am Neumühler See 9a, 19057 Schwerin
Preßler, Emil u. Agnes, geb. Hausteine, Basien, Kr. Braunsberg, 15. 4. 2008, Platanenweg 16, 25421 Pinneberg
Prothmann, Ernst u. Waltraud, geb. Roese, Lilienthal, Kr. Braunsberg, 15. 3. 2008, Im Kamp 2, 24582 Brügge
Regenbrecht, Benno u. Margot, geb. Arlt, Beiswalde, Kr. Heilsberg u. Breslau, 19. 4. 2008, Brüner Str. 10, 86462 Langweid
Ruch, Anton u. Edith, geb. Wermter, Lichtenstein, Lengainen, 16. 6. 2008, Hauptstr. 44, 65439 Flörsheim
Schindel, Leonhard u. Maria, geb. Neuhäus, Landsberg, Kr. Preußisch Eylau u. Hadamar, Westerwald, 1. 3. 2008, Mercatorstr 40, 60316 Frankfurt/Main
Skowronski, Bruno u. Elisabeth, geb. Kowalewski, Wieps u. Ramsau, Kr. Allenstein, 24. 6. 2008, Harffer Str. 119, 41469 Neuss
Wichmann, Bruno u. Maria, geb. Kaesler, Basien u. Noßberg, 30. 4. 2008, Beethovenstr. 10, 67259 Beindersheim

45 Hochzeitstag

Bauer, Reinhold u. Helene, geb. Rogalla, Gr. Lemkendorf u. Wieps, Kr. Allenstein, 23. 4. 2008, Kastanienallee 3, 42489 Wülfrath
Marchewski, Rudolf u. Maria, geb. Bergau, Braunsvalde, 26. 1. 2008, Detmolder Weg 38, 33129 Delbrück

40 Hochzeitstag

Drabinski, Anton u. Erika, geb. Gladsch, Bogdainen, Kr. Allenstein u. Wieps, Kr. Allenstein, 27. 1. 2008, Hatzfelder Str. 31, 42281 Wuppertal

Geburten

Wortmann, Dr. jur. Florian u. Monika, geb. Zerbe, als 1. Kind Sohn Christoph Maximilian, 6. 1. 2008, Overbergstr. 7, 59302 Oelde (Großeltern; Zerbe, Herbert u. Maria, geb. Roweda, Wieps, Kr. Allenstein)

† Unsere Toten

Allary, Bruno, Braunsberg, 88 J., 11. 12. 2007 (Bernhard Allary, Bodelschwingstr. 10, 58739 Wickede)
 Barduhn, Rosemarie, 73 J., 14. 5. 2007 (Ursel Barduhn, Brunnenstr. 27, 32130 Enger)
 Barduhn, Siegfried, Wengoyen, 70 J., 15. 10. 2007 (Ursel Barduhn, Brunnenstr. 27, 32130 Enger)
 Bartsch, Therese, Noßberg, Kr. Heilsberg, 94 J., 30.12.2007 (Martin Bartsch, Am Sandbach 3, 40878 Ratingen)
 Bauerfeind, Johanna, geb. Ossowski, Fleming, Kr. Rössel, 89 J., 3. 11. 2007 (Werner Bauerfeind, Frankenstr. 8, 33142 Büren)
 Bernards, Dr. jur. Maximilian, Wuppertal, 87 J., 18. 12. 2007 (Ruth Bernards, geb. Wichert, Heilsberg, Ottostr. 25, 42289 Wuppertal)
 Bettinger, Irene, geb. Doering, Allenstein, Langemarck-Platz 11, 82 J., 2. 1. 2008 (Werner Bettinger, Hohlstr. 12, 56235 Ransbach-Baumbach)
 Bischoff, Klara, geb. Pingel, Raunau, Kr. Heilsberg, 97 J., 24. 12. 2007 (Herta Suchi, geb. Bischoff, Leibnizstr. 27/29, 55118 Mainz)
 Bittner, Dorothea, geb. Preuschhoff, Wagten, Kr. Braunsberg, 81 J., 20. 9. 2007 (Elisabeth Schwarz, Esmarchstr. 6, 25335 Elmshorn)
 Bludau, Leo, Lillenthal, Kr. Braunsberg, 79 J., 13. 7. 2007 (Margarete Bludau, Brachtweg 12, 57399 Kirchhündem)
 Boehm, Klemens, Allenstein, 74 J., 27. 1. 2008 (Renate Boehm, Hermannstr. 11, 46282 Dorsten)
 Brieskorn, Herbert, Rosengarth, Kr. Heilsberg, 73 J., 16.12.2008 (Solweig Jürgens, Hauptstr. 5, 06268 Kuckenburg)
 Chlosta, Leo, Kirschdorf, Kr. Allenstein, 78 J., 28. 9. 2007 (Maria Chlosta, Lesteweg 21, 33106 Paderborn)
 Cieslewicz, Ursula, geb. Hein, Bischofsburg, 80 J., 16. 8. 2007 (Johann u. Elisabeth Hein, Borlinghauser Weg 4, 33100 Paderborn)
 Dannenberg, Maria, Ankendorf, Kr. Heilsberg, 78 J., 15. 11. 2007 (Erna Dannenberg, Waldstr. 51/52, 10551 Berlin)
 Diegner, Frieda, Tolkemit, 85 J., 15.7.2007
 Diegner, Otto, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 86 J., 26.12.2007 (Johanna Diegner, Johann-Gillhoff-Str. 5, 18209 Bad Doberan, Tel. 03 82 03-6 21 97)
 Dobczinski, Heinz, Tolkemit, Elbing, Hinterhaken, 82 J., 12. 3. 2007
 Dziuba, Martha, geb. Zentarra, Gr. Damerau, Kr. Allenstein, 88 J., 20. 10. 2007 (Alfred Dziuba, Sohn, Kollpingstr.23, 59174 Kamen)
 Ettl, Gertrud, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 84 J., 17. 7. 2007 (Gertrud Baumgartner, Ilkastr. 9, 81477 München)
 Ehlert, Maria, geb. Gornetzki, Frauenburg, Domstr. 6, 80 J., 29. 1. 2008 (Ingrid Bowe, Tochter, Am Buddenbrook 63, 48599 Gronau-Epe)
 Festag, Franz, Plauten, Kr. Braunsberg, 93 J., 18. 11. 2007 (Jürgen Festag, Schlossstr. 22, 97440 Werneck)
 Fröhlich, Bernhard, Launau, Kr. Heilsberg, 79 J., 28. 1. 2008 (Eva Fröhlich, Dortmundstr. 23, 57439 Attendorn)
 Gannitzer, Ursula, geb. Mandel, Bogen, Kr. Heilsberg, 85 J., 17. 1. 2008 (Monika Hockauf, Mozartplatz 2, 09599 Freiberg)
 Gehrman, Christel, geb. Kolaczek, Diehrschwade, Kr. Allenstein, 72 J., 16. 5. 2007 (Gabriele Gesell, geb. Gehrman, Broicherdorfstr. 126, 41564 Kaarst)

Goronzewski, Franz, Wyranden u. Alt Märtinsdorf, 83 J., 6. 12. 2007 (Monika Stuchly, Flurstr. 3, 51371 Leverkusen)
 Gosse, Dr. jur. Heribert, Allenstein, 95 J., 24. 12. 2007 (Ingrid Gosse, Fliederweg 5, 48155 Münster)
 Grüttner, Sophie, geb. Langanki, Schmolainen, Kr. Heilsberg, 77 J., 4. 1. 2008 (Luzie Kreuger, Rudolf-König-Str. 38, 58453 Witten)
 Grunenberg, Aloysius, Conradswalde, Kr. Elbing, 89 J., 21.12.2007 (Hedwig Grunenberg, Hohenstoffelweg 1, 78532 Tuttingen)
 Grunenberg, Aloysius, 83 J., 21. 12. 2007 (Karin Grunenberg, Brombeerweg 3, 21217 Seevetal)
 Harnau, Anna, geb. Diegner, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 84 J., 26. 4. 2005 (Johanna Diegner, Johann-Gillhoff-Str. 5, 18209 Bad Doberan, Tel. 03 82 03-6 21 97)
 Hartel, Agathe, geb. Thiedig, Sternsee, Kr. Rössel, 77 J., 25.11.2007 (Bernhard Hartel, Klotzdelle 11a, 45472 Mülheim an der Ruhr)
 Harwardt, Leo, Tolkemit, 72 J., 15. 6. 2007
 Haustein, Maria, geb. Kather, 93 J., 9. 12. 2007 in 58710 Menden

*Komm wieder zur Ruhe, mein Herz!
 Denn der Herr hat dir Gutes getan.
 Ja, du hast mein Leben dem Tod entrissen,
 meine Tränen getrocknet,
 meinen Fuß bewahrt vor dem Gleiten.
 So gehe ich meinen Weg vor dem Herrn
 im Land der Lebenden.*

(Ps 116, 7-9)

Hennig, Erich, Schillgehnen, Kr. Braunsberg, 85 J., 27. 10. 2007 (Antonie Hennig, Mittelstr. 14, 47647 Kerken)
 Herfurth, Gertrud, „Tuta“, geb. Biermann, Elbing, 81 J., 9. 11. 2007 (Angelika M. Herfurth, Azenbergstr. 19, 70174 Stuttgart)
 Herfurth, Alfred, Elbing, 81 J., 16. 11. 2007 (Angelika M. Herfurth, Azenbergstr. 19, 70174 Stuttgart)
 Hinzmann, Walter, Alt Schöneberg, Kr. Allenstein, 69 J., 11. 9. 2007 (Elisabeth Hinzmann, 50129 Bergheim)
 Hittinger, Elisabeth, geb. Schulz, Lengainen, 84 J., 28. 8. 2007 (Beate Hittinger, Siedlergasse 18, A-2603 Felixdorf, Österreich)
 Hoffmann, Margot, geb. Diegner, Tolkemit, Elbinger Str. 28, 73 J., 18. 9. 2007 (Liesbeth Ringendahl, geb. Diegner, Pommernweg 1, 41751 Viersen)
 Hoppe, Monika, geb. Klein, Neudorf, Kr. Heilsberg, 87 J., 18. 11. 2007 (Christian Hoppe, Brunnenweg 20, 48734 Reken)
 Jablonki, Franz, Kr. Allenstein, 75 J., 14. 8. 2007 in 53902 Limbach
 Kaesler, Johannes, Bischofstein, Kr. Rössel, 76 J., 13. 1. 2008 (Margarete Kaesler, Pinienweg 6, 47447 Moers)
 Kaminski, Margarete, geb. Kluth, Scharnigk, Kr. Heilsberg, 88 J., 13. 12. 2007 (Leonard Kaminski-Schnarbach, Florastr. 56, 45131 Essen)
 Klink, Ewald, Tolkemit, 82 J., 17. 1. 2007
 Kranich, Klaus, Konnegen, Kr. Heilsberg, 73 J., 9. 7. 2007 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwanewede)
 Kretschmann, Johanna, geb. Janus, Konnegen, Kr. Heilsberg, 79 J., 6. 8. 2007 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwanewede)

Kretschmann, Ursula Elisabeth, geb. Schlesiger, Lotterbach, Kr. Braunsberg, 89 J., 18. 10. 2008 (Lenore Volkmmer, Ringstr. 4, 53506 Heckenbach)
 König, Hildegard, geb. Splieth, Tolkemit, Hinterhaken 16, 81 J., 20. 1. 2008 (Rudolf König, Käthe-Schwerdtfeger-Weg 3, 24226 Heikendorf)
 Koskowski, Andreas, Tolkemit, USA, Machandelsteig 6, 88 J., 22. 11. 2007
 Kuhn, Anselm, Tolkemit, Regitten, 79 J., 8. 12. 2007 (Gertrud Kuhn, Droselweg 13, 44534 Lünen)
 Kuhn, Notburga, geb. Kuhn, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 76 J., 8. 1. 2008 (Edith Nottebom, Schwester, Breslauer Str. 8, 59075 Hamm)
 Lange, Gabriele, geb. Marquardt, Braunsberg, Kr. Braunsberg, 82 J., 12. 6. 2007 (Hans-Joachim Lange, Rankstr. 7, 75395 Ostelsheim)
 Leon, Bernhard, Gottken, Kr. Allenstein, 77 J., 16. 1. 2008 (Hedwig Leon, Zur Dornhecke 4, 51674 Wiehl)
 Lindner, Otto, Tolkemit, 67 J., 17. 8. 2007
 Madey, Gisela, geb. Neumann, Mehlsack, 68 J., 31. 12. 2007 (Prof. Dr. Johannes Madey, Kleinenberger Weg 13, 33100 Paderborn)

Mägerle, Elisabeth, geb. Lindner, Tolkemit, Accisenstr. 9, 69 J., 17. 1. 2007
 Maluck, Ruth, geb. Daate, 85 J., 18. 1. 2008 (Josef Maluck, (Kerwienen) Hermann Löns Weg 2, 48317 Drensteinfurt)
 Mattew, Anna, geb. Krüger, Braunsberg, 97 J., 22. 12. 2007 (Gerhard und Doris Arendt, geb. Mattew, Soestkamp 6, 48165 Münster)
 Moschall, Magdalena, Wartenburg, Kr. Allenstein, 80 J., 6. 11. 2007 (Eva Moschall, Wegsfeldhof 12, 30455 Hannover)
 Olschinka, Herbert, Derz, Kr. Allenstein, 77 J., 14. 11. 2007 (Agnes Olschinka, Schulstr. 30, 42551 Velbert)
 Oschem, Anna, geb. Tietz, Lokau, b. Waldensee, Kr. Rössel, 100 J., 23. 2. 2008 (Erna Oschem, Lange Str. 55, 17213 Malchow)
 Penninger, Maria, geb. Kretschmann, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 76 J., 3. 12. 2007 (Fritz Penninger, Korbinian-Beer-Str. 1b, 80997 München)
 Pfaff, Elisabeth, geb. Laws, Tolkemit, 93 J., 22. 11. 2007 (Christiane Keller, Ringstr. 25, 35764 Fleisbach)
 Plohmman, Herbert, Konnegen, Heilsberg, 80 J., 29. 5. 2007 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwanewede)
 Poetsch, Manfred, Rochlack, b. Bischofsburg, 66 J., 14. 2. 2008 (Christine Schichowski, geb. Poetsch, Zur Bergkapelle 13, 58739 Wickede)
 Pommeranz, Lisbeth, geb. Böhnert, Altfelde, Marienburg, 87 J., 5. 11. 2007 (Dietmar Jenisch, Feldstadt 3, 24340 Eckernförde)
 Pompetzki, Gertrud, geb. Gotzhein, Kl. Bartelsdorf, 76 J., 15. 11. 2007 (Peter, Anton, Elisabeth, Norbert, Andreas

Pompetzki, Bachstr. 5, 49610 Quakenbrück)
 Poschmann, Dr. Brigitte, Waltersmühl, 75 J., 12. 2. 2008 (Joachim Poschmann, Hubertusstr. 10, 41352 Korschenbroich)
 Romanski, Gerhard, Ridbach, Kr. Rössel, 74 J., 14. 1. 2008 (Hildegard Romanski, Höhscheider Str. 78, 42699 Solingen)
 Ruhnu, Elisabeth, geb. Erdmann, Tolkemit, Sudetenstr. 6, 80 J., 31. 10. 2007
 Samulowski, Agnes, Schaustern, Kr. Allenstein, 87 J., 17. 9. 2007 (Erika Huhn, Joseph-Haydn-Str. 57, 42929 Wermelskirchen)
 Schloemp, Heinrich, Wuslack, Kr. Heilsberg, 87 J., 3. 1. 2008 (Helga Schloemp, Ulmenweg 26, 38723 Seesen)
 Schmidt, Anton, Siegfriedswalde, 87 J., 30. 11. 2007 (Hedwig Schrandt, geb. Schmidt, 49757 Vrees)
 Schmiegel, Maria, geb. Klatt, Tolkemit, Hinterhaken 11, 70 J., 23. 12. 2007
 Schnell, Eva, geb. Walhöfer, Bischofsburg, 82 J., 18. 1. 2008 (Elisabeth Krogull, Wiesengrund 7, 48308 Senden)
 Scholz, Maria Magdalena, 84 J., 16. 10. 2007 (Günter Scholz, Maiglöckchenstr. 24, 10407 Berlin)
 Schonseck, Hedwig, geb. Krause, Kabienen, Kr. Rössel, 94 J., 26. 11. 2007 (Georg Schonseck, Heimstättenweg 6d, 32052 Herford)
 Schröter, Agnes, 90 J., 10. 1. 2008 (Franz u. Thea Erdtmann, Josefstr. 16, 33129 Delbrück)
 Schroeter, Georg, Heilsberg, 78 J., 5. 10. 2007 (Basilius Kotzakidis, Bellevue 41, 22301 Hamburg)
 Schröter, Paula, geb. Gurreck, Prositzen, Kr. Rössel, 88 J., 13. 10. 2007 (Benedikta Heck, Rathausstr. 19, 52222 Stolberg)
 Schulz, Adelheid, geb. Kretschmann, Blankensee, Kr. Heilsberg, 74 J., 16. 10. 2007 (Paul Kretschmann, Niederlöricker Str. 209, 40667 Meerbusch)
 Schulz, Margarete, geb. Wittke, Tolkemit, Elbinger Str. 23, 86 J., 15. 6. 2007
 Schuster, Anni, geb. Salewski, Tolkemit, Herrenstr., 72 J., 13. 10. 2005
 Seeberger, Hubert, Raunau, Kr. Heilsberg, 85 J., 3. 12. 2007 (Monika Seeberger, Auf der Kugel 11, 58093 Hagen)
 Seipel, Irmgard, geb. Kriegs, Eschenau, Kr. Heilsberg, 75 J., 20. 11. 2007 (Alfred Kriegs, Leipziger Str. 52, 09247 Röhrsdorf)
 Senkowski, Albert, Krämersdorf, Kr. Allenstein, 74 J., 21. 9. 2007 (Agnes Senkowski, Altenberger Weg 5, 42655 Solingen)
 Sikora, Otto, Sauerbaum, Wengoyen, Kr. Rössel, 69 J., 11. 11. 2007 (Maria Czarnetzki, Hermannstr. 7, 58097 Hagen)
 Sonneleitner, Elisabeth, geb. Sommer, Schönsee, 87 J., 22. 1. 2008 (Hildegard u. Hans Georg Rindfleisch, Ecknacher Weg 1, 86551 Aichach)
 Stahl, Erna, geb. Kuhnigk, Ankendorf, Kr. Heilsberg, 91 J., 9. 11. 2007 (Maria Dannenberg, Waldstr. 51/52, 10551 Berlin)
 Steffen, Paul, Adl. Dittersdorf, Alt Münsterberg, Kr. Braunsberg, 100 J., 10. 2. 2008 (Arthur Steffen, Lüttelforst 130, 41366 Schwalmatal)
 Stork, Josef, Grabenau, u. Alt Märtinsdorf, Kr. Allenstein, 89 J., 7. 12. 2007 (Klara Stork, Harffer Str. 88, 41469 Neuss)

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Toten

Thater, Rosa, geb. Behlau, Glottau, Rothfließ, Gr Bössau, 97 J., 30. 10. 2007 (Maria u. Peter Greuel, Auf des Lache 15, 52441 Linnich)
Thiel, Lucia Cäcilia, geb. Gedigk, Kl. Damerau, Kr. Allenstein, 92 J., 12. 1. 2008 (Brunhilde Tietz, Grevenkamp 43, 33442 Herzebrock)
Tolksdorf, Elisabeth, geb. Klaffki, Linge-

nau, Kr. Heilsberg, 92 J., 31. 10. 2007 (Lisette Gabel, Beethovenweg 28, 51545 Waldbröl)
Wedig, Ursula, geb. Schacht, Sophienhof, Kr. Allenstein, 84 J., 28. 2. 2007 (Adalbert Wedig, Herrenstr. 21, 24768 Rendsburg)
Winter, Norbert, Schönwiese, 82 J., in 2007 (Benedikta Winter, Dürerstr. 12, 37308 Heilbad Heiligenstadt)
Wobbe, Hans, Friedrichshof, Kr. Braunsberg, 90 J., 10. 11. 2007 (Ursula Manser,

Tannenköpfchen 3, 59939 Olsberg)
Wobbe, Otto, Zagern, Kr. Braunsberg, 104 J., 12. 2. 2008 (Klaus Wobbe, Derichsweilerstr. 17, 52355 Düren)
Wolaniuk, Margarete, geb. Rehberg, Tolkemit, Accisenstr. 14, 88 J., 31. 12. 2007
Wolf, Magdalena, Tolkemit, Haffenstr. 3, 78 J., 16. 12. 2007
Wunderlich, Josef, Braunsberg, 72 J. (Gerhard Marquardt, Luisenweg 9, 74172 Neckarsulm)
Wunderlich, Bruno, Polkeim, 86 J., 9.

10. 2007 (Berta Schmidt, Usinger Str. 35, 61250 Usingen)
Wunderlich, Karl, Polkeim, 95 J., 27. 11. 2007 (Berta Schmidt, Usinger Str. 35, 61250 Usingen)
Zehler, Elisabeth, geb. Schmidt, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 75 J., 21. 12. 2007 (Heinz Zehler, Koggenstr. 19, 28779 Bremen)
Ziemski, Alfons, Allenstein, 61 J., 12. 1. 2008 (Margarete Rogall, Peter-Kraft-Str. 45, 40882 Ratingen)

Unsere Lebenden

100. Jahre

Kijewski, Maria, geb. Kempa, Sombien, 17. 5. 2008, PL 11-016 Żabie

99. Jahre

Kornalewski, Franziska, geb. Krakor, Mokainen, Schönwalde u. Allenstein, 31. 3. 2008, Dürerstr. 53, 53340 Meckenheim

98. Jahre

Wichmann, Albert, Heilsberg, Grossendorfer Str. 19, 21. 4. 2008, Bismarckring 38, 29664 Walsrode

97. Jahre

Skowronski, Maria, geb. Rohde, Wieps u. Ramsau, Kr. Allenstein, 4. 5. 2008, Harffer Str. 119, 41469 Neuss

96. Jahre

Aßmann, Hedwig, geb. Thiedmann, Jonkendorf, Steinberg, 12. 2. 2008, Münsterstr. 10, 48308 Senden
Goerigk, Josef, 18. 4. 2008, Weitlstr. 66, App 50, 80935 München

95. Jahre

Bikowski, Maria, Krokau, Kr. Rössel, 17. 12. 2007, Elbestr. 53, 51371 Leverkusen
Boczek, Maria, Toschka, Lichtenstein, Kr. Allenstein, 26. 2. 2008, Korschenbroicher Str. 134, 41065 Mönchengladbach
Grunert, Luzia, geb. Ruhnau, Freimarkt, Kr. Heilsberg, 20. 1. 2008, Vorderheide 17, 54293 Trier
Hafke, Gertrud, geb. Klaffki, Frauenburg, Gr. Rautenberg, Kr. Braunsberg, 6. 4. 2008, Kochenheimstr. 4E, 46397 Bocholt
Schulz, Ida, geb. Arendt, verw. Koll, Lawden u. Widdrichs, Kr. Heilsberg, 6. 4. 2008, b. Margot Eichhorn, Holt hausener Str. 45, 46342 Velen

94. Jahre

Engler, Hildegard, geb. Gosse, Mige hnen, 25. 5. 2008, Bachstr. 175, 50171 Kerpen
Grandau, Leo, Plaßwich u. Braunsberg, 13. 4. 2008, Sudetenstr. 11, 26419 Schortens
Kleefeld, Lucia, geb. Ahlfenger, Mige hnen, 12. 3. 2008, Kantstr. 6a, 26871 Papenburg
Schwark, Angelika, Polpen, Kr. Heilsberg, 2. 2. 2008, An den Pappeln 15, 58453 Witten
Thimm, Hedwig, geb. Klein, Tolkemit, Sudetenstr. 9, 24. 4. 2008, Hofstr. 168, 41065 Mönchengladbach

93. Jahre

Fischer, Ursel, geb. Zimmermann, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 3. 4. 2008, In den Dorfkienen 5, 39307 Genthin
Parschau, Elsa, geb. Hübner, Teistimmen, Kr. Rössel, 7. 3. 2008, Penzen dorfer Str. 60 b, 91126 Schwabach

Rarek, Maria, geb. Ziemski, Neu Kockendorf, 24. 2. 2008, Klosterwall 10, 29525 Oldenstadt
Wedig, Adalbert, Münsterberg, Kr. Heilsberg, 8. 4. 2008, Alten- u. Pflegeheim St. Vincenz, Herrenstr. 21, 24768 Rendsburg

91. Jahre

Buchholz, Otto, Lautern, Kr. Rössel, 23. 3. 2008, Schillerstr. 38, 67578 Gimbsheim
Lindner, Auguste, geb. Kuhn, Tolkemit, Cadinen, 27. 5. 2008, Dorfstr. 8, 38486 Wenze
Seeliger, Agnes, geb. Will, Lauterha gen, Kr. Heilsberg, 18. 7. 2008, Nord erstr. 15, 24939 Flensburg
Wien, Frieda, geb. Müller, Hogendorf, Kr. Braunsberg 17. 2. 2008, Schlesierstr. 14, 58730 Fröndenberg
Zimmermann, Monika, geb. Grudbens, Allenstein, 21. 10. 2007, Süderlücke 11, 24944 Flensburg

90. Jahre

Albrecht, Maria, geb. Elias, Konne gen, Kr. Heilsberg, 16. 1. 2008, Mahlsdor fer Str. 94, 12555 Berlin
Grunwald, Otto, Peterswalde, b. Mehlsack, Ortsteil Nalaben, 14. 3. 2008, Hufschers Weg, 47533 Kleve
Fischer, Paul, Kaschaunen, Kr. Braunsberg, 26. 1. 2008, In den Dorfkienen 5, 39307 Genthin
Hoffmann, Agathe, Bludau, Kr. Braunsberg, 22. 4. 2008, Manheimer Str. 1a, 39245 Gommern
Knoblauch, Elisabeth, geb. Klatke, Süßenthal, Kr. Allenstein, 30. 3. 2008, Freiligrathstr. 292, 26386 Wilhelms haven
Kwas, Hedwig, Veronika, geb. Szar nowski, Rosenau, Kr. Allenstein, 25. 5. 2008, Coldinne Stift, Alstedder Str. 150, 44534 Lünen
Lettmann, Franz, Packhausen, Mehlsack, Kr. Braunsberg, 10. 3. 2008, Konrad-Adenauer-Str. 16/1, 72336 Balingen
Müller, Anna, geb. Krieger, Regitten, Braunsberg, 26. 5. 2008, Oberstr. 4, 55452 Rummelsheim
Sakrowski, Otto, Tolkemit, Elbinger Str. 25, 19. 5. 2008, Azaleenstr. 3, 49828 Neuenhaus
Tilewski-Steffen, Maria, geb. Fromm, Schaustern, Kr. Allenstein, 11. 4. 2008, Paul-Sorge-Str. 142 b, 22455 Hamburg

89. Jahre

Kischporski, Adolf, Alt Wartenburg, 19. 12. 2007, Hegaustr. 15, 78532 Tuttlingen
Parschau, Hedwig, geb. Braun, Krokau u. Seeburg, 31. 5. 2008, Geusen kamp 16, 45892 Gelsenkirchen
Tolksdorf, Heinz-Josef, Klotainen, 12. 3. 2008, wh. USA 3II West 5 Th St Wa-

shington, Mo 63090 - 2305
Zagermann, Erna, geb. Zagern, Kr. Braunsberg, 22. 2. 2008, St. Paulus Heim, Neue Str. 21, 31134 Hildesheim

88. Jahre

Bellgardt, Hubert, Glandau, Kr. Preu ßisch Eylau, 18. 8. 2008, Kirneckstr. 4, 78078 Niedereschach
Bludau, Heinrich, Kleefeld b. Wormditt, 17. 2. 2008, Roßbergstr. 17, 72108 Rottenburg
Dokter, Gertrud, geb. Skride, Münsterberg, Kr. Heilsberg, 23. 2. 2008, Moz artstr. 24, 69198 Schriesheim
Gräber, Agnes, Elditten, Kr. Heilsberg, 29. 4. 2008, Straßburger Str. 3, 58332 Schwelm
Hermann, Margarete, geb. Krönnbring, Braunsberg, 5. 4. 2008, Friedrichstr. 4, 21244 Buchholz
Jaeger, Hubert, Rosengarth, 1. 5. 2008, Warendorfer Str. 153, 59302 Oelde
Langwald, Magdalene, geb. Brozi, Skaibotten u. Kl. Lemkendorf, 31. 1. 2008, An der Bömmerdelle 11, 44892 Bochum
Meiring, Hildegard, geb. Bahr, Mige hnen, 15. 4. 2008, Reuterstr. 35, 46045 Oberhausen
Meyer, Hedwig, geb. Jaschinski, Sauerbaum, 18. 3. 2008, Hauptstr. 307, 44649 Herne
Plohmann, Martha, geb. Meißner, Gauden, Kr. Braunsberg, 7. 3. 2008, Berliner Ring 1, 52249 Eschweiler
Voigtländer, Frieda, geb. Kossien, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 16, 22. 5. 2008, Wiesenweg 13, 04319 Leipzig-Engelsdorf
Zimmermann, Paul, Tolkemit, Turmstr. 17, 25. 6. 2008, Ölgartenstr. 16 b, 53773 Hennef

87. Jahre

Andruschak, Hedwig, geb. Eichholz, Tolkemit, Turmstr., 11. 5. 2008, Dorfstr. 5, 17129 Neu Plötz
Bergmann, Leo, Eschenau, Kr. Heilsberg, 5. 5. 2008, Am Pfauenufer 16, 59427 Unna
Enkelmann, Frieda, geb. Funk, Tolkemit, Hinterhaken, 24. 4. 2008, Hahnplatz 29, 54595 Prüm
Kischporski, Maria, geb. Klein, Münsterberg, Kr. Heilsberg, 23. 1. 2008, Hegaustr. 15, 78532 Tuttlingen
Merchel, Gertrud, geb. Schmidt, Woritten, Kr. Allenstein, 31. 5. 2008, Rautenberg-Wohnbetreuung, Vennstr. 23, 33330 Gütersloh
Plattner-Knopp, Dorothea, geb. Roßmann, Mehlsack, 6. 4. 2008, Keyserlingstr. 28, 81245 München
Preuß, Waldemar, Bischofsburg, Abbau, 2. 6. 2008, Blumenstr. 34, 47877 Willich
Schlesiger, Josef, Mige hnen, 3. 2. 2008, Schillerstr. 5, 39307 Genthin
Schulz, Hans, Mige hnen, 1. 1. 2008, Andreasstr. 4, 31134 Hildesheim
Schottkowski, Josefa, Allenstein, 24. 4. 2008, Weizenstr. 11, 85368 Moosburg
Tolksdorf, Brigitte Maria, geb. Fittkau, Tollnigk, 10. 1. 2008, wh. USA 3II West 5 Th St Washington, Mo 63090 - 2305

86. Jahre

Aßmann, Hans, Mige hnen, 26. 3. 2008, Gartenstr. 18, 78628 Rottweil
Bräunig, Hildegard, geb. Heinrich, Guttstadt, Danziger Str. 2 u. Königsberg, Friedländer Torplatz 1 a, 2. 5. 2008, Rehrstieg 44, 21147 Hamburg
Czakert, Clemens, Seeburg, Ziegelei am Hegewald, 26. 3. 2008, Malterstr. 21, 56070 Koblenz
Kozbial, Maria, geb. Widera, Praskau, 6. 3. 2008, ul. Sucharskiego 27/2, PL - 14-500 Braniewo
Reinke, Paul, Tolkemit, Herrenstr., 24. 4. 2008, Heidlandstr. 36, 32756 Detmold
Schart, Erna, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg 11, 6. 5. 2008, Weusthoffstr. 27, 21077 Hamburg
Steffen, Ernst, Freimarkt, Heilsberg, 22. 4. 2008, Baumkirchnerstr. 54, 81673 München
Wolters, Helene, geb. Funk, Tolkemit, Frauenburger Str., 30. 4. 2008, Waldenburger Str. 11, 31582 Nienburg

85. Jahre

Bludau, Alfred, Sternberg, Kr. Heilsberg, 14. 1. 2008, Rathausstr. 56a, 04416 Markkleeberg
Blumki, Heinz, Allenstein, 17. 6. 2008, Bergstr. 34, 76530 Baden-Baden.
Fox, Alfons, Arnsdorf Siedlung, 7. 2. 2008, Am Friedrichsberg 12, 59192 Bergkamen
Friedriszik, Martha, geb. Jaschinski, 22. 9. 2008, Carl-Diem-Str. 36, 72760 Reutlingen
Hosenberg, Anton, Skaibotten, Kr. Allenstein, 28. 1. 2008, Fischelner Weg 35, 41169 Mönchengladbach
Künzel, Antonius, Allenstein, 22. 11. 08, Gothaerstr. 80, 30519 Hannover.
Kuhnigk, Werner, Schönborn, Kr. Rössel, 17. 2. 2008, Ringstr. 14, 69518 Absteinach
Kauer, Bruno, Oberkapkeim, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2007, Hebelstr. 13, 73072 Donzdorf.
Lange, Edeltraut, geb. Döring, Franke nau, Kr. Rössel, 8. 3. 2008, Theodor-Heuss-Str. 11-14, Margaretenheim, 56626 Andernach
Lindenbeck, Charlotte, geb. Podlech, Tolkemit, Kickelhof, Cadinen, 22. 5. 2008, Scharnhorststr. 26 a, 19386 Lübs
Mandel, Maria, geb. Schlesiger, Mige hnen, 5. 4. 2008, Erlbacher Str. 119, 08258 Markneukirchen
Schmidt, Aloysius, Heilsberg, Bartensteiner Str. 39, 26. 3. 2008, Theodor-Francke-Weg 28, 38116 Braunschweig
Schwarz, Georg, Pillau, 18. 5. 2008, Ottostr. 44, App. 045, 85521 Ottobrunn
Seel-Hofmann, Cranz u. Wernegitten, Kr. Heilsberg, Kindergärtnerin, 22. 2. 2008, Rathausstr. 70, 06779 Raguhn
Thomas, Maria, geb. Wontorra, Bischofsburg, Speicherstr., 9. 5. 2007, Triftweg, 21335 Lüneburg

84. Jahre

Betschwarsch, Irmgard, geb. Matern, Frauenburg, 16. 4. 2008, Heilmaierstr. 26, 81477 München

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Dankowski, Georg, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 11. 3. 2008, Spitzwegstr. 30, 37154 Northeim

Krieger, Josef, Wernegitten u. Rehagen, Kr. Heilsberg, 17. 3. 2008, Tischbeinstr. 16, 34121 Kassel

Kroschewski, Luzia, geb. Rehaag, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 7. 5. 2008, Friedensstr. 39, 47661 Issum

Lenz, Richard, Bischofsburg, 4. 5. 2008, Am Mühlbach 16, 18273 Güstrow

Lompa, Margarete, geb. Lompa, Sternsee, Kr. Rößel, 4. 4. 2008, Marklandstr. 121, 42279 Wuppertal

Micheel, Hedwig, geb. Wagner, Tolkemit, An der Kirche 12, 29. 4. 2008, Im Schilffeld 37, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Moschallski, Hans Georg, Tolkemit, Hafenstr. 19, 29. 4. 2008, Lürsweg 99, 45239 Essen

Otto, Helene, geb. Berner, Bischofsburg, 25. 3. 2008, Am Eibusch 5, 31812 Bad Pyrmont

Thamm, Anna, geb. Sopella, Sombien, 19. 4. 2008, Georg-Daniel-Teutsch-Str. 16, 40595 Düsseldorf

Thoma, Gertrud, geb. Aßmann, Migehehen, 14. 1. 2008, Altenheim Zi 3, 94491 Haengersberg

Tomaschewski, Klara, geb. Behrendt, Ottendorf, Kr. Allenstein, 26. 2. 2008, Lohtringer Str. 60, 44805 Bochum

83. Jahre

August, Antonie, geb. Marquardt, Tolkemit, Turmstr., 29. 5. 2008, St. Peter Allee 21, 47906 Kempen

Berg, Gertrud, geb. Stang, Tiedmannsdorf u. Königsberg, 3. 5. 2008, Wesselyring 12, 22287 Hamburg

Kauer, Ernst, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2008, Am Bergwald 2, 55595 Hargesheim

Lauenroth, Cecilia, geb. Lindenblatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 26. 5. 2008, Waldstr. 44-46, 31319 Sehnde

Liedmann, Margarete, geb. Steffen, Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 4. 1. 2008, Velthuysenstr. 13, 46459 Rees

Olschewski, Ursula, geb. Preuß, Bischofsburg, 9. 5. 2008, Rene-Schickelle-Str. 17, 40595 Düsseldorf

Pander, Hedwig, geb. Gerecht, Migehehen, 8. 3. 2008, Schulstr. 10, 06311 Helbra

Podlech, Georg, Migehehen, 30. 5. 2008, Warschauer Str. 1a, 99089 Erfurt

Rehaag, Bernhard, Schönwalde, 26. 3. 2008, Meydenbauerweg 2, 13593 Berlin

Steinbach, Agathe, geb. Boegel, Bischofsburg, 16. 4. 2008, Hans-Thoma-Str. 7, 78628 Rottweil

Stephan, Agathe, geb. Gorgs, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 16. 4. 2008, Würzburger Str. 70, 01187 Dresden

Szczepanski, Aloys, Gr. Ramsau, Kr. Allenstein, 17. 8. 2008, Baumberger Str. 18, 51371 Leverkusen

Winkler, Ursel, geb. Tietz, Bischofsburg, 13. 6. 2008, Am Stadtbad 17, 46537 Dinslaken

Zöllik, Rosemarie, geb. Knoblauch, Bischofsburg, 8. 4. 2008, Hauptstr. 63, 18246 Jürgenshagen

82. Jahre

Audehm, Elli, geb. Ryback, Gr. Körpern, Bornitt, 19. 3. 2008, Dahlienhof 14, 59192 Bergkamen

Derda, Hedwig, geb. Laskowsky, Alt Vierzighuben, 9. 3. 2008, Finkenweg 7, 49774 Lähden

Hahnfeld, Ida, geb. Heppner, Migehehen, 18. 2. 2008, Friedhofstr. 12, 38368 Grasleben

Hinz, Erika, geb. Bolloff, Tolkemit, Su-

detenstr. 43, 24. 5. 2008, Widerholtstr. 56, 73272 Neidlingen

Klafki, Bruno, Millenberg, 15. 1. 2008, An der Kirche 2, 09405 Zschopau

Korabach, Hubert, Allenstein, Herrenstr. 20, 20. 3. 2008, Jörikestr. 5, 73503 Mögglinge

Liedtke, Ernst, Tolkemit, 29. 6. 2008, Windmühlenweg 7, 41334 Nettetal

Lorenz, Ella, geb. Schimnick, Basien, Kr. Braunsberg, 25. 1. 2008, Annastr. 12, 59077 Hamm

Mertens, Lisbeth, geb. Rosenkranz, Tolkemit, 3. 5. 2008, Ledderhoser Weg 47, 55543 Bad Kreuznach

Pape, Hedwig, geb. Mischorr, Blankensee, Kr. Heilsberg, 24.3. 2008, Salzstr. 8 39398 Hadmersleben

Schulz, Ernst, Migehehen, 6. 6. 2008, Teichplatz 5, 06179 Steuden

Schulzki, Gertrud, geb. Hennig, Packhausen, Kr. Braunsberg, 3. 4. 2008, Riechenberger Weg 1, 19065 Kritzow

Steffen, Josef, Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 4. 2. 2008, Pleistermühlweg 268, 48157 Münster

Terkowski, Paul, Sternsee, Kr. Rößel, 26. 1. 2008, Von-Stauffenberg-Str. 52, 19061 Schwerin

81. Jahre

Becker, Irmgard, geb. Berger, Bischofsburg, 18. 4. 2008, Pablo-Neruda-Str. 25, 12559 Berlin

Beuche, Lucia, geb. Schmeier, Bogen, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2008, Breite Str. 77, 04838 Doberschütz

Borbe, Margarete, geb. Splieth, Tolkemit, Machandelsteig, 16. 4. 2008, Funkstellenweg 5, 24159 Kiel

Brose Lisbeth, geb. Kibowski, Tolkemit, Neuer Weg 19, 18. 5. 2008, Ludgerichstr. 1, 59387 Ascheberg

Eichhorn, Hildegard, geb. Wein, Schönsee, 1. 3. 2008, Kardinal-von-Galen-Str. 35, 48712 Gescher

Grimm, Christina Dorothea, geb. Rittel, Gerthen, Heilsberg, Neuhof 42, 2. 12. 2007, Heestweg 48a, 22143 Hamburg

Hasselberg, Luzia, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 2. 5. 2008, Paul-Ehrlich-Str. 2, 47906 Kempen

Herrmann, Ursula, geb. Fox, Siegfriedswalde, Kr. Heilsberg, 1. 4. 2008, Jahnplatz 3A, 29348 Eschede

Kienast, Klara, geb. Conrad, Tolkemit, Hinterhaken 52, 18. 6. 2008, Brockerhof 20, 41334 Nettetal

Rochel, Maria, Braunsberg, 18. 5. 2008, Luisenweg 9, 74172 Neckarsulm

Trautmann, Inge, geb. Weedler, Am Turm 6, 21. 5. 2008, Bargfredestr. 8e, 22587 Hamburg

Wulf, Johannes, Tolkemit, 25. 5. 2008, Antoniusstr. 7, 48249 Dülmen

80. Jahre

Angrick, Erich, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 19. 5. 2008, Stoppelstege 5, 32120 Hiddenhausen

Arendt, Marianne, geb. Kröppelt, Erlangen, 16. 4. 2008, Hans-Böckler-Str. 10, 80995 München

Bader, Maria, geb. Lange, Regerteln, Kr. Heilsberg, 28. 3. 2008, Kesslinger Str. 27, 53506 Ahrbrück

Barkowski, Melitta, geb. Fox, Arnsdorf Siedlung, 7. 7. 2008, Glückaufstr. 33, 31157 Sarstedt

Behrendsdorf, Margarete, geb. Lange, Guttstadt, Glottauer Vorstadt 49, 8. 7. 2008, Neue Str. 15, 31275 Lehrte

Belstler, Helene, geb. Melcher, 27. 2. 2008, Im Sechzehntel 8, 88515 Langenenslingen

Buske, Eleonore, geb. Hoffmann, Konneken, Kr. Heilsberg, 5. 2. 2008, Mühlstr. 13, 29640 Schneeverdingen

Dankowski, Karl, Wernegitten, Kr.

Heilsberg, 21. 3. 2008, Hohenhagen 16, 42855 Remscheid

Gehrmann, Leo, Diwitten, Kr. Allenstein, 7.2.2008, Hovestr. 9, 48351 Everswinkel

Grunenberg, Ewald, Plasswich, Kr. Braunsberg, 4. 3. 2008, An der Allee 132, 55122 Mainz

Heinrich, Erwin, Bischofsburg, 16.4.2008, Am Röttgen 40, 26655 Westerstede

Hester, Liesbeth, geb. Ellerwald, Tolkemit, Memeler Str. 29, 18. 4. 2008, Alter Zirkusweg 9, 22880 Wedel

Hoppe, Magdalena, Wernegitten u. Noßberg, Kr. Heilsberg, 24. 4. 2008, ul. Kopernika 38, PL 11-100 Lidzbark Warm.

Jung, Gertrud, geb. Zimmermann, Wormditt, Kr. Braunsberg, 16. 4. 2008, Johannes-Schult-Weg 14, 22359 Hamburg

Kardekewitz, Georg, Allenstein, 1. 2. 2008, Moltkestr. 16, 31275 Lehrte

Kowalski, Paula, geb. Sabellek, Schönwalde, 20. 2. 2008, Mozartstr. 3, 30823 Garbsen

Kroh, Bruno, Neuohof, b. Wormditt, 26. 3. 2008, Beethovenstr. 13, 67259 Beindersheim

Langhanki, Otto, Konneken, Kr. Heilsberg, 8. 8. 2008, An der Elfrahter Mühle 235, 47829 Krefeld

Lienhard, Maria, geb. Nitsch, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 29. 4. 2008, Moltkestr. 16, 79183 Waldkirch

Lingnau, Margarete, Blumenau, Kr. Heilsberg, 16. 1. 2008, Feilenhauerstr. 19, 41515 Grevenbroich

Lipowski, Ursula, Blumenau, 11. 5. 2008, Dürerstr. 42, 47799 Krefeld

Marquardt, Gerhard, Braunsberg, 21. 4. 2008, Luisenweg 9, 74172 Neckarsulm

Nischik, Reinhold, Leinau u. Schönwalde, 28. 2. 2008, Ulmenstr. 23, 48465 Schüttorf

Oberscheidt, Theresia, geb. Boese, Süßenberg, 5. 5. 2008, Josephinenstr. 31, 44807 Bochum

Radecke, Paula, geb. Rohde, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 17. 1. 2008, Tempelhofer Weg 65, 12347 Berlin

Rochel, Heinz, Braunsberg, 17. 6. 2008, Elbinger Str. 8, 29525 Uelzen

Schaffrin, Maria, geb. von Komorowski, Frauenburg, 10. 1. 2008, Buschkamp 14, 48527 Nordhorn

Schlücking, Elisabeth, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 30. 3. 2008, Sönnernstr. 15, 59069 Hamm

Schröter, Oskar, Heilsberg, 15. 1. 2008, Max-Eyth-Str. 140, 72760 Reutlingen

Schulz, Heinz, Betkendorf, Kr. Braunsberg, 23. 4. 2008, Auf dem Scheid 37, 40668 Meerbusch

Schulz, Karl, Millenberg, 16. 4. 2008, Liebermannstr. 6, 47179 Duisburg

Stobbe, Johannes, 2. 5. 2008, Neuendorf b. Tolkemit, 2. 5. 2008, Amt Wölpe 3, 31535 Neustadt

Thiel, Josef, Millenberg, 10. 3. 2008, Osterfeuerberger Ring 51b, 28219 Bremen

Thomaschewski, Eduard, Lindenwiese, Kr. Lötzen, 14. 2. 2008, Großoderscheid 54, 51491 Overath

Trautmann, Otto, Tolkemit, 12. 28. 5. 2008, Dorfstr. 40, 38524 Sassenburg

Wenselowski, Bruno, Pastern, b. Heiligelinde, Kr. Rastenburg, 7. 7. 2008, Obere Scheidstr. 6, 35719 Angelburg

Wichmann, Irmgard, geb. Romahn, Kolm, Kr. Heilsberg, 7. 4. 2008, Kolpingstr. 27, 88499 Riedlingen

Zimmermann, Erwin, Tolkemit, Elbinger Str. 38, 6. 5. 2008, Altmühlstr. 35, 33689 Bielefeld

Zink, Theo, Guttstadt, 27. 4. 2008, 8840 B S.W 98 ST. RD, OCALA, FL. 3448 USA

79. Jahre

Almesberger, Luzia, geb. Wagner, Berner, Kr. Heilsberg, 11. 3. 2008, Buerische Str. 81, 45964 Gladbeck

Aßmann, Alois, Migehehen, 1. 4. 2008, Kloster Immaculata, Augustinusstr. 46, 41464 Neuss

Bartnik, Hedwig, geb. Lengowski, Plautzig u. Grünau, Kr. Allenstein, 27. 3. 2008, Erlengrund 8, 59872 Meschede

Bies, Klemens, Sombien, 19. 6. 2008, Kardinal-Bertram-Str. 17, 31134 Hil-desheim

Erlenstedt, Elisabeth, geb. Hollender, Tolkemit, Mühlenstr. 4, 4. 6. 2008, Im Bonnefeld 22, 47259 Duisburg

Funk, Anton, Tolkemit, Markt, 26. 6. 2008, Hochstr. 40, 41334 Nettetal

Hoch, Josef, Schönwalde, Kr. Allenstein, 26.4.2008, Voßberg 15, 25482 Appen-Etz

Hoffmann, Maria, geb. Grunenberg, Tolkemit, Turmstr. 15, 24. 6. 2008, Dürener Weg 8, 52379 Langerwehe

Kluth, Josef, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 8. 4. 2008, Emil-Nohl-Str. 35, 42897 Remscheid

Nolden, Gerda, geb. Blietschau, Tolkemit, Reiferbahn 6, 12. 6. 2008, Breslauer Str. 9, 53359 Rheinbach

Oels, Christel, Königsberg, 20. 4. 2008, Vogelsangstr. 259, 50825 Köln

Piereck, Johanna, geb. August, Tolkemit, Turmstr. 34, 16. 5. 2008, Hubertusstr. 63, 41334 Nettetal

Steier, Martha, geb. Strach, Tolkemit, 25. 4. 2008, Ulmenweg 19, 47906 Kempen

Willkommen, Irmgard, geb. Lindenblatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 29. 4. 2008, Winkelmannstr. 11, 39615 Seehausen

Woike, Erika, geb. Hensellek, Gr. Purden, 1. 4. 2008, ul. Polna 28, PL - 12-130 Pasy

Wulf, Magdalena, geb. Wulf, Tolkemit, Hafenstr. 3, 27. 5. 2008, Wilhelm-Ruppert-Str. 2, 51147 Köln

78. Jahre

Bader, Bruno, Millenberg, 12. 3. 2008, Friedhofstr. 20, 44581 Castrop-Rauxel

Böhm, Agnes, geb. Laws, Tolkemit, Reiferbahn 9, 28. 6. 2008, Allerstr. 9, 38448 Wolfsburg

Buchholz, Maria, geb. Borowski, Millenberg, 24. 1. 2008, Bulachweg 10, 78467 Konstanz

Gerhardt, Irmgard, geb. Blach, Schönwalde, Kr. Allenstein, 10. 5. 2008, Heberger Weg 23, 58511 Lüdenscheid

Koll, Siegfried, Millenberg, 17. 1. 2008, Otticha 9, 07551 Gera

Koslowsky, Gertrud, geb. Wittke, Tolkemit, Gartenstr. 1, 2. 5. 2008, Grenzbogen 9, 24955 Harrislee

Liebold, Hedwig, geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2008, Habichtshorst 11, 25451 Quickborn

Lindner, Josef, Tolkemit, Accisenstr. 9, 7. 5. 2008, Seibigstr. 34, 37133 Friedland

Marquardt, Hildegard, Braunsberg, 17. 1. 2008, Luisenweg 9, 74172 Neckarsulm

Packeiser, Karl, Migehehen, 10. 1. 2008, Luth.-Kirch-Str. 62, 47798 Krefeld

Riemer, Erich, Schlitt, Kr. Heilsberg, 31. 1. 2008, Hugo-Gerlach-Str. 7, 33104 Paderborn

Ziermann, Christel, geb. Toschka, Hohensee, 6. 5. 2008, Allensteiner Str. 10, 47809 Krefeld

77. Jahre

Fischer, Erwin, Klingerswalde, Kr. Heilsberg, 21. 4. 2008, August-Bebel-Str. 58a, 04824 Beucha

Jepp, Monika, geb. Spannebkrebs, Tolkemit, Turmstr. 11, 12. 6. 2008, Vogelberg 88, 29227 Celle-Westercelle

Koll, Josef, Millenberg, 28. 4. 2008, Zeulsdorfer Str. 69, 07549 Gera

Korittki, Monika, geb. Wittke, Migehehen, 10. 5. 2008, Ernst-Thälmann-Str. 53, 16559 Liebenwalde

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Pagel-Struck, Elfriede, geb. Koy, Tolke-
mit, Abbau, 5. 6. 2008, Lübecker Str.
88, 23795 Bad Segeberg
Prothmann, Aloys, Kalkstein, Kr. Heils-
berg, 9. 4. 2008, An der Kurpromena-
de 55, 15738 Zeuthen
Reetz, Hildegard, geb. Braun, Alt Allen-
stein, 10. 4. 2008, Narzissenstr. 17,
33803 Steinhagen
Schikowski, Josef, Mighennen, 27. 3.
2008, Ernst-Thälmann-Str. 53, 16559
Liebenwalde
Urban, Maria, geb. Wiewiora, Bischofs-
burg, 24. 3. 2008, ul. Kolejowa 24, PL
- 11-440 Reszel
Weber, Irmgard, geb. Rehaag, Schön-
walde, 4. 3. 2008, Hans-Sachs-Str. 80,
47166 Duisburg
Wieczorek, Reinhold, Teerwalde u. Al-
lenstein, 22. 2. 2008, Taubengasse 5,
52078 Aachen

76. Jahre

Beimfohr, Eva, geb. Ehlert, Bischofs-
burg, 11. 5. 2008, Kellerwiese 8, 82327
Tutzing
Bergmann, Ursula, Eschenau, Kr. Heils-
berg, 18. 4. 2008, Groscurthstr. 42,
13125 Berlin
Buchner, Anni, geb. Heidebrunn, Tol-
kemit, Hinterhaken 61, 23. 5. 2008, Al-
ter Schulweg 12, 24960 Glücksburg
Bujna, Maria, geb. Jablonski, Bruch-
walde, 2. 2. 2008, Feldstr. 80, 52477
Aldorf
Dedeck, Vera, Bischofsburg, 13. 5. 2008,
Tilsiter Weg 5, 32339 Espelkamp
Feldkeller, Margarete, Elbing, 27. 2.
2008, Giselherstr. 6, 50739 Köln
Hausmann, Elfriede, Tolkemit, 20. 5.
2008, Röntgenstr. 54, 92224 Amberg
Hielscher, Agnes, geb. Durchgraf, Sieg-
friedswalde, 29. 2. 2008, Haldenstr.
6c, 09456 Annaberg-Buchholz
Himmelsbach, Maria, geb. Behrendt,
Mighennen, 23. 5. 2008, Rheinfelder
Str. 3, 78224 Singen
Holzki, Winfried, Kalkstein, Kr. Heils-
berg, 29. 2. 2008, Werner-Seelenbin-
der-Str. 48, 14770 Brandenburg
Isele, Gerda, geb. Weber, Tolkemit, Su-
detenstr. 20, 4. 6. 2008, Mühlenweg 3,
79793 Wutöschingen
Möhlen, Christel, geb. Müller, Tolkemit,
Mühlenstr. 12, 16. 4. 2008, Sittarder
Str. 195, 41748 Viersen
Poschmann, Bernhard, Heinrikau, Kr.
Braunsberg, 22. 4. 2008, Schartweg
30, 06526 Sangerhausen, Tel. 0 34 64-
61 39 72
Prothmann, Hildegard, Kalkstein, Kr.
Heilsberg, 17. 4. 2008, Platz der Ver-
einten Nationen 2/WG 6-14, 10249
Berlin, Tel. 0 30 - 4 42 21 58
Rissmann, Rosa, geb. Ehlert, Tolkemit,
Neuer Weg 15, 21. 4. 2008, Lindenstr.
11, 06295 Neehausen
Röhling, Toni, geb. Ellerwald, Tolkemit,
Memeler Str. 29, 24. 4. 2008, Schlö-
delsweg 5, 22880 Wedel
Roski, Gerhard, Schalmey, Kr. Brauns-
berg, 20. 1. 2008, Holsteiner Str. 8,
45770 Marl
Schumann, Maria, geb. Klink, 10. 1.
2008, Römerstr. 60b, 69115 Heidelberg
Siemokat, Eva, geb. Kullig, Bischofsburg,
4. 4. 2008, Pertzstr. 14, 30625 Hannover
Stelte, Maria, geb. Schlegel, Mighennen,
15. 5. 2008, Salzkottener Str. 35, 33142
Büren

75. Jahre

Angrick, Bruno, Frauendorf, Kr. Heils-
berg, 23. 1. 2008, Kantstraße 11, 99867
Gotha

Behlau, Hubert, Kobeln, Kr. Heilsberg,
23. 3. 2008, Dresdener Str. 24, 59174
Kamen
Bloehs, Oskar, Göttkendorf, Kr. Allen-
stein, 9. 12. 2007, Liegnitzer Str. 1,
44532 Lünen
Buchholz, Heinz, Wallen, Kr. Allenstein,
Kastanienweg 16, 22846 Norderstedt
Duchna, Bruno, Montken, Kr. Allen-
stein, 30. 4. 2008, Bodelschwingstr.
6, 77933 Lahr
Elsner, Dora, geb. Knifki, Blumenau,
Kr. Heilsberg, 22. 3. 2008, Kirchstr.
17, 58840 Meinerzhagen
Erdtmann, Franz, Viezighuben, 27. 11.
2007, Josefstr. 16, 33129 Delbrück
Fischer, Manfred, Tolkemit, Vorderha-
ken 48, 13. 5. 2008, In den Rauten 3,
49134 Wallenhorst
Gollan, Magdalene, geb. Pigner, Schön-
walde, Kr. Allenstein, 3. 4. 2008, Ma-
nitiusstr. 4, 01067 Dresden
Junkers, Irmgard, geb. Penzerzinski,

8/1, PL- 14-500 Braniewo.
Stargardt, Herbert, Guttstadt, 5. 3. 2008,
Rosenstr. 3, 40699 Erkrath
Tolksdorf, Karl-Heinz, Tolksdorf, Kr.
Braunsberg, 9. 5. 2008, Evergerstr. 5,
51061 Köln
Wallner, Monika, geb. Behlau, Tied-
mannsdorf, 27. 4. 2008, Ignaz-Rhein-
Str. 9a, 82377 Penzberg
Wolf, Hildegard, geb. Conradt, Tolke-
mit, Turmstr., 11. 6. 2008, Dorfstr. 9,
18246 Groß Belitz
Zabel, Elfriede, geb. Freitag, Heiligen-
felde, Kr. Heilsberg, 12. 1. 2008, Pony-
weg 3, 17034 Neubrandenburg

70. Jahre

Biendara, Eva-Maria, geb. Heppner, Sa-
dau, Kr. Ortelsburg, 6. 1. 2008, Salz-
brunnenstr. 6, 77933 Lahr
Blees, Irmgard, geb. Kroh, Neuhoof b.
Wormditt, 18. 2. 2008, Pommernstr.
14, 67125 Dannstadt-Schauernheim

*Ihr sollt nur auf dem Wege gehen,
den der Herr, euer Gott,
euch vorgeschrieben hat,
damit ihr Leben habt
und es euch gut geht
und ihr lange lebt in dem Land,
das ihr in Besitz nehmt.*

(Dtn 5, 33)

Braunsvalde, Gr. Buchwalde, Kr. Al-
lenstein, 18. 3. 2008, Haraldstr. 23,
45661 Recklinghausen
Kardekewitz, Adalbert, Allenstein, 20.
3. 2008, Rosenstr. 30, 31275 Lehrte
Klein, Annemarie, Skaibotten, Stettin,
Patricken, 22. 8. 2008, Südring 44,
55128 Mainz
Klein, Anton, Skaibotten, 18. 2. 2008,
Südring 44, 55128 Mainz
Koll, Paula, geb. Heppner, Mighennen,
1. 3. 2008, Teterower Chaussee 13,
18279 Langhagen
Knorr, Otto, Frauendorf, 9. 6. 2008, Vin-
nenberger Str. 11, 48231 Warendorf
Lehmann, Frieda, geb. Rehaag, Schön-
walde, Kr. Allenstein, 10. 3. 2008,
Dorfstr. 27, 16949 Triglitz
Lingnau, Kurt, Blumenau, Kr. Heils-
berg, 20. 2. 2008, Brandenburger Str.
6 b, 14641 Wustermark
Lohmann, Rosa, geb. Laws, Tolkemit, 3.
5. 2008, Wilhelmsallee 8, 24235 Laboe
Makowska, Elisabeth, geb. Marschal-
ek, Schönwalde, Güstrow, 25. 1.
2008, ul. Wyszynskiego 24/28, PL -
10-455 Olsztyn.
Marchlowitz, Erna, geb. Denda, Bur-
dungen, 6. 3. 2008, Schubertweg 14,
59505 Bad Sassendorf
Murach, Anna, geb. Raschkowski, Gr.
Purden, 29. 3. 2008, Gottfried-Schai-
der-Str. 12, 63075 Offenbach
Prahl, Eberhard, Guttstadt, 14. 3. 2008,
Werner-Seelenbinder-Str. 14, 19059
Schwerin
Roski, Renate, Schöndamerau, Kr.
Braunsberg, 19. 1. 2008, Holsteiner
Str. 8, 45770 Marl
Schlie, Lore, geb. Schlie, Tolkemit, El-
binger Str. 12, 16. 4. 2008, Untere
Hauptstr. 44 b, 09376 Oelsnitz
Schulz, Walter, Gut Schweden, Roggen-
hausen, 7. 4. 2008, Taubeneiche,
59581 Warstein
Siedlecka, Eva Maria, geb. Neumann,
Freudenberg, Kr. Rößel, 6. 6. 2008,
Radostowo 41, PL 11-320 Jeziorany
Swatowski, Veronika, geb. Staringer,
Regitten, 22. 2. 2008, ul. Traugutta

Boenke, Walter, Rosenau, Kr. Allen-
stein, 19. 8. 2008, Eduard-Petrat-Str. 4,
44532 Lünen
Böttcher, Renate, geb. Zimmermann,
Mighennen, 5. 5. 2008, Emsweg 12,
48268 Greven
Burchert, Hubert, Wusen, Kr. Brauns-
berg, 7. 11. 2007, Am Geisterbach 4,
59320 Ennigerloh -Ostenfelde
Dost, Anni, geb. Oswald, Labuch, 21. 2.
2008, An der Tönneburg 5 b, 48231
Warendorf
Dressler, Maria, geb. Wagner, Benern,
Kr. Heilsberg, 15. 9. 2008, Rolandstr.
1, 39340 Haldensleben
Dubiy, Agnes, geb. Nieswandt, Werne-
gitten, Kr. Heilsberg, 5. 1. 2008, Mo-
zartstr. 8, 35578 Wetzlar
Falinski, Ursula, geb. Behrendt, Mighen-
nen, 10. 5. 2008, Goethestr. 23, 78239
Rielasingen-Worblingen
Greifenberg, Renate, geb. Jagalla, Hoch-
walde, Kr. Allenstein, 18. 2. 2008, ul.
Pieczewska 11, PL - 10-698 Olsztyn.
Gürntke, Hedwig, geb. Dittrich, Werne-
gitten, Kr. Heilsberg, 6. 4. 2008, Her-
bergstr. 8, 56412 Niederelbert
Heinz, Maria, 22. 2. 2008, Haydenstr. 11,
65595 Dornburg
Hinzmann, Hildegard, Basien, Kr.
Braunsberg, 9. 4. 2008, Bahnhofstr.
16, 58332 Schwelm
Hipler, Hiltrud, geb. Thiedmann, Pack-
hausen, Kr. Braunsberg, 2. 2. 2008,
Kantstr. 9, 52249 Eschweiler
Höveler, Maria, geb. Teschner, Tollnigk,
Kr. Heilsberg, 30. 1. 2008, Geele Go-
arn 9, 49584 Fürstenaue
Höpfner, Paul, Tolkemit, Vorderhaken
18, 23. 4. 2008, Rotdornweg 20, 28865
Liliental
Kalinski, Dorothea, geb. Arendt, Diwit-
ten, Kr. Allenstein, 9. 4. 2008, Im
Streb 20, 44894 Bochum
Kardekewitz, Theodora, Allenstein, 21.
6. 2008, Sven-Hedin-Str. 21, 30655
Hannover
Klein, Angelika, Millenberg, 19. 4. 2008,
Johannisplatz 2/0323, 04103 Leipzig
Kobbeloer, Maria, geb. Kaese, Glock-

stein, Kr. Rößel, 22. 1. 2008, Obere
Holmkestr. 8, 58739 Wickede
Kroll, Gerhard, Freimarkt, Kr. Heils-
berg, geb. 10. 5. 2008, Bevergerner
Str. 9, 48477 Hörstel-Riesenbeck
Kurbach, Elisabeth, geb. Laduch,
Stockhausen, Kr. Rößel, 3. 5. 2008,
Weststr. 13, 41472 Neuss
Lapp, Elfriede, geb. Ruhnu, Mighen-
nen, 26. 1. 2008, Jenaprießnitzer Str.
37, 07749 Jena
Leonowski, Maria, geb. Stylau, Stenkie-
nen, 25. 3. 2008, Frentrupweg 8a,
32051 Herford
Lucht, Anni, geb. Neumann, Tolkemit,
Accisenstr., 17. 5. 2008, Amselstr. 5,
25368 Kiebitzreihe
Messing, Horst, Mighennen, 13. 2. 2008,
Luttersiefen 3, 51789 Lindlar
Orlowski, Jochen, Allenstein, 17. 8.
2008, Allerseeweg 3, 97204 Höch-
berg-Würzburg
Przybyla, Erna, geb. Heppner, Gutt-
stadt u. Wernegitten, 12. 4. 2008, Im
Bleeke 23, 30826 Garbsen
Pulina, Paul, Patricken u. Gr. Purden,
24. 3. 2008, Gräfrather Str. 16, 42719
Solingen
Semnet, Gerhard, Tolkemit, 28. 5. 2008,
Heidenfeldstr. 22, 41334 Nettetal
Splieth, Norbert, Tolkemit, Sudetenstr.
50, 11. 5. 2008, Struhburg 51a, 22941
Bargteheide
Tietz, Maria, geb. Funk, Liewenberg,
Kr. Heilsberg, 7. 4. 2008, Brösestr. 1,
14772 Brandenburg
Uehlken, Maria, geb. Marquardt, Frau-
enburg, Domstr. 6, Kr. Braunsberg, 30.
3. 2008, Altmühlweg 8a, 26340 Zetel
Wabner, Gerda, geb. Rockel, Wernegit-
ten, Kr. Heilsberg, 10. 2. 2008, Süd-
ring 274, 45711 Datteln

65. Jahre

Brockmann, Walburga, geb. Thimm,
Wernegitten, Kr. Heilsberg, 22. 1. 2008,
Franz-Ziegler-Str. 7, 14776 Brandenburg
Dörlinger, Christa, geb. Rebbe, Tolke-
mit, Turmstr. 13, 25. 4. 2008, Hermann-
Steinweg 38, 79618 Rheinfelden
Drabinski, Anton, Bogdainen, Kr. Allen-
stein, 7. 2. 2008, Hatzfelder Str. 31,
42281 Wuppertal
Greven, Brigitte, geb. Plohmann, Mehl-
sack, 17. 1. 2008, Berliner Ring 1,
52249 Eschweiler
Hausche, Elisabeth, geb. Lingnau, Blu-
menau, Kr. Heilsberg, 30. 4. 2008,
Rehstr. 10, 15751 Niederlehme
Karauf, Leo, Basien, Kr. Braunsberg, 2.
5. 2008, Fenchelstr. 25, 47445 Moers
Meier, Karin, geb. Hinzmann, Elbing,
21. 4. 2008, Schlagenthiner Str. 4,
14789 Bendorf
Radke, Marianne, geb. Lipowski, Roggen-
hausen, Kr. Heilsberg, 27. 3. 2008, G-
Hauptmann-Str. 12, 39108 Magdeburg
Schlegel, Georg, Wernegitten, Kr. Heils-
berg, 30. 4. 2008, Randerathweg 24,
41564 Kaarst
Schwark, Peter, Wernegitten, Kr. Heils-
berg, 28. 3. 2008, Baggerkuhle 32,
22955 Hoisdorf
Warkowski, Renate, geb. Bloehs, Gött-
kendorf, Kr. Allenstein, 7. 12. 2007,
Kantstr. 8a, 44532 Lünen
Weiss, Hildegard, geb. Piwek, Gr. Bar-
telsdorf, Kr. Allenstein, 2. 3. 2008,
Veistr. 80, 59073 Hamm

60. Jahre

Barfknecht, Monika, geb. Schulz, Tolke-
mit, Hafenstr., 5. 6. 2008, Am Rebeck
7, 21279 Hollenstedt
Drabinski, Erika, geb. Gladisch, Wieps,
Kr. Allenstein, 19. 1. 2008, Hatzfelder
Str. 31, 42281 Wuppertal

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Krenski, Bruno, Tengutten, 26. 2. 2008, Forellenweg 8, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock

Kroschewski, Gerhard, Springborn, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 9. 5. 2008, Hochend 10, 47509 Rheurdt

Pieczkowski, Doris, geb. Boenke, Rose-nau, Kr. Allenstein, 7. 8. 2008, Veilchenweg 23a, 44532 Lünen
Preußing, Bernhard, Stabigotten, Kr.

Allenstein, 21. 5. 2008, Watelierstr. 80, 41239 Mönchengladbach
Schottkowski, Agathe, geb. Preuß, Skaibotten, Mokainen, 5. 2. 2008, Warthestr. 6a, 49661 Cloppenburg

55. Jahre

Grzyb, Irmgard, geb. Klein, Skaibotten, 5. 7. 2008, Südring 30, 55128 Mainz

50. Jahre

Huhn, Gertrud, geb. Stylau, Stenki-
nen, Kr. Allenstein, 25. 3. 2008, Fried-
hofstr. 15, 42929 Wermelskirchen

Ermländischer Klerus

Heimgangenen zum Herrn

Krause, Viktor, Pfr. i. R., Königsberg, 81
J., 4. 10. 2007, in Halberstadt

Grunwald, Ulrich, Pfr. i. R., Ehrenkano-
niker des Kapitels zu Elbing, Elbing,
79 J., 1. 12. 2007 in Mainz

Schroeter, Lic. theol. Kunibert, Pfr. i. R.,
Braunsberg, 73 J., 2. 2. 2008 in Berlin

70. Weihetag

Kunkel, Karl, G. R. Pfr. i. R., Seeburg, 6.
3. 2008, Niederwaldstr. 44, 64625
Bensheim

Woelki, Ernst, Msgr. OStR Dekan des
Konsistoriums, i. R., Emmerich, 3. 3.
2008, Camphausen Allee 11, 53173
Bonn

Adressenänderung

Fischer, Leo, Pfr. i. R., Elisabethstr. 6,
37339 Worbis

Schober, Benno, Pfr. i. R., Zeitzer Str. 1,
04610 Meuselwitz

Tietz, Benno, Pfr. i. R., Heinrich-Von-
Kleist-Str. 2, App. 811, 97688 Bad Kis-
singen

Werl-Wallfahrt 2008

Neue Kollektenordnung

Liebe Ermländerinnen!
Liebe Ermländer!

Unser Visitator Domkapitular
Msgr. Dr. Schlegel hat Sie bereits in
seinem Leitartikel auf der ersten
Seite kurz darauf hingewiesen, dass
die Kollektenordnung bei unserer
Wallfahrt nach Werl auf ausdrückli-
chen Wunsch der Werler Wallfahrts-
leitung geändert worden ist. Nun gilt
folgendes:

Künftig wird es nur eine Kollekte
geben und zwar während des Fest-
hochamtes, die dann jeweils zur Häl-
fte zwischen dem Franziskanerkloster
und dem Visitator Ermland geteilt
wird. Die Kollekte, die bislang für das
Kloster bei der Vesper gehalten wur-
de, entfällt.

Wenn Sie, liebe Ermländer, Ihr Ditt-
chen ausschließlich für die Aufgaben
der Seligsprechung unseres Bischofs
Maximilian Kaller oder für die Ermlän-
derseelsorge opfern möchten, dann
geben Sie es bitte entweder am „Kall-
er-Stand“ mit P. Brahtz oder am Bü-
chertisch des Ermlandhauses ab.

Am Büchertisch werden – wie je-
des Jahr – auch heilige Messen in Ih-
ren Anliegen angenommen, die dann
von ermländischen Priestern gehalten
werden.

Herzlich danken wir Ihnen für Ihre
Unterstützung unserer Ermlandfami-
lie, denn Ihre Dittchen tragen zur Er-
haltung und Weiterführung der Ermlän-
derseelsorge maßgeblich bei.

red

Werl 2008: Bus aus dem Ermland nach Werl

Dittchen für Ermlandbus

Auch für das Jahr 2008 ist wieder
eine Wallfahrt aus Heilsberg, Gut-
tstadt und Allenstein nach Werl ge-
plant. Eingeladen dazu sind die Ange-
hörigen der deutschen Minderheit.

Mitfinanziert werden kann diese
Fahrt nur durch Spenden von Ermlän-
dern aus Deutschland, da die Ren-
ten in Polen zu niedrig sind.

Etwa 60 % der Kosten für diese
Fahrt sind bereits auf dem Spenden-
konto eingegangen. Wer hilft durch eine
Spende mit, dass Mitglieder der

deutschen Minderheit aus dem heuti-
gen Ermland an der Wallfahrt teilneh-
men können? Auch kleine Spenden
sind erwünscht. - Zahl's Gottche für
Ihre Hilfe!

Wenn Sie also ein Dittchen übrig
haben, überweisen Sie es bitte auf
das folgende Konto: Kurt-Peter Engel-
berg, Kto. 40 77660, Sparkasse West-
holstein (BLZ : 222 500 20), Verwendungs-
zweck: Allenstein.

**Kurt-Peter Engelberg, Danziger
Str. 55, 25551 Hohenlockstedt**

Werl-Wallfahrt 2008

Treffpunkte in Werl

Liebe Werl-Wallfahrer!
Liebe Ermländer!

Die Lokale für die Ortstreffen
anlässlich der Werl-Wallfahrt sind
reserviert. Für die Wallfahrer aus
Landsberg und Natangen ist in die-
sem Jahr die Gaststätte ‚Im Winkel‘,
Am Markt, der neue Treff-
punkt. Für alle anderen Teilneh-
mer hat sich keine Veränderung
der Lokale ergeben.

Mein Dank geht an Frau Krassuski,
die mir vor Ort bei der Erkundung
der Treffpunkte sehr behilflich ist.

**Lothar Baumgart,
Am Hegenholz 14, 59590 Geseke**

Alenstein-Stadt: Restaurant Hem-
mer am Dom, Am Markt

Alenstein-Land: Gaststätte Diers,
Am Markt

Braunsberg-Stadt: Restaurant in
der Stadthalle, Schützenstraße

Braunsberg-Land: Restaurant in
der Stadthalle, Schützenstraße

Heilsberg: Restaurant in der Stadt-
halle, Schützenstraße

Heilsberg-Stadt: Cafe am Rathaus,
Engelhardtstraße und Restau-
rant Rimini, Steinerstraße

Guttstadt: Parkhotel Wiener Hof,
Hammer Straße

Frauenburg und Tolkemit: Gast-
stätte Haus Ludmann, Bachstraße

Wormditt und Mehlsack: Gast-
stätte Roffhack, Kämperstraße

Rößel und Umgebung: Gaststätte
Meisterhofe, Meisterstraße

**Bischofsburg, Bischofsstein und
Seeburg:** Gaststätte Mandarin,
Walburgisstraße

Königsberg: Gaststätte Calabria,
Meisterstraße

Landsberg und Natangen: Gast-
stätte ‚Im Winkel‘, Am Markt

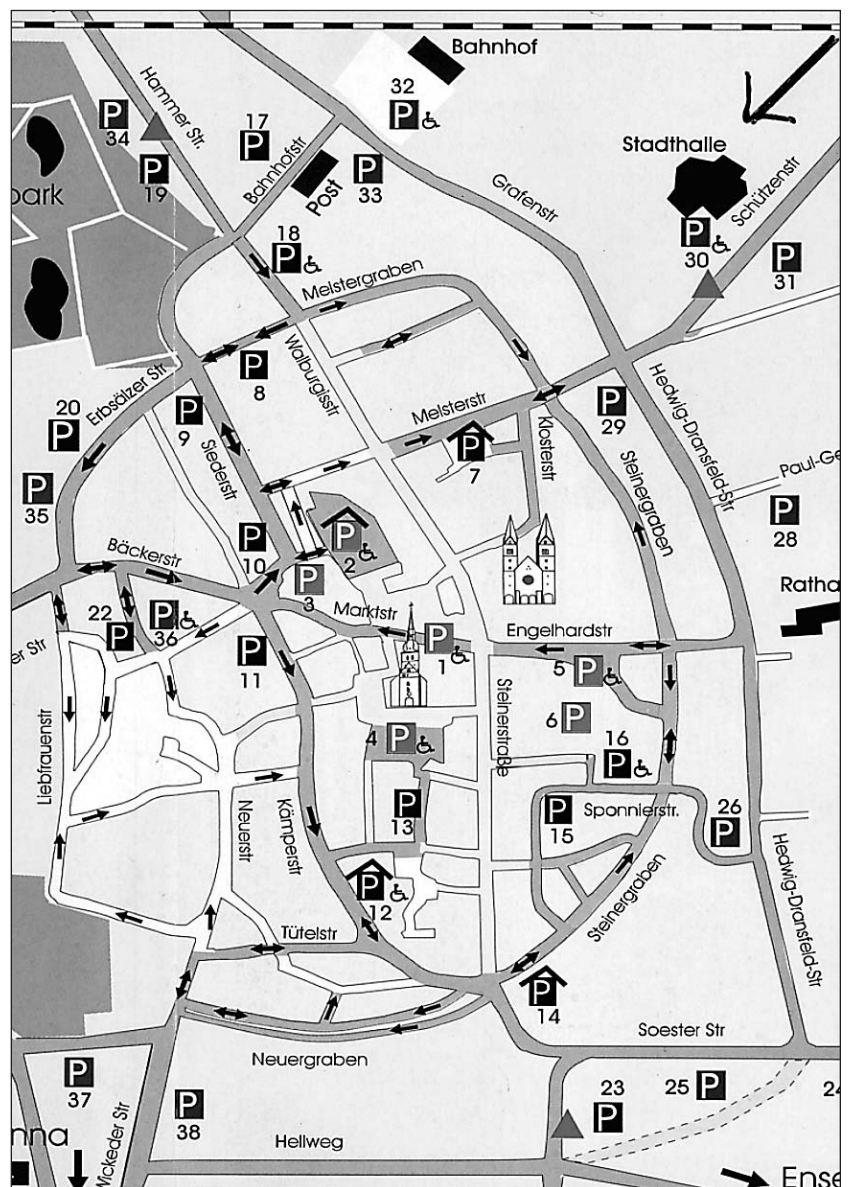
Elbing und Westpreußen: Cafe
Hemmer, gegenüber der Basilika

Übriges Ostpreußen: Walburgis-
Schule, Paul-Gerhardt-Straße
(Insterburg, Tilsit, Memel, Masu-
ren, Oberland)

Die Kirchspiele **Arnsdorf, Be-
nern, Groß Bartelsdorf, Peters-
walde, Piauten, Queetz, Süßen-
berg und Wolfsdorf** treffen sich
auch in der Walburgis-Schule, Paul-
Gerhardt-Straße.

Wichtiger Hinweis

**Verkaufs- und Informa-
tionsstände im Bereich der
Basilika und auf dem Vor-
platz dürfen nur mit aus-
drücklicher Genehmigung
des Visitators Ermland,
Ermlandweg 22, 48159 Mün-
ster, aufgestellt werden.**



Ermländischer Suchdienst

Wer kann Auskunft geben über den Verbleib meines Großvaters väterlicherseits, **Aloysius Nowaschewski**, geb. 7. 11. 1898 in Kekitten, Kr. Rößel. Ich weiß nicht, ob er den Krieg überlebt hat und wenn ja, wo er danach gewohnt hat. Ich bin für alle Informationen sehr dankbar. Nachricht bitte an: Inge Kletke, Am Ledigsberg 20, 69412 Eberbach

Besuchen Sie uns mal im Internet:

www.visitator-ermland.de

Dies und Das

Meine Reise nach Hause. Wir unternahmen mit der Kirner Kolpingfamilie in der Zeit v. 5. - 13. 5. 2007 eine Reise nach dem Ermland und Masuren. Alle Teilnehmer waren begeistert von der herrlichen Landschaft und den schönen Städten. Höhepunkt und Abschluss war der Besuch meiner Heimatstadt Allenstein. Nach der Besichtigung der Innenstadt trafen wir uns in der Jakobikirche zum Besuch der hl. Messe, sie wurde gehalten von Kaplan Andre Schmeier dem Seelsorger für die deutsche Minderheit. Die Messe war für mich ein großes Erlebnis da ich in der Jakobikirche getauft wurde,

zur hl. Kommunion ging und gefirmt wurde. Die Kirner Kolpingfamilie und ganz besonders mein Mann und ich möchten auf diesem Wege Kpl. Schmeier und seiner Helferin Frau Anielski ein herzliches Danke und Vergelt's Gott sagen.

Ursula Bertram, geb. Gadowski

Zeitungsfortsetzungsserien, 14 DIN A3 Kopien im Schnellhefter „So erlebte ein ermländischer Jugendlicher die Wirtschaftswunderjahre v. 1956 bis 1966 in Schleswig-Holstein“ und „So erlebte ein ermländischer Junge die Zeit von 1945 bis 1955 in Schleswig-Holstein“ – zum Selbstkostenpreis von 10 € je Exemplar einschl. Porto Klaus Lehmann, Rilke-Straße 23, 31228 Peine-Vöhrum, Tel. 0 51 71 / 21 350

Wallfahrten & Treffen

der Kapelle des Kolpinghauses in München, Kolpingstraße. Anschließend gibt es ein Beisammensein mit Abendessen im Restaurant des Kolpinghauses.

Oelde, 7. 12. 2008, 2. Adventssonntag, St.-Josef-Kirche, Augustin-Wibbelt-Str. 2, 14.30 Uhr Vesper mit Prodekan Dr. Claus Fischer u. mit Konsistorialdekan Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Kaffeetrinken im Pfarrheim St. Josef.

Wuppertal, 7. 12. 2008, St. Michael-Kirche, W-Elberfeld, Leipziger Str., Buslinien 625 u. 635 bis Leipziger Str., 15 Uhr, erml. Vesper mit KR Pfr. Clemens Bombeck. Anschl. Kaffeetrinken u. Tombola im Pfarrsaal.



Busse nach Werl



Aachen / Stolberg. Wallfahrt nach Werl am 4. 5. 2008 Abfahrt: 5.45 Uhr Aachen Marienkirche über: Würselen-Kirche, Kaninsberg, Stolberg, Eschweiler, Langerwehe, Düren u. Jülich, wie in den vergangenen Jahren. Fahrpreis v. 17 €. Um rechtzeitige Anmeldungen bitten: Margarete u. Georg Hipler, Astenweg 5, 52222 Stolberg, Tel.: 0 24 02 - 8 27 72.

Düsseldorf / Neuss / Mönchengladbach. Busfahrt nach Werl am 4. 5. 2008. Abfahrt ab Mönchengladbach,

Überlandbahnhof um 6.45 Uhr, Neuss-Erfttal, Spar-Supermarkt um 7.15 Uhr, Bahnhof Neuss gegenüber Möbelhaus Knuffmann um 7.30 Uhr, ab Düsseldorf Hauptbahnhof, Friedrich-Ebert-Str. um 7.45 Uhr. Fahrpreis 20,- Euro. Anmeldung bis spätestens 1. 5. 2008 telefonisch oder schriftlich an Paul Klein, Paul-Löbe-Str. 11, 40595 Düsseldorf, Tel.: 02 11 - 70 61 63 möglichst nach 18 Uhr. Bezahlung im Bus.

Münster. Am Sonntag, 4. 5. 2008, Fahrt ab Katharinenkloster 7.20 Uhr, Ei-

senbahnstr. 7.30 Uhr nach Werl. Anmeldung an: Leo Grunenberg, Hohe Geest 170, 48165 Münster-Hiltrup, Tel.: 0 25 01 - 47 65

Wuppertal und Umgebung. Wallfahrt der Ermländer am 4. 5. 2008 nach Werl: Wülfrath, Stadthalle, 6.45 Uhr; Mettmann, Jubiläumsplatz, 6.55 Uhr; Gruiten, Bahnhof, 7.05 Uhr; Gruiten, Millrather Str., 7.08 Uhr; Haan, Markt, 7.15 Uhr; Vohwinkel, Schwebebahn, 7.30 Uhr; Elberfeld, DB-Bahnhof, 7.40 Uhr; Barmen, DB-Bahnhof, 7.50 Uhr;

Oberbarmen, Berliner Platz, 8.00 Uhr, Schwelm, Hattinger Str., 8.05 Uhr. Von Velbert u. Neviges bitte Bus 649 bis Wuppertal Hbf benutzen. Der Fahrpreis beträgt ca 13 Euro, für Kinder die Hälfte. Auch Nichtermländer sind bei uns herzlich willkommen. Wir bitten um gute Beteiligung, das Ermland ruft! Anmeldungen bitte an: August Dittrich, Adalbert-Stifter-Weg 31, 42109 Wuppertal, Tel.: 02 02 - 75 38 95 oder Firma Scheer, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal, Tel. 02 02 - 50 34 13.

Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen und Ermland

1. Bus: Schleswig - Rendsburg - Kiel - Bordesholm - Neumünster - Bad Oldesloe - Bargteheide - Ahrensburg - Glinde - Oststeinbek - Harber - Soltau - Bergen - Celle
2. Bus: Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmshorn - Uetersen - Wedel - Pinneberg - Halstenbek - Hamburg-Niendorf - Hamburg-ZOB - Hamburg-Harburg - Zustieg an den Autobahnraststätten (A7) Hasselhöhe b. Ramelsloh - Brunautal und Allertal
3. Bus: Wolfsburg - Braunschweig - Wolfenbüttel - Salzgitter - Autobahnraststätte Hildesheimer Börde - Hildesheim - Sarstedt - Hannover-Busbahnhof - Garbsen, Zustieg an der Autobahnraststätte (A2) Hannover-Garbsen
4. Bus: Stralsund - Barth - Ribnitz-Damgarten - Rostock - Bad Doberan - Kröpelin - Neubukow - Neukloster - Wismar - Grevesmühlen - Schönberg - Lübeck - Ratzeburg - Mölln
5. Bus: Sanitz - Tessin - Gnoien - Matgendorf - Todendorf - Levitzow - Teterow - Raden - Klein Wokern - Güstrow - Sternberg - Kühlen - Brüel - Schwerin - Hagenow - Wittenburg - Dreilützow - Autobahnraststätte Gudow (A24)
6. Bus: Jarmen - Demmin - Altentrepow - Neubrandenburg - Stavenhagen - Waren - Malchow - Karow - Plau-Lübz - Parchim - Zustieg an der Autobahnraststätte Stolpe(A24) - Ludwigslust
7. Bus: Berlin (4 Zustiege: Tegel - Charlottenburg - Mitte - Steglitz)

8. Bus: Bernau - Krummensee - Königs Wusterhausen - Zossen - Potsdam - Glindow - Zustieg an der Autobahnraststätte Ziesar - Burg - Magdeburg
9. Bus: Wittenberge - Seehausen - Osterburg - Goldbeck - Tangerhütte - Wolmirstedt - Magdeburg
10. Bus: Blankenburger - Halberstadt - Gr.Quenstedt - Gr.Alsleben - Oschersleben - Hadmersleben - Magdeburg - Zustieg an den Autobahnraststätten (A2) Magdeburger Börde - Helmstedt - Zweidorfer Holz - Hämeler Wald - Lehrter See
11. Bus: Radibor - Kleinwelka - Bautzen - Bischofswerda - Großharthau - Stolpen - Dresden - Autobahnraststätte Wilsdruff - Siebenlehn - Hainichen - Frankenberg - Chemnitz - Wüstenbrand - Zustieg an den Autobahnraststätten (A4) Teufelstal bei Hermsdorf-Schorba - Eichelborn - Eisenach/Ort - Raststätte Eisenach
12. Bus: Falkenberg - Bad Liebenwerda - Elsterwerda - Riesa - Oschatz - Wurzen-Borsdorf - Leipzig - Merseburg - Halle - Sangerhausen - Nordhausen - Worbis - Heiligenstadt - Friedland
13. Bus: Hohenstein-Ernstthal - St. Egidien - Lichtenstein - Wilkau-Haßlau - Zwickau - Crimmitschau - Gera - Jena - Weimar - Erfurt Zustieg an den Autobahnraststätten Kirchheimer Dreieck - Hasselberg b. Homburg/Elze (A7).

14. Bus: Rudolstadt - Saalfeld - Bad Blankenburg - Königsee - Ilmenau - Arnstadt - Erfurt - Gotha - Bad Langensalza - Mühlhausen - Leinefeld
15. Bus: Heilsberg - Guttstadt und Bischofsburg - Allenstein Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige in heutigen Ermland. Es handelt sich um eine Wallfahrt mit religiöser Gestaltung. Hinfahrt am Freitag, 2. 5. 2008, Rückfahrt am Montag, 5. 5. 2008,

Bei dem Bus aus dem Ermland ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Pflege und eine Krankenversicherung. Fahrpreis 25 €. Weitere Nebenkosten entstehen nicht. **Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus Allenstein** im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im **Haus der Kurie des Erzbistums Ermland in Allenstein, ul. Pieniężnego 22** (neben der Post), Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 10 - 12 Uhr, **Tel. 89 - 5 24 71 67 (Achtung: Neue Telefonnummer)** oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache. Zuständige **Ansprechpartner** während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: **Kaplan André Schmeier und Frau Maria Anielski.**

Bei den Bussen 1 bis 14 handelt es sich um Zweitagesfahrten. Hinfahrt am Samstag, 3. Mai 2008, mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtafel: Sams-

tag, 3. 5. 2008, um 13 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusgemeinde in Herford. 14.15 Uhr ermländische Vesper und Maiandacht mit Pfarrer Hubert Meik und etwa 700 Wallfahrern aus allen Bussen in der St. Pauluskirche in Herford. Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort Übernachtung, Abendessen und Frühstück. Am Sonntagmorgen, 4. 5. 2008, Weiterfahrt nach **Werl, Ankunft dort 8.30 Uhr, 9.30 Rosenkranz, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, Hauptzelebrant Erzbischof Hans-Josef Becker von Paderborn, gemeinsam mit ermländischen Priestern, ab 12 Uhr Treffen der ermländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15 Uhr Vesper, Rückfahrt am Sonntag, 4. Mai 2008, nach der Vesper um 16.15 Uhr.** Der Fahrpreis liegt zwischen 75 € und 85 €. Im Fahrpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeetafel und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück am Sonntag sowie ein Imbiss bei der Rückfahrt. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich, Ein- und Ausstieg in Werl 50m von der Basilika. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen; es bildet sich schnell eine ermländische Fahrgemeinschaft. Zustiege stellen bei der Hin- und Rückfahrt auch in kleineren Orten, die an der Fahrtstrecke liegen und am Eingang von Autobahnraststätten nach Absprache. Die Fahrten kommen zustande! In den Bussen 1 bis 14 noch Plätze frei.

Schriftliche oder telefonische Anmeldungen oder Anfragen an: **Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 0 48 26 - 13 43**

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de · Internet: www.visitor-ermland.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Münster, 24. 3. 2007, Ostermontag, Katharinenkloster, 10.30 Uhr Vertriebenengottesdienst m. den Visitatoren Franz Jung und Dr. Lothar Schlegel.

Düren-Nord, 30. 3. 2008, (Weißer Sonntag), (Änderung!) St. Joachim-Kirche, Düren-Nord, Joachimstr. 4, 14 Uhr hl. Messe mit Pfr. Joachim Plattenteich. Anschl. Beisammensein im Jugendheim. (Kuchen bitte mitbringen!)

Berlin / Steglitz, 6. 4. 2008, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr erml. Vesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Aachen / Stolberg, 13. 4. 2008, St.-Josef-Kirche, Stolberg-Donnerberg, Höhenstr., 14.15 Uhr hl. Messe mit Pfr. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein im angrenzenden Pfarrheim. (Kuchen bitte mitbringen)

Herne, 20. 4. 2008, St. Barbara-Kirche, Herne-Röhlinghausen, Hofstr. 1, 14.30 Uhr erml. Vesper. Anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum. Anmeldung bis 10. 4. 2008 an Pfarrbüro St. Barbara-Kirche, Tel. 0 23 25 - 3 24 81

Werl, 4. 5. 2008, 61. Wallfahrt der Ermländer, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr hl. Messe mit Erzbischof Hans-Josef Becker u. Visitor Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, 15 Uhr Vesper. (Achtung: Geänderte Kollektenordnung)

Stuttgart, 18. 5. 2008, Kapelle St. Agnes, Gymnasiumstr. 45, 10 Uhr hl. Eucharistiefeyer mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Das Mittagessen werden wir in unmittelbarer Nähe von St. Agnes im Hotel Wartburg, Lange Str. 49, einnehmen. Auch die anschl. Hei-

matstunde findet in dem für uns reservierten Saal des Hotels statt.

Katholikentag Osnabrück, 24. 5. 2008, St. Johannes Apostel und Evangelist (Rulle), Klosterstr. 9, 49134 Wallenhorst, 13 Uhr Vertriebenengottesdienst.

Mühlhausen / Thüringen, 14. 6. 2008 (Änderung!), St.-Bonifatius-Kirche, Blobach 5, 10 Uhr hl. Messe mit Pfr. Hermann Bittner, 11.30 Uhr Mittagessen in der Gaststätte „Antonius Mühle“ am Frauentor, 14 Uhr Vortrag im Liborius-Wagner-Haus, Waidstr. 26, anschließend Kaffee. Abschluss in der Pfarrkirche, 16 Uhr Vesper. Anmeldung bei: Erich Groß, Thälmannstr. 34, 99974 Mühlhausen, Tel. 0 36 01 - 88 79 19

Lingen-Damaschke, 29. 6. 2008, Don-Bosco-Haus, Von-Droste-Hülshoff-Str., 15 Uhr erml. Vesper mit Pfr. i. R. Gerhard Burchert. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Ravensburg, 29. 6. 2008, Klosterkirche St. Petrus u. Paulus, Abteistr. 2/3, 88214 Ravensburg-Weißenu, 11 Uhr hl. Messe, mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Anschl. gemeinsames Mittagessen u. Heimattunde im Hotel-Restaurant „Sennerbad“, Am Sennerbad 18, 88213 Ravensburg

Königstein, 6. 7. 2008, Kollegskirche, Bischof-Kaller-Str. 3, Glaubenskundgebung zum Bischof Maximilian-Kaller-Gedächtnis, 11 Uhr Festhochamt, 13.30 Uhr Festakademie in der Aula des Bischof-Neumann-Gymnasiums mit einem Vortrag des Kaller-Biographen P. Dr. Brahtz CO., 14.45 Uhr Gebet am Grab Bischof Kallers hinter der Pfarrkirche, 15.15 Uhr feierlicher Vespergottesdienst.

München, 13. 7. 2008, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., 10.30 Uhr hl. Messe mit Visitor Msgr. Dr. Schlegel. Anschl. Beisammensein mit Mittagessen u. Kaffee im Restaurant d. Kolpinghauses, 15 Uhr Vesper.

Cloppenburg-Bethen, 17. 8. 2008, St.-Marien-Basilika, 15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Konsistorialdekan, Msgr. Rainer Lewald u. Prodekan Dr. Claus Fischer. Anschl. Beisammensein mit Kaffeetafel im Hause Maria Rast.

Güstrow, 17. 8. 2008, St.-Mariä-Himmelfahrt-Kirche, Grüne Str. 23-25, (Nähe Bahnhof), 12 Uhr hl. Messe mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Anschl. Mittagessen im Gemeindehaus neben der Kirche, Kaffeetafel mit gemütl. Beisammensein, 16 Uhr erml. Vesper. Anmeldung bitte bis 13. 8. 2008 bei: Hildegard Neumann, Hageböcker Mauer 27, 18273 Güstrow. Tel. 0 38 43-68 74 42. Alle Ermländer mit Ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen.

Berlin / Steglitz, 31. 8. 2008, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr Eucharistiefeyer mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Ermland-Wallfahrt, 3. - 10. 9. 2008
Bremen / Walle, 21. 9. 2008, St.-Marien-Kirche / Steffensweg, 14.30 Uhr Eucharistiefeyer mit Vesperpsalmen mit Prodekan Dr. Claus Fischer. Anschl. Kaffeetafel u. heimatliches Beisammensein.

Freiburg, 21. 9. 2008, Kirche des Mutterhauses der Vinzentinerinnen, Habsburgerstr. 120, 14 Uhr hl. Messe mit Pater Dr. Franz Thimm. Anschl. Beisammensein im Mutterhaus b. Kaffee u. Kuchen. Kuchenanmeldungen bei Kollbaus, Tel. 07 61 - 40 61 20.

Koblenz, 12. 10. 2008, St.-Kastor-Basilika am Deutschen Eck, Kastorhof 8, 13

Uhr Eucharistiefeyer mit erml. Vesperpsalmen mit Kooperator Arnold Margenfeld. Anschl. Beisammensein in der in der Nähe gelegenen Winzerstube „Wacht am Rhein“. Anmeldung bitte an Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel. 02 61 - 5 39 47

Kevelaer, 19. 10. 2008, Wallfahrt der Ermländer, Jahresamt für Prälat Johannes Schwalke AVE, (Achtung: Geänderte Gottesdienstzeiten!) 11.45 Uhr. Hl. Messe mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel, 16.15 Uhr Vesper

Kiel-Ost, 26. 10. 2008, St.-Joseph-Kirche, Ostring 193, 15 Uhr erml. Vesper mit KR Pfr. Ulrich Weikert. Anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum.

Osnabrück, 23. 11. 2008, St.-Josef-Kirche, Miquelstr., 15 Uhr erml. Vesper mit Prodekan Dr. Claus Fischer u. mit Dekan des Konsistoriums, Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Beisammensein im Gemeindezentrum.

Berlin / Steglitz, 7. 12. 2008, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen.

München, 17. 3. 2008; 5. 4. 2008, 3. 5. 2008, 7. 6. 2008. Die Ermlandfamilie feiert einmal im Monat an einem Samstag um 16 Uhr einen Gottesdienst in

(Fortsetzung auf der Vorseite ...)

Weitere Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet:
www.visitor-ermland.de

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangsbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
25. März 2008**

**Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
letzte - April - Woche**

Bitte beachten Sie:

Briefe, Anfragen und Bestellungen an den Herausgeber und Verleger, den Visitor Ermland, oder an das Ermlandhaus, beide Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon 02 51 / 21 14 77, NUR Fax 02 51 / 26 05 17.

E-Mail: ermlandbriefe@visitor-ermland.de; Internet: www.visitor-ermland.de
Bankverbindung des Visitors Ermland: DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Kto.-Nr.: 567 000.

Die Verlegerbeilage „Gemeinschaft Junges Ermland“ wird den „Ermlandbriefen“ regelmäßig beigelegt.

Diese Ausgabe enthält als Beilage Überweisungsformulare, für deren Benutzung wir danken.

Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschl. Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung.

Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten nur den Verfasser.

Layout und Satz: Ermlandhaus, Münster
Druck: Aschendorff, Münster